Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 26. Februar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 48

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Der gefeierte Prinz.

Bankette und andere Festlichkeiten jagen einander.—In die Gala-Opernvorstellung brachte Mme. Sembrich einen kleinen Mißton.—Finanzgrößen-Prunkmahl in New York.—Heute Abend das Preß-Bankett.

New York, 26. Febr. Prinz Heinrich von Preußen erhielt gestern Abend eine große Ovation im „Metropolitan Opera House." Er traf dort um 9:20 Uhr ein, als schon der erste Akt von „Lohengrin" gesungen war, und man den Vorhang über 30 Minuten lang nicht wieder hatte aufgehen lassen, um auf den königlichen Gast zu warten. Als der Prinz endlich kam, erhob sich das ganze Publikum jubelnd, und alle Blicke wendeten sich ihm zu; das Orchester spielte die deutsche National-Hymne, welche man aber vor den Hoch-Rufen kaum hören konnte. Der Prinz verbeugte sich wiederholt dankend. Als die Begrüßung vorüber war, wurde der zweite Akt von „Carmen" gesungen, und dann der dritte Akt von „Aida" und Theile von „Tannhäuser," „La Traviata" und „El Cid." Zu den Mitwirkenden gehörten Mme. Gadski, Mme. Schumann-Heink, Hr. Dippel, Hr. Mahlmann und Hr. Edouard de Reszke.

Die einzige Störung bei der Gala-Vorstellung bestand in der Weigerung der Mm. Sembrich, zu singen, weil der Prinz wegging, ehe ihre Rolle in „La Traviata" begann. Die Direktion entschuldigte sich beim Publikum.

Bei dem gestrigen Mahl auf der Kaiserjacht „Hohenzollern" richtete Prinz Heinrich folgende Worte an den Präsidenten Roosevelt:

„Herr Präsident! Sie befinden sich hier an Bord als Gast Sr. Majestät des deutschen Kaisers und ich glaube wirklich, daß es das erste Mal ist, daß ein Präsident der Ver. Staaten von Amerika sich an Bord eines der Schiffe Sr. Majestät befindet. Möge es Gott gefallen, daß es nicht das letzte Mal ist! Ich wünsche, Ihnen herzlich zu danken für den Empfang, welcher mir von dem Tage an, an welchem ich auf amerikanischem Boden landete, zutheil geworden ist, und ich hege die aufrichtige Ueberzeugung, daß ein starkes Gefühl persönlicher Freundschaft zwischen uns besteht. Möge es unseren beiden großen Nationen zum Nutzen gereichen! Drei Hurrah für den Präsidenten Roosevelt." (Die National-Hymne wurde gespielt.)

Der Präsident erhob sich sofort zur Antwort und sagte:

„Ich wünsche, meinen herzlichen Dank für die freundlichen Worte auszusprechen, welche Ew. königliche Hoheit an mich gerichtet haben, und ich wünsche, daß Sie es nicht als ein leeres Kompliment auffassen, wenn ich sage, daß Ew. königliche Hoheit sich bereits einen wahren Platz in unseren Neigungen gewonnen haben. Ich würdige vollkommen die Thatsache, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser Sie zu dem amerikanischen Volk geschickt hat und ich danke Ihnen persönlich, daß Sie einen Schritt gemacht haben, welcher naturgemäß die beiden großen Nationen enger aneinander knüpfen muß, deren Freundschaft für die zukünftige Wohlfahrt der ganzen Welt so viel bedeutet. Um schließlich noch einen eigenen persönlichen Wunsch auszudrücken, will ich sagen, daß ich mit großem Vergnügen dem Tage entgegen sehe, an welchem ich Ihr Gast in Ihrer Eigenschaft als Admiral an Bord eines Ihrer Schlachtschiffe sein werde." (Hurrah für den Prinzen.)

Heute zu Beginn des Nachmittags fand das Bankett statt, welches die leitenden Geschäfts- und Finanzgrößen dem Prinzen gaben; die Seele dieser Veranstaltung war der Millionär J. Pierpont Morgan. Wie erwartet, geschah dabei alles Erdenkliche, um an Pracht und Kostspieligkeit etwas hier doch nicht dagewesenes zu bieten.

Der heutige Nachmittag wurde wieder dem Besuch von Sehenswürdigkeiten gewidmet.

Heute Abend um halb sieben Uhr ist Fackel-Konzert im Arion-Klub, dann folgt um 8 Uhr das große Preß-Bankett, welches von der „New Yorker Staats-Zeitung" gegeben wird, um Mitternacht fährt der Prinz wieder nach Washington.

Washington, D. K., 26. Febr. Frl. Alice Roosevelt, die älteste Tochter des Präsidenten, sandte folgendes Kabel-Telegramm von New York aus an den Kaiser Wilhelm:

„S. Majestät, der Kaiser, Berlin, Deutschland: „Meteor" ist erfolgreich vom Stapel gelassen worden. Ich gratulire Ihnen und danke Ihnen für Ihre Höflichkeit gegen mich und sende Ihnen meine besten Wünsche.

Alice Lee Roosevelt."

Mexiko, 26. Febr. Auf Veranlassung der „Deutschen Zeitung von Mexiko" wurde nachstehendes Telegramm, unterzeichnet von mehr als hundert Deutschen in der Hauptstadt Mexiko, an den Prinz Heinrich gesandt:

„Die Deutschen Mexikos, treue Anhänger an Kaiser und Reich, denen es leider nicht vergönnt ist, Eure königliche Hoheit beim Betreten amerikanischen Bodens zu begrüßen und willkommen zu heißen, gestatten sich, Eurer königlichen Hoheit begeisterten Gruß zu senden."

Berlin, 26. Februar. So groß war das Interesse, hier und anderwärts in Deutschland, an Amerika nie, wie gegenwärtig! Alle Zeitungsberichte darüber werden gierig verschlungen; gar manche Blätter, welche sonst niemals Spezialdepeschen brachten, bringen solche jetzt, und zwar ausführliche, aus Washington und New York; eines derselben spricht nebenbei die Hoffnung aus, daß ein solcher Fall nicht sobald wiederkommen möge, da sonst ein guter Theil der Presse darüber Bankerott werden könnte!

Vor einem Zeitungs-Bureau unter den Linden sind große Bilder von Prinz Heinrich und dem Präsidenten Roosevelt neben einander zu sehen, und den ganzen Tag drängen sich Volksmassen vor denselben. Als der Kaiser mit seiner Gemahlin vorbei fuhr, salutirte er die amerikanische Flagge über den Bildern, was großen Beifall hervorrief.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Senat benutzte gestern das, schon vor mehreren Monaten erfolgte Ableben des Abg. Crump von Michigan, um sich zu vertagen, nachdem es nur 15 Minuten in Sitzung gewesen, um so einen neuen Ausbruch der Debatte über die Tillman-McLaurin-Schlägerei vorerst zu vermeiden. — Das Abgeordnetenhaus erörterte den Diplomaten- und Konsular-Etat.

Washington, D. K., 26. Febr. Man erwartete auch heute wieder eine Erörterung des Tillman-McLaurin'schen Streites im Senat. Aber wiederum wurden die zahlreichen Zuschauer, welche dieserhalb gekommen waren, enttäuscht. Erst beantragte Foraker von Ohio, wegen der McKinley-Gedenkfeierlichkeit, die Donnerstag Mittag in der Halle des Abgeordnetenhauses stattfinde, die Verhandlungen bis nach dieser Feier auszusetzen, was angenommen wurde, und dann setzte es Burrows (Mich.) durch, daß der Senat seine heutige Sitzung alsbald schloß, „um dem Komite für Privilegien und Wahlen Gelegenheit zu geben, eine wichtige Frage weiterzuberathen."

Im Abgeordnetenhaus setzte Loud (Kal.) es durch, daß die Vorlage betreffs Klassifizirung des ländlichen Post-Ablieferungsdienstes zur Tagesordnung für nächsten Montag, und weiterhin bis zu ihrer Erledigung, gemacht wurde.

Das Abgeordnetenhaus erklärte seine Nicht-Zustimmung zu den Senats-Zusätzen der Philippinen-Zollvorlage, und es wurde eine gemeinsame Ausschuß-Konferenz angeordnet.

Wetter-Unbilden.

San Franzisko, 26. Febr. Gleichzeitig mit dem argen Sturme, welcher über unsere Stadt und Umgegend dahinfegte, wurden alle Theile Kaliforniens von heftigen Regenfällen heimgesucht. Sämmtliche Ströme im Innern des Staates sind angeschwollen, da und dort sind die Bahngeleise weggeschwemmt, der Telegraphen- und Telephondienst wurde schwer geschädigt, und es wurde auch eine Anzahl kleiner Gebäude zerstört. Der stärkste Regen fiel im südlichen Kalifornien; er war dort nicht von Wind begleitet.

Huntington, W.-Va., 26. Febr. Der Ohio steigt jetzt hier rasch, und alle Ströme von West-Virginien steigen weiter. Aus dem Guyandottefluß wurden mehr, als 10,000 Holzstämme weggerissen, indem die Riesenflöße auseinandergingen. Auch sonst wird vieler Schaden gemeldet. Die Temperatur ist frühlingsartig.

„Neckar" bringt ein hilfloses Schiff

New York, 26. Febr. Ein Dampfer, welchen man für den Nordd. Lloyd-Dampfer „Neckar" von Bremen hält, ist auf der See gesichtet worden, mit einem großen Zweimaster-Dampfer im Schlepptau, den er anscheinend schon mehr als 800 Meilen weit geschleppt hat. Der Name des letzteren Dampfers ist noch nicht ermittelt. Nach den letzten Berichten waren beide Schiffe noch etwa 300 Meilen von Sandy Hook entfernt.

Bau-Streik in New York.

New York, 26. Febr. An den Gebäuden einer großen Kontrakt-Firma dahier ist ein allgemeiner Streik angeordnet worden, und etwa 1500 Bauschreiner, Anstreicher, Röhren-Einleger und Gipser legten die Arbeit nieder. Ursache des Streiks ist eine Reibung zwischen der Brüderschaft der Bauschreiner und Tischler und einer englischen Gewerkschaft der gleichen Branche.

General Lucban gefangen.

Washington, D. K., 26. Febr. Gen. Chaffee telegraphirt dem amerikanischen Kriegs-Departement in Manila, daß Leut. Stribler mit einer Späher-Abtheilung am 22. Febr. den Philippiner-General Lucban gefangen genommen habe.

Streik in Kuba geschlichtet.

Havana, 26. Febr. Oberst Scott hat den Strandverlader-Streik zu Cienfugos beigelegt, indem er alle betreffenden Arbeitgeber veranlaßte, dieselben Löhne zu zahlen, welche gegenwärtig hier in Havana gezahlt werden.

Doppel-Hinrichtung.

Asheville, N. K., 26. Febr. Wegen Einbruchs, der im Staat Nord-Karolina mit dem Tode bestraft werden kann, wurden hier der Weiße Frank Johnson und der Farbige Ben Foster gehängt. Es waren vier Verurtheilungen zum Tode in dem betr. Prozeß erfolgt (wegen Beraubung des Postamtes zu Emma); aber in zwei derselben war das Urtheil in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Regierung erleidet wieder eine Schlappe im Ausschuß.

Berlin, 26. Febr. Trotz des beharrlichen Widerstandes der Regierung, nahm heute die Zollkommission des Reichstags das Kompromiß-Amendement betreffs der Getreidezölle mit 14 gegen 10 Stimmen an.

Vorher hatte es noch eine heftige Debatte gegeben.

(Frühere Meldung.)

Der Zoll-Kuddelmuddel.

Berlin, 26. Febr. Die Zolltarif-Komödie wird immer bunter und toller! Die Konservativen wie auch das Zentrum stellen sich schwerhörig und wollen die unzweideutigen Erklärungen der Regierungs-Vertreter, vor Allen des Staatssekretärs des Innern, Grafen v. Posadowsky-Wehner, nicht verstehen. Man darf äußerst gespannt darauf sein, wie sich die agrarische Mehrheit der Reichstags-Zollkommission in der nächsten Sitzung verhalten wird, nachdem der von ihr ausgeheckte Kompromiß-Antrag, durch welchen die Mindestsätze für die vier Hauptgetreidearten erhöht werden, von Seiten der Regierung für unannehmbar erklärt worden ist. Aus den Organen der Agrarier läßt sich in dieser Hinsicht keine Klarheit gewinnen. Von neutraler Seite wird den Agrariern zu Gemüthe geführt, daß ein Sturmlauf auf die Regierung ein Unsinn wäre, den nur unreife Leute oder gewissenlose Agitatoren anrathen könnten. Eine Verständigung mit der Regierung müsse im Interesse der Landwirthschaft angestrebt werden, und zwar je eher desto besser, sonst werde man nur der Opposition Wasser auf die Mühle liefern.

Die grundsätzlichen Gegner der Getreidezoll-Erhöhungen, oder der Getreidezölle überhaupt, wollen die verfahrene Situation möglichst für ihre Zwecke ausnützen. Sie rechnen mit der Wahrscheinlichkeit, daß eine Einigung der Agrarier und der Regierung vorderhand nicht möglich ist, und deshalb dem ganzen Tarif-Entwurf, wie er dem Reichstag unterbreitet worden ist, der Genickfang gegeben werden kann. Die zuständige Kommission der Berliner Stadtverordneten erwog geeignete Schritte zu einem gemeinsamen Protest der deutschen Städte gegen den vorliegenden Entwurf. Nach längerer Berathung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, zwischen Ostern und Pfingsten eine Versammlung von Vertretern der deutschen Städte nach Berlin zu berufen, um die gewünschte Stimmung gegen die Zoll-Vorlage zu erzeugen oder zu verstärken.

Vom Raubmord in Löbtau.

Dresden, 25. Febr. Die Entdeckung der Verüber des grauenhaften Raubmordes in Löbtau bei Dresden, worüber bereits gekabelt wurde, hat ungemeines Aufsehen erregt. Es scheint nicht dem mindesten Zweifel zu unterliegen, daß es der Straßenbahn-Kondukteur Lerch und seine Frau in Löbtau waren, welche ihren Logisherrn Prath ermordeten und die gräßlich verstümmelte Leiche, in einem Koffer verpackt, in die Elbe warfen. Die Entdeckung wurde aber nicht durch ein damals geraubtes Sparkassenbuch herbeigeführt, wie es erst hieß, sondern erfolgte durch einen Ring, welchen Frau Lerch dem Ermordeten abgenommen und seither getragen hatte.

Paul Heyse und die Zensur.

Berlin, 25. Febr. Auch Paul Heyses neuestes Drama „Der Heilige" erregt Anstoß. General-Intendant Graf v. Hochberg theilte Heyse mit, daß das Stück nicht aufgeführt werden könne, weil es geeignet sei, das christliche Bewußtsein zu verletzen. Vor wenigen Wochen war erst die Aufführung von Paul Heyses Drama „Maria von Magdala" im Lessing-Theater von der Zensur verboten worden, trotzdem es bereits in Bremen über die Bühne gegangen war. Die Zensur-Bedenken betrafen damals die starke Anlehnung der Handlung des Stückes an das neue Testament.

Schreckliche Kälte in Japan.

Tokio, 7. Febr. (Ueber Victoria, B.-K., 25. Febr.) Der Mikado hat große Theilnahme an dem schweren Unglück des 5. japanischen Regiments geäußert, von welchem 200 Mann in der Provinz Amori erfroren, und er hat persönliche Vertreter mit Botschafter und Geschenke für die Ueberlebenden, sowie mit Geld für die Angehörigen der Umgekommenen auf den Schauplatz gesandt. Auch ist ein Untersuchungs-Gericht eingesetzt worden.

Die jetzige Kälte in ganz Japan wird als eine unerhörte bezeichnet. In Hokkaido z. B., im nördlichen Theil des Landes, sank das Thermometer auf 40 Grad unter Null!

Vom Boerenkrieg.

Kitchener hat wieder einmal etwas zu beklagen.

London, 26. Febr. Lord Kitchener meldet neuerdings dem britischen Kriegsamt:

„Ein Zug von Vorrathswagen, obwohl leere, wurde am 24. Februar südwestlich von Klerksdorp (Transvaal) von den Boeren angegriffen und weggenommen. Der Zug wurde von einer Streitmacht britischer „Yeomanry," drei Kompagnien der Northumberland Füsiliere und zwei Geschützen eskortirt. Der Kampf war heftig, doch habe ich noch keine Einzelheiten."

Ferner meldet Kitchener, daß 600 Boeren, welche Hornvieh vor sich her trieben, gegen die britische Posten-Linie in der Nähe Bothasberg, Transvaal, anstürmten und theilweise hindurch kamen, obwohl mit Zurücklassung von 15 Todten und 6 Verwundeten. Das war in der Nacht des 23. Februar.

New York, 26. Febr. Die Boeren-Delegaten Wolmarans und Wessels, welche mit dem Dampfer „Rotterdam" von Europa hier eintrafen, wurden von Montague White und dem früheren Pastor des Präsidenten Krüger empfangen. Sie werden sich mit allen Boeren-Komites in den Ver. Staaten behufs besserer Organisirung des Unterstützungswerkes in Verbindung setzen. (Siehe auch Depesche auf der Innenseite: „Die Zuzügler der Boeren".)

15 Mann getödtet!

Unglück beim Löschen eines Brandes.

München, 26. Febr. Während einer Feuersbrunst zu Dinkelsbühl, Baiern, stürzte die Mauer eines Hauses zusammen und begrub 15 Mitglieder der Feuerwehr. Es ist keine Hoffnung, irgend einen derselben lebendig herauszuholen.

Börsen-Ente

König von Serbien sollte angeblich ermordet worden sein!

Berlin, 26. Febr. An der Börse verbreitete sich heute das Gerücht, daß der König Alexander von Serbien ermordet worden sei. Das Gerücht kann nicht bestätigt werden und findet keinen Glauben.

Amerikanischer Sänger bei Hof.

Berlin, 25. Febr. Vom Hofmarschallamt wird mitgetheilt, daß bei dem, nächsten Donnerstag stattfindenden Hofkonzert auch ein amerikanischer Sänger, der Milwaukee'r Baritonist Arthur van [illegible], mitwirken wird. Und zwar wird er auf besonderen Wunsch des Kaisers und der Kaiserin eine Anzahl amerikanischer Lieder singen.

Selbstmord eines Amerikaners.

Frankfurt a. M., 25. Febr. In Steinheim bei Hanau hat der, aus New York stammende Zirkusdirektor Walles Selbstmord durch Erschießen begangen. Das Motiv der That ist in Familien-Zwistigkeiten zu suchen, welche Walles schon lange zu schaffen gemacht haben sollen.

Frl. Stone.

Saloniki, 26. Febr. Die, von den Banditen gegen Lösegeld freigegebene amerikanische Missionärin Frl. Stone und ihre bulgarische Begleiterin Mme. Tsilka nebst deren kleinem Kinde sind hier gesund und fröhlich angelangt. Sie empfingen im Eisenbahn-Kupe Mitglieder der anglo-amerikanischen Kolonie dahier. Ohne Verzug wollen sie nach Konstantinopel fahren.

Dem Andenken Viktor Hugos.

Paris, 26. Febr. Hier begann eine Reihe Festlichkeiten zu Ehren des 100. Geburtstages von Viktor Hugo, dem größten französischen Dichter der Neuzeit. (Gest. 1886.) Die Feierlichkeiten dauern bis Sonntag. Präsident Loubet wurde warm begrüßt, als er zur heutigen Feier nach dem Pantheon fuhr.

Tolstoi außer Gefahr.

Yalta, Krim, 26. Febr. Es wird mitgetheilt, daß jetzt alle unmittelbare Gefahr für den leidenden russischen Schriftsteller und Reformer Grafen Tolstoi vorüber sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.

Lokalbericht.

* Gegen 30 junge Burschen aus Ohio, Michigan, Nebraska und Idaho ließen sich heute im Flottenrekrutirungs-Bureau auf ihre Tauglichkeit zu Schiffsjungen in der Bundesmarine untersuchen. Die Meisten von ihnen bestanden die Prüfung.

* In seiner Wohnung, Nr. 808 Austin Ave., ist heute der frühere Polizei-Leutnant Slayton gestorben. Derselbe hatte der Polizeimacht 31 Jahre lang angehört und wurde im Jahre 1897 pensionirt. Unter der Verwaltung des Mayor Swift stand er mit Leutnant Steele zusammen an der Spitze des Geheimdienstes.

* Unter Vorsitz von Präsident Butler von der Columbia-Universität sind in der Chicagoer Universität Vertreter von vierzehn der höheren Lehranstalten des Landes versammelt, um Fragen der Universitäts-Verwaltung zu erörtern. Es wurde empfohlen, daß Prüfungsarbeiten von Kandidaten der Philosophie nach bestandener Prüfung weitere Verbreitung finden sollten, da solche häufig hohen wissenschaftlichen Werth hätten. Präsident Harper gab den Gästen zu Ehren gestern ein Essen.

Feuer in Zion-City.

Das Gebäude des Dekan Crane eingeäschert.—Ein Kind erleidet Brandwunden.

Der Walfischfänger „Progreß", eine Sehenswürdigkeit der Ausstellung, wird ein Raub der Flammen.

John Alexander Dowie sah gestern, wie das Gebäude des Dekan Crane in Zion City in Flammen aufging, ohne daß er im Stande gewesen wäre, dem Wüthen des entfesselten Elementes Einhalt zu gebieten. Gebete erwiesen sich als wirkungslos, und der wieder Fleisch gewordene Elias sieht jetzt ein, daß seine Musterstadt dringend einer Feuerwehr und Wasserleitung benöthigt ist.

Es explodirte eine Gasolinlampe, welche zwei Kinder Cranes zu füllen im Begriffe waren. Das Haus war aus Holz errichtet, und lag bald in Schutt und Asche. Dowie fand sich persönlich auf der Brandstätte ein und dirigirte die Eimerbrigade, der es auch mit vieler Mühe gelang, ein Umsichgreifen der Flammen zu verhüten. Dekan Crane büßte seine gesammte bewegliche Habe ein. Noch auf der Brandstätte wurden milde Beiträge für ihn gesammelt. Die Kollekte ergab die stattliche Summe von $2000.

Der Walfischfänger „Progreß", der im Jahre 1809 in New Bedford vom Stapel gelassen wurde, und nach mancher stürmischen Fahrt im Eismeer, schließlich, neu ausgerüstet und aufgetakelt, eine Sehenswürdigkeit der hiesigen Weltausstellung bildete, nahm gestern im Hafen von South Chicago ein unrühmliches Ende. Nach der Ausstellung wurde das Schiff im Hafen verankert. Gestern Abend gerieth das, was Vandalen von dem Schiffe übrig gelassen hatten, in Brand, und bald war es bis auf den Wasserspiegel abgebrannt. Es wurde kein Versuch gemacht, es zu retten. Ob der Brand zufällig entstand, oder aber von ruchloser Hand angelegt wurde, konnte nicht ermittelt werden. Das Wrack wird mittels Dynamit gesprengt werden, da es sich sonst als eine Gefahr für die Schifffahrt erweisen dürfte.

Vermißt.

C. S. Griesbach, der Direktor des geologischen Vermessungs-Bureau in Calcutta, Indien, hat die Polizei ersucht, ihm behilflich zu sein, eine Spur von seinem, seit August 1900 vermißten Sohne zu finden. Der Vermißte, Walter Sigleton Griesbach, ist 29 Jahre alt. Er kam im Herbste 1897 nach Chicago und wohnte bei einem Onkel, Edwin Griesbach, einem Angestellten der Illinois Vinegar Manufacturing Co. an 19. und Rockwell Straße. Er nahm am spanisch-amerikanischen Kriege als Freiwilliger theil, kehrte aber nach dem Friedensschlusse aus Kuba nach den Ver. Staaten zurück. Seitdem blieb er nun verschollen und Schreiber befürchtet, daß ihm Etwas zugestoßen ist.

Frau Margaret Ann Wise hat Janesville, O., am 20. November 1901 verlassen, um eine in Chicago wohnhafte Freundin, Frau Jessie Dolphy, die in der Nachbarschaft von 66. Straße und Drexel Ave. wohnte, zu besuchen. Seitdem hat ihr Sohn R. P. Wise, von Nr. 112 Zweite Straße, Marietta, O., von ihr nichts gehört. Sie ist 67 Jahre alt, und da sie eine größere Summe Geld bei sich hatte, befürchtet er, daß sie das Opfer eines Verbrechens wurde. Er hat die hiesige Polizei ersucht, ihm behilflich zu sein, seine Mutter zu finden.

Wm. Blakey, der sich angeblich in Chicago aufhält, wird von seiner Gattin, Frau S. Blakey, Alma, Ill., gesucht.

Retter in der Noth.

Richter A. J. Sabath sprang heute vor der St. Francis Parochial-Schule, an Newberry Ave. und 12. Str., vor der mehrere hundert Kinder spielten, einem durchbrennenden Pferde in die Zügel. Er wurde eine kurze Strecke mitgeschleift, brachte aber den Gaul rechtzeitig zum Stehen und rettete dadurch die Kleinen vor Leibesschaden. Das Pferd war vor einem, der Firma Mandel Brothers gehörigen Ablieferungswagen gespannt. Richter Sabath kam mit unerheblichen Verletzungen an den Händen und Füßen davon.

* Polizeikapitän Mahoney will das lichtscheue Gelichter in den Billardsalons und Kneipen an der Levee aufgreifen lassen, um es unter dem Vagabunden-Gesetz kalt zu stellen. Fünf Polizisten in Zivil begannen heute mit dieser Arbeit.

* Der 26jährige Hugh Moran, ein Lümmel wie er im Buche steht, erhielt heute von Richter Sabath drei Monate Arbeitshaus, weil er seinen 634 W. 21. Str. wohnhaften Vater schändlich behandelt und seit zwei Jahren gefaulenzt hat, angeblich weil der Trust ihm das Geschäft, das Fahren von Holzspähnen, ruinirt hat.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen bedrohlich und möglicherweise Regenschauer; gelinde Temperatur, deren niedrigster Stand in der Nacht sich über dem Gefrierpunkte hält; zunehmende Südwinde.

Illinois und Iowa: Bedrohlich heute Abend; möglicherweise morgen Regenschauer; Südwinde.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend; morgen bedrohlich; gelinde Temperatur; Südwinde.

Wisconsin: Bedrohlich heute Abend; morgen möglicherweise Regen; zunehmende südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Lebensmüde Jünglinge.

Der 19jährige Henry A. Rennie erschießt sich aus räthselhaften Gründen.

Aus Gram über den Tod der Mutter vergiftet sich der 14jährige Charles Anderson.

Henry A. Rennie, der 19 Jahre alte Sohn von Robert H. Rennie, dem Vorsteher der Walter Q. Gresham-Schule an 85. und Green Str., beging gegen Mitternacht Selbstmord, indem er sich an 87. und Carpenter Str. eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Durch den Schuß wurden die Bewohner der Nachbarschaft aus ihrer Ruhe geschreckt. Es wird vermuthet, daß der Lebensmüde einen augenblicklichen Tod fand. Der Verstorbene wohnte bei seinen Eltern, Nr. 817 West 87. Str. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist seinen Angehörigen und Freunden ein Räthsel.

Der junge Mann hatte am Abend Freunde besucht. Als Raymond Ostrander auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 8742 Morgan Str., begriffen, um die Ecke von 87. und Carpenter Str. biegen wollte, hörte er einen Schuß und den dumpfen Fall eines Körpers. Er eilte um die Ecke und fand den jungen Rennie, einen kleinkalibrigen Revolver krampfhaft umfaßt haltend, bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend, vor. Aus einer Wunde in der rechten Schläfe des Unglücklichen sickerte Blut. Ostrander schlug Lärm. Der Lebensmüde hatte aber ausgelitten, ehe noch ein Arzt herbeigerufen werden konnte. Die Leiche wurde nach Ferns Bestattungsgeschäft, Nr. 628 West 79. Str., geschafft.

Der Vater des unglücklichen jungen Mannes war gänzlich niedergeschmettert, als er in Kenntniß gesetzt wurde. Harry war als Maschinenbauerlehrling auf den Schiffsbauhöfen in So. Chicago beschäftigt. In der Brusttasche seines Rockes wurde ein an Loretta Shanahan, Nr. 1037 87. Str. adressirter Brief gefunden, der in der Uebersetzung wie folgt lautet:

Geliebte Mary! Wenn Du dieses erhältst, werde ich nicht mehr sein. Möge Dir ein glückliches Leben beschieden sein, denn ich habe Dieses selbst über mich heraufbeschworen. Nimm und behalte zum Andenken an den Jüngling, der Dich liebte, selbst wenn er unrecht handelte, alles Geld, welches ich besitze. Es ist Dein. Es ist für mich nothwendig, daß ich diesen Schritt unternehme.

Als ich mit leeren Händen zurückkam, fiel Deine ganze Familie über mich her. Ich werde den Schießprügel von Burnette's nehmen und in Deine Wohnung kommen. Sage dem Vater, daß ich Handwerkzeug und $19.60 von der Gesellschaft zu fordern habe. Da ich Dich liebe, komme Geliebte, und betrachte mein Gesicht, ehe es vorbei ist, und lasse Messe lesen. Komme, Geliebte, und sieh' nur noch einmal Deinen treuen Henry.

Rennie hatte die Bekanntschaft von Frl. Shanahan schon vor mehreren Jahren gemacht, machte ihr aber erst seit einem Jahre ernsthaft den Hof. Die Beiden waren nicht verlobt, doch glaubten die Eltern, daß die jungen Leute ein Paar werden würden. Am Montag Abend machte der junge Mann bei Shanahans einen Besuch. Nach ungefähr zwei Stunden empfahl er sich. Frau Shanahan behauptet, daß sich während seiner Anwesenheit nichts von Wichtigkeit ereignete. Er schien in guter Laune zu sein. Nach einer Stunde kehrte er zurück, war aber anscheinend verstimmt. Er entfernte sich nach kurzer Zeit, kehrte aber um elf Uhr nochmals zurück, wie vermuthet wird, um mit Frl. Shanahan unter vier Augen zu sprechen, wozu er an dem Abend keine Gelegenheit gehabt hatte. Die Familie hatte sich schon zur Ruhe begeben. Durch sein Klopfen erwachte Frau Shanahan. Sie öffnete ein Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Schlafzimmers und theilte dem Jüngling mit, daß Loretta schlafe und er sie an jenem Abend nicht mehr sprechen könne. Henry begab sich nach Hause, traf dort ungefähr 15 Minuten später ein, entnahm der Ueberziehertasche seines Bruders Burnett einen Revolver und entfernte sich. Frau Shanahan war noch wach, als Henry sich erschoß. Sie hörte den Schuß, schenkte ihm aber keine weitere Aufmerksamkeit und schlief bald ein.

Herr Rennie erklärte, daß er sich der beabsichtigten Vermählung der jungen Leute nicht offen widersetzt habe, daß sein Sohn aber wohl wußte, daß ihm die geplante Verbindung nicht paßte. Er glaube aber, daß dieses nicht den Entschluß zum Selbstmorde in dem Sohne reifen ließ; er ist vielmehr der Ansicht, daß die langen Arbeitsstunden und die geringe Ruhe, welche Henry sich des Nachts gönnte, schließlich seinen Geist zerrütteten.

Aus Gram über den Tod seiner Mutter machte in der verflossenen Nacht der 14jährige Charles Anderson in der Wohnung seines Vaters, John Anderson, No. 11949 Butler Str., seinem Dasein ein Ende. Er wurde heute früh von seinem Vater entseelt vorgefunden. Neben der Leiche standen zwei Flaschen, die, wie vermuthet wird, Gift enthalten haben. Auf einem Tische im Zimmer lag ein Brief, der in der Uebersetzung wie folgt, lautet:

„Leben hat für mich jeden Reiz verloren, seit meine geliebte Mutter aus diesem Jammerthale schied. Wenn Du Dieses findest, werde ich nicht mehr in dieser Welt sein. Bitte, darauf zu sehen, daß das mir von meiner Mutter, hinterlassene Geld meinem Vater ausgehändigt wird. Bitte, meine Freunde von meinem Ableben in Kenntniß zu setzen."

Der Verstorbene war ein strebsamer, begabter Schüler und liebte seine Mutter abgöttisch. Während ihrer Krankheit brachte er jede freie Minute an ihrem Bette zu. Nach ihrem Tode war er untröstlich. Die Familie Anderson ist nicht reich, doch hatte Frau Anderson ihrem Sohne $4000 hinterlassen. Wo der Knabe das Gift erlangte, konnte nicht ermittelt werden.

Der Vater des Knaben, Charles Anderson, ist Abtheilungs-Betriebsleiter in den Pullman Car Works. Seine Mutter starb im vorigen November in Detroit, Mich., nachdem sie mit ihrem Sohne aus Gesundheitsrücksichten eine Reise unternommen hatte. Die Familie kam vor vier Jahren aus Louisville, Ky., nach Chicago.

Drei Personen verletzt.

Infolge der Durchbrennerei eines Postwagengaules wurden heute drei Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

J. O. Mahoney, Kutscher der Poststation K, erlitt Verletzungen am Kopfe und den Gliedmaßen; er wurde nach Hause geschafft.

Polizist P. W. Rooney von der Revierwache an 35. Straße; wurde vom Wagen geschleudert, nachdem er das Pferd eingefangen hatte, verrenkte sich das Knie und erlitt Verletzungen am Kopf und am Rumpf.

A. Zimmerman, Gerichtsdiener des 35. Straßen-Polizeigerichts, brach das linke Bein und erlitt Hautabschürfungen an den Armen. Rooney und Zimmerman wurden nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Der Gaul wurde erst nach langer Jagd, die per Polizeiwagen aufgenommen wurde, eingefangen.

Mahoney hatte eben seinen Sitz auf dem Wagen eingenommen, der hinter der Scheune Nr. 4167 Emerald Ave. stand, als der Gaul losstürmte. Der Wagen wurde auf dem holprigen Pflaster hin- und hergerüttelt, und Mahoney verlor die Leine. Der Gaul bog in die 42. Straße ein und galoppirte nach der Halsted Straße. Kapitän Hayes sah, daß der Kutscher die Kontrolle über das Pferd verloren hatte, und ordnete an, daß der Patrouillewagen die Jagd aufnehme. Die Polizisten Rooney und Wm. Nichols sprangen in den Wagen, Zimmerman sprang auf das hintere Trittbrett. In einer Gasse an 32. Straße, zwischen Lowe und Union Avenue, machte der Postgaul Halt. Zimmerman und Rooney sprangen auf den Postwagen, der Gaul scheute und stürmte wieder davon. An der Ecke von Auburn Ave. und 32. Str. wurden Rooney, Zimmerman und Mahoney auf das Pflaster geschleudert. Der Gaul wurde schließlich von Nichols eingefangen.

* Colonel Albert S. Tower, der in letzter Zeit in gleicher Eigenschaft auf den Philippinen thätig war, hat heute hier seinen Dienst als erster Zahlmeister des Heeres-Departements der Seen angetreten.

* Frau Jessie Lee will nach 13jähriger Ehe ermittelt haben, daß ihr Carl noch eine Frau hat, von der er nicht geschieden ist und die auch hier wohnt. Sie klagte heute auf Scheidung und Besitz der beiden, dem Verhältniß entsprossenen Kinder.

* Die gegen Thomas G. Dawson, Geschäftsagent der „Amalgamated Woodworkers' Union", erhobene Anklage, in einem von Nichtunionarbeitern errichteten Neubau die feine Holzarbeit demolirt zu haben, wurde heute vor Richter Smith verhandelt. Dawson versuchte ein Alibi nachzuweisen. Der Fall ist der Jury übergeben.

* Der Verein der Veteranen der ehemaligen freiwilligen Feuerwehr Chicagos hat gestern Nachmittag sein Mitglied Edward Reinaker auf dem Friedhofe Rose Hill bestattet. Von den acht Bahrtuchträgern, welche der Verein stellte, war der jüngste der Vereins-Präsident Joseph Schreiner, ein 79jähriger Greis.

* Der „Lincoln-Club", dessen Mitgliederzahl im vergangenen Jahr von 100 auf 500 angewachsen ist, wird am 5. April seine jährliche Beamtenwahl vornehmen. Als Kandidaten für die Präsidentschaft, bezw. Vizepräsidentschaft des Klubs stehen Alderman Petersen und Richter Burke auf dem „regulären" Wahlzettel.

* Von einem aus dem 9. Stockwerk des Neubaus der National Life Co., 157—159 LaSalle Str., herabfallenden Brett wurde der am Boden des Elevatorschafts arbeitende Elevatorbauer Christ. Bates mit solcher Wucht auf den Kopf getroffen, daß er lautlos zusammenbrach. Als seine Mitarbeiter herbeieilten, war er bereits todt. Bates ist 45 Jahre alt und wohnt No. West Congreß Str.

Korporationsanwalt Walker theilt mit dem Mayor die Ansicht, daß die Stadt leihweise 75 Prozent des erhöhten Steuereinkommens für nächstes Jahr würde aufnehmen können, falls nämlich die Revisions-Behörde „halboffiziell" die Zusicherung gibt, daß die Einschätzung auf eine Gesammtsumme von $500,000,000 gebracht werden solle.

Ausgerüstet mit reichlichem Kapital und langjährigen Verbindungen mit sämmtlichen Großstädten der Welt, bewirbt sich die

NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC CHICAGO

auch ferner um die Kundschaft zuverlässiger Leute und erbietet sich zu allen Gefälligkeiten, wie sie gewöhnlich von einem zuvorkommenden mit Vorsicht geführten Bankhaus gewährt werden.

Beamte:

John A. Lynch, Präsident. W. T. Fenton, Vize-Präsident.
J. H. Cameron, Kassirer. R. M. McKinney, Hilfs-Kass.
W. F. Dodge, Zweiter Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

Frank O. Lowden, Advokat.
John A. Lynch, Präsident.
A. M. Rothschild, von A. M. Rothschild & Co.
E. B. Strong, von der früheren Firma Foß, Strong & Co.
J. B. Greenhut, Kapitalist, Peoria, Jll.
Louis F. Swift, von Swift & Co., Packers.
Tracy C. Drake, Kapitalist.
Henry Siegel, von Siegel, Cooper & Co., New York und Chicago.
Alexander Mackay, Vice-Präsident, New York Air Compressor Co.
W. T. Fenton, Vize-Präsident.

22fbfa,mi,biw

The Merchants' Loan and Trust Co.,
135 ADAMS STRASSE,
hat ein **Spar-Departement** eröffnet.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.

Einlagen, die während der estern fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.

Gegründet 1857.

Kapital und Ueberschuß $3,900,000.

Direktoren:

Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
A. H. Burley — Erskine M. Phelps
Elias T. Watkins — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — E. D. Hulbert
Orson Smith

24fbmomifr3m

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
CONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.
90-92 DEARBORN STRASSE
CHICAGO, ILLINOIS.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.
2no,mifason*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 428.
23mammfrk

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Geld zu verleihen
zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Erben-Aufruf.
Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.
[illegible]

Vollmachten.
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Einbrecher und Feuer
können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.
Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?
Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.
Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,
Alfred L. Goldsmith, Manager. 135 Adams Str., CHICAGO.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 A	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B *11.30 A	* 7.18 B * 8.30 A
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 A	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 A *11.30 A	* 6.45 B * 8.34 B * 8.30 A
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 A ***11.30 A	* 8.34 B ** 8.30 A
Nord-Jowa und Dakotas	*** 7.00 A	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 A	** 1.15 A
Black Hills und Deadwood	*11.30 A	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 A	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B * 6.30 A *10.15 A	* 9.30 B *12.25 A * 9.45 A
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 A
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 B *10.15 A	** 9.45 A * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 A ** 1.15 A
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 A ** 9.00 B	*11.10 B ** 4.00 A
Green Bay & Menominee	+ 3.00 A	** 9.30 A
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Chicago & Alton.
[illegible]

Frau Karola.

Von Hanns v. Zobeltitz.

(6. Fortsetzung.)

So bitter und schmerzlich klangen seine Worte, daß ein heißes Mitleid in ihr emporstieg: „Aber Willy—schlecht?! Du übertreibst, Du siehst zu schwarz. Ich bitte Dich: gab, gibt es denn irgend einen Meister, dessen Werke ausnahmslos allerersten Ranges, alle gleichwerthig sind? Ich wüßte keinen. Schließlich . . . es ist also kein Unglück, es ist kein Grund zum Verzweifeln, wenn auch Dir einmal etwas nicht so gelingt, wie Du es Dir gewünscht, gedacht hast. Du hast doch wahrhaftig das Bewußtsein, auch diesmal Deine Aufgabe ernst aufgefaßt, schwer genug mit ihr gerungen zu haben."

Er antwortete nicht gleich. Er sah starr zu Boden, mit fast trotzigen Augen. Dann schien er sich gewaltsam aus seinem Gedankengang herausreißen zu wollen, trat an den Tisch und öffnete seine Mappe: „Komm, Lola! Was meinst Du zu dieser Mediceerin? Ich möchte Dir violetten Sammt und Goldstickerei vorschlagen."

Sie setzte sich zu ihm. Aber für seine Kostümvorschläge konnte sie diesmal kein volles Interesse gewinnen. Sie vermochte es nicht, sich mit der eigenen Persönlichkeit zu beschäftigen, wo die Sorge um ihn, um seinen Verdruß, sein mißmuthiges Arbeiten sie so ganz ausfüllte. Gerade weil sie ihn so genau kannte, wußte sie, wie tief der Wurm in seiner Seele, an seinem Künstlerstolz nagte. Und er wieder maß sich die Schuld bei, als er bemerkte, daß sie nicht ganz bei der Sache sei. Er begann sich in Eifer zu reden, sprach davon, wie ihr gerade ein Renaissancegewand besonders gut gestanden habe, wie der violette Sammet zu ihrem Teint passe, Sammet überhaupt für ihre Gestalt.

Bis er dann mit einemmal sah, daß sie ihm gar nicht mehr folgte. Da unterbrach er sich mitten in einem Satze und schaute ihr bittend, fragend in das Gesicht: „Aber . . . Lola . . ."

Sie schrak leicht zusammen. Ihre Gedanken waren so weit entfernt gewesen von diesem Mummenschanz. Und dann sagte sie traurig: „Ach, Willy, wie gleichgiltig ist das doch alles . . ."

Es war so gar nicht ihre Art. Immer hatte sie solch reges Interesse für alles und jedes gehabt, was ihre äußere Erscheinung anbetraf. Ohne eigentlich eitel zu sein, hatte sie es für eine Pflicht gehalten, ihre Schönheit wirkungsvoll zur Geltung zu bringen, eine Pflicht, weit weniger gegen sich selbst als gegen alle um sie, am meisten gegen die, die ihrem Herzen nahe standen. Als selbstverständlich vor allem hatte sie es stets aufgefaßt, zum Glanz der Künstlerfeste beizutragen.

Und nun sagte sie: „Wie gleichgiltig ist das doch alles . . ." Er verstand sie nicht.

„Dann wollen wir einfach nicht hingehen," entgegnete er etwas gereizt. „Glaubst Du vielleicht, mir liegt der Schmarren arg am Herzen?"

Nun wehrte sie doch ab, voll Verdruß über sich selbst, daß sie sich so hatte gehen lassen. Sie zwang ein kleines, müdes Lächeln auf die Lippen, meinte: „Du mußt das nicht alles so wörtlich nehmen, Willy. Ich bin wohl auch ein bissel abgespannt durch meine Rolle als Dame d'honneur vorhin. Zeig doch einmal her." Sie beugte sich über die Blätter, die er vor ihr ausgebreitet hatte. „Fehlen — am Eröffnungstage! — ich bitt' Dich, das ist für uns doch ganz unmöglich. Also für violetten Sammet plädirst Du, Schatz? Ich glaube, Du hast wieder einmal das Rechte getroffen . . .," fuhr sie in etwas gemachtem Eifer fort. „Ich werde nachher einmal beim allmächtigen Moden-Schultz vorsprechen. Und Du selbst? Mir schwebt da ein Botticelli vor . . . warte einmal . . . der Jünglingskopf aus dem Opfer in der Sistina, der mit der runden Kappe. Erinnerst Du Dich?"

Ein Weilchen noch plauderten sie über die Kostümfrage, über das Künstlerfest im Allgemeinen. Aber es fehlte beiden heut an dem rechten Interesse. Endlich stand er auf und schob die Blätter zusammen. „Du willst nach der Stadt, Lola? Sehe ich Dich noch vorher?"

„Ich komme auf eine Sekunde in's Atelier."

Die Mappe unter dem Arm, blieb er noch einmal vor dem angefangenen Bildniß Herminens stehen und fragte: „Wann kommt Hermsdorff eigentlich aus dem Lager zurück?"

„Am achtzehnten, Willy . . . und am zwanzigsten ist sein Geburtstag."

„So — so! Dann soll sich der kleine Prinz nur dranhalten, wenn er fertig werden will. Das gute, kleine Kerlchen! Viel besonderen Dank wird er von Hermsdorff auch nicht ernten"

Sie deutete seine letzten Worte unrichtig. „Aber Du sprachst Dich vorhin viel günstiger aus —" warf sie zögernd ein.

„Eben dachte ich gar nicht daran, ob das Bild 'n bissel besser oder 'n bissel schlechter werden wird. Nur daran: am Ende wird es Hermsdorff nicht recht sein, daß der Prinz seine Frau ohne sein Wissen gemalt hat . . . grade weil es eben der Prinz ist. Ich bin aus dem Major noch nie klug geworden. Aber das lag wohl auch an mir. Besondere Mühe hab' ich mir nicht geben mögen."

„Warum so bitter, Willy . . ."

„Bitter? Bewahre! Du mußt nicht denken, daß ich etwas gegen Herminens Mann habe. Er gibt sich nur zu sehr als Normalmensch, als daß ich mich gerade für ihn interessiren könnte. Er ist zu korrekt, zu tadellos für mich armes, sündiges Menschenkind."

„Auch Du! Was drücken Dich denn für Sünden?" Sie lachte leise. „Im Grunde ist Eure Gegensätzlichkeit sehr begreiflich, ist nichts als das Produkt der Erziehung. Ich meine natürlich der Erziehung durch das Leben, im Beruf. Ein freier Künstler wird immer anders empfinden, als ein Offizier, den tausend Rücksichten einzwängen."

„Das weiß ich denn doch nicht, Lola. Kennen wir beide denn nicht ganz tüchtige Künstler, die vorher tüchtige Offiziere waren! Es muß doch wohl heutzutage wenigstens im deutschen Heer mit dem „Einzwängen" nicht gar so arg sein, sonst könnten sich nicht in ihm so viele ausgesprochene Individualitäten entwickeln. Zu denen zählt der Major aber kaum, wenn er sich auch wohl den Anschein geben möchte. Ich will ihm wirklich nicht unrecht thun. Aber manchmal kommt's mir vor, als habe er sich künstlich ein Stück mißverstandener preußischer Sauertöpfigkeit auf die angeborene bajuvarische Derbheit gepfropft."

Karola war überrascht. Noch nie hatte ihr Mann sich in dieser Weise über Hermsdorff ausgesprochen. Sie wußte wohl, daß sich beide innerlich fremd geblieben waren, aber das hatte sie um so weniger wunder genommen, als sie selbst ihrem Schwiegersohn eigentlich nie näher gekommen war. Nun sagte sie: „Ich versteh' Dich nicht, Willy. Sauertöpfigkeit . . . Derbheit? Hermsdorff —, mag er sonst sein, wie er will — ist doch ein Mann von den besten Formen . . ."

„Jawohl, korrekt, tadellos. Aber wie viel davon Maske ist, mag ich nicht entscheiden."

„Hermine ist glücklich —"

„Dann glaubt sie eben an die schöne Maske, und ich möcht' um aller guten Götter willen nicht daran rühren. Oder —"

„Oder?"

„Oder ihr Bedarf an Glück ist nicht sehr groß." Er zögerte einen Moment. Dann legte er seinen Arm um die Schultern seiner Frau und zog sie an sich. „Es ist ja nicht jede wie Du, Lola. Das weiß ich wohl: Du könntest mit solch einem kleinen, armen Glück nicht auskommen. Du könntest es auch nicht ertragen, wenn Du nicht selbst immer ein ganzes großes Glück geben dürftest."

Es durchschauerte sie bei seinen zärtlichen Worten. Sie lehnte sich an ihn und schloß die Augen. Ja . . . wie recht er doch hatte. Sie würde nie, nie mit einem kleinen, armen Glück auskommen können. Nicht mit Brosamen. Und wo sie gab, mußte sie ganz geben. Er wußte das . . . wie gut, daß er das fühlte!

Wie gut! Ein Segen —

Aber mitten in dem leisen Wonnerausch, der sie durchrieselte, kam wieder eine schneidende Angst. Wie ein dichter, dunkler Schleier breitete es sich vor ihr. Hinter dem Schleier aber ahnte sie ein unbekanntes Etwas, ein drohendes Schemen. —

Sie konnte es nicht mehr ertragen. Sie schlug die Augen zu ihm auf, und er sah, daß sie mit Thränen kämpfte.

„Aber . . . aber, liebe Lola . . ." bat er. „Ich glaube gar . . . Du weinst, Lola . . ." Er begriff gar nicht, was sie so erregte, sie, die sich immer zu beherrschen wußte. Wie anders sie doch jetzt bisweilen war. . . .

„Es war so gut. . . . es war so wahr. . . . was Du eben sagtest. . . ." stieß sie in verhaltenem Schluchzen hervor. „So gut. . . . laß es immer wahr bleiben. . . ." Und sie klammerte sich leidenschaftlich an ihn, als müsse sie ihn festhalten.

„Aber Lola. . . . Was hab' ich denn so Besonderes gesagt? Doch nur etwas Selbstverständliches. Etwas, was Jeder weiß, der Dich kennt! Nun gar erst ich!. . . So beruhige Dich doch nur. . ." Er strich zärtlich über ihren Scheitel, er küßte sie — aber sie empfand doch schmerzlich etwas wie leichten Unmuth in seinen Worten, und das ließ ihre Thränen nur noch stärker quellen.

„Nein. . . . nichts Selbstverständliches, Willy. . . . Glück ist nichts Selbstverständliches. . . . Glück will sorglich gepflegt sein. . . . Glück ist solch' eine seltene, zarte Blüthe. . . ."

Sie hing noch immer an seinem Halse. Er fühlte, wie krampfhaft sie ihn umklammerte mit bebenden Armen, und er sah in ihren dunklen, feuchten Augen das angstvolle Leuchten.

„Aber Lola. . . ." bat er wieder.

„. . . . Ich muß es Dir sagen. . . . endlich. . . . ich kann es nicht immer mit mir herumtragen, denn es erdrückt mich. . . . die Angst um uns, um unser Glück. . . . Gerade weil ich nie von Brosamen leben kann. . . . nie, nie!. . . . Es ist anders zwischen uns geworden, Willy. . . ."

Er erschrak heftig, so gänzlich unerwartet kam ihm das Wort, aus dem er einen ganz unverdienten Vorwurf heraushörte. Nein — nein! Sie war krank, war überreizt. Er mußte dem Rechnung tragen, doppelt ruhig bleiben.

Langsam, vorsichtig suchte er sich aus ihren Armen zu lösen. Er wollte ihre Hände in die seinen nehmen, ihr zärtlich, ernst, verständig zusprechen.

Aber sie hielt ihn fest umschlungen. Und immer leidenschaftlicher ergoß sich, von erneutem Schluchzen unterbrochen, der Strom ihrer Worte über ihn.

„. . . . Anders als sonst, Willy! Eine Frau, die liebt, fühlt das zu deutlich. Es thut zu wehe. Eine innere Unruhe hat Dich gepackt. . . . und Du kannst ihrer nicht Herr werden. Vielleicht weißt Du das selbst nicht. Darum gerade muß ich es Dir sagen. Willy! Du bist ja immer gut zu mir. . . . Du liebst mich wohl auch noch. . . . aber ich fühle doch, daß ich Dein Herz nicht mehr ganz ausfülle. Und ich hab' Dich so lieb. Mein Herzblut möcht' ich für Dich hingeben. Nur — Du hast es ja selber gesagt — bescheiden kann ich mich nicht. . . ."

„Lola! Lola! So hab' ich das nicht gesagt! Wie kannst Du so sprechen —"

„Doch — und Du hast recht. Ich kann mich nicht bescheiden, ich will mich nicht bescheiden. Du aber schleppst eine Sehnsucht mit Dir herum, ein unstillbares Verlangen. . . . was weiß ich, wonach? Du weißt es wohl selbst nicht. Aber es ist da und verräth Dich. Dies Haus, das Du uns gebaut, befriedigt Dich nicht. Die Geselligkeit, in der wir leben, behagt Dir nicht mehr. Selbst Deine Kunst. . . . Deine Kunst, Willy! — siecht unter Deiner unbefriedigten Unruhe. Muß ich da nicht suchen und forschen. . . . gerade weil ich Dich so unsagbar liebe? Es wühlt mein Innerstes auf, aber ich muß mich doch fragen: liegt die Schuld in mir? Damals, als Du um mich warbst, da hab' ich mich auch wohl gefragt — wie sollte ich nicht? — ob ich nicht die Jahre, die zwischen uns liegen —"

„Lola!" Er hatte sich endlich frei gemacht. Das heiße Blut in ihm kochte nun doch auch empor. In heftiger Erregung stand er vor ihr mit blitzenden Augen. „Karola. . . . es ist genug! Du weißt nicht, was Du sprichst! Ich —"

„Nein! Nein! Laß mich! Willy, laß mich!. . . . Damals, ja, damals, hab' ich froh und glücklich über mich lachen können. Ich fühlte mich ja so jung. Ich dachte, es müsse immer so bleiben. Nun weiß ich, ich täuschte mich. Ich arme Thörin! Siehst Du, Willy — wär' ich eine Andere, als ich bin, dann könnte ich wohl haushalten mit dem Rest von Glück, den Du mir läßt. Aber Du sagst es ja selbst, ich kann es nicht. Drum. . . . Gott im Himmel — was soll ich thun?! Von Dir gehen, wo ich all meine Seligkeit bei Dir weiß? Ich würde sterben. . . . elend sterben. . . . und vielleicht wäre das das Beste für uns Beide. . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Nach 30 Jahren von Hämorrhoiden geheilt.

Thos. J. Wood, 818 17. Str., Sacramento, Kal.: — „Eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure heilte mich dauernd von Hämorrhoiden. Ich litt seit 30 Jahren; unterzog mit einer schrecklichen Operation, welche mir beinahe mein Leben kostete, aber mich nicht heilte. Ich konnte nicht gehen, als ich die Pyramid Pile Cure zu gebrauchen begann. Die erste Anwendung brachte Linderung." Alle Apotheker verkaufen sie. Heilt schnell jede Form von Hämorrhoiden. Buch frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

26fb,3mg

Lokalbericht.

Einer Lappalie wegen.

Frau James Whittacker schießt ihre Nachbarin, Frau Wm. Laechle, und verletzt sie lebensgefährlich.

Der 15-jährige Sohn der Frau Laechle soll der achtjährigen Tochter der Frau Whittacker einen Schneeball an den Rücken geschleudert haben.

Zwischen den Familien herrscht schon seit länger als Jahresfrist bittere Fehde.— Frau Whittacker steht unter $5000 Bürgschaft.

Frau James Whittacker von Nr. 1028 Farwell Ave., schoß gestern Nachmittag ihre Nachbarin, Frau Wm. Laechle, von Nr. 1024 Farwell Ave., weil der letzteren fünfzehnjähriger Sohn angeblich ihrer achtjährigen Tochter auf dem Heimwege von der Schule einen Schneeball an den Rücken geschleudert hatte. Die erbitterte Frau feuerte von einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung aus vier Schüsse auf ihre Nachbarin ab. Frau Laechle wurde von einer Kugel in die rechte Schulter getroffen. Die Kugel sitzt irgendwo in der Nähe des Rückgrats; die genaue Lage konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Zustand der Verletzten wird als kritisch bezeichnet. Frau Whittacker wurde verhaftet, aber gestern Abend gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Die Schießerei fand kurz vor ein Uhr statt. Ein Knabe, der Augenzeuge war, erstattete Bericht in der Revierwache zu Rogers Park. Es wurde sofort ein Polizist nach dem Thatort entsandt, der Frau Laechle halb bewußtlos in einer Blutlache in der Wohnung von Albert Martin, einem Nachbarn, liegend, vorfand.

„Ich bin geschossen; Frau Whittacker hat mich geschossen", hauchte die Frau. Sie wurde nach ihrer Wohnung geschafft. Drei sofort herbeigerufene Aerzte bezeichneten ihren Zustand als kritisch, wenn auch nicht hoffnungslos.

Polizisten begaben sich sodann nach der Whittacker'schen Wohnung. Sie zogen die Klingel, erhielten aber keine Antwort. Sie sprengten daher die Thür, und fanden Frau Whittacker in hysterischem Zustande auf dem Fußboden liegend, vor. Sie wurde verhaftet und nach der Revierwache geschafft.

Inzwischen waren die Männer der beiden Frauen benachrichtigt worden. Whittacker ist ein in dem Bureau des Staatsanwalts Deneen beschäftigter Stenograph, Laechle ist Vormann einer Grabdenkmäler-Fabrik in Rosehill. Beide trafen fast zu gleicher Zeit zu Hause an. Laechle gerieth in Raserei, als er hörte, daß seine Frau geschossen worden sei und erklärte, daß er ihrer Gegnerin das Lebenslicht ausblasen werde. Er konnte nur mit Mühe von zwei Polizisten daran verhindert werden, seine Drohung auszuführen.

Frau Whittacker machte in der Revierwache folgende Angaben:

„Wir sind seit länger als einem Jahre Nachbaren der Laechles. Während dieses Zeitraumes hat deren Sohn, Charlie, uns unaufhörlich geärgert. Er zog des Nachts die Klingel, und warf uns am Tage alle möglichen Sachen ins Haus. Aus diesem Grunde standen wir mit den Nachbarn auf gespanntem Fuße. Als heute die Kinder aus der Schule kamen, hat Charlie meiner achtjährigen Tochter Helen einen harten Schneeball an den Rücken geschleudert. Helen kam weinend nach Hause. Ich verließ die Wohnung, um Frau Laechle meine Meinung zu sagen. Ich traf die Frau und ihren Sohn auf dem zwischen unseren Häusern gelegenen Rasenplatz. Ich sah, wie ihr Sohn einen Revolver zog und mich aufs Korn nahm. Ich eilte zurück in das Haus und schloß die Thür. Zur selben Zeit wurden die Hinterthür und die Seitenthüren des Hauses von einem Hagel von Steinen und Scherben getroffen. Dann hörte ich, wie Frau Laechle ihrem Sohn zurief: „Schieße sie!" Ich war erschreckt, öffnete die Hinterthür und gab zwei Schüsse in die Luft ab. Dann wurde das Haus wieder von einem Steinhagel getroffen. Ich begab mich in mein Schlafzimmer, öffnete das Fenster und forderte Mutter und Sohn auf, sich zu entfernen. Sie wollten nicht. Ich wurde aufgeregt und zog den Drücker. Frau Laechle taumelte und fiel auf den Rasen, ich aber fiel in Ohnmacht."

Charles Laechle stellt in Abrede, daß er den Schneeball nach Helen Whittacker geschleudert habe, betheuert auch, daß er Frau Whittacker nicht mit einem Revolver bedroht hat. Frau Laechle war nicht im Stande, irgend welche Aussagen zur Sache zu machen.

Charles machte folgende Angaben: „Frau Whittacker warf Etwas durch unser Fenster und lief dann die Treppe hinauf. Meine Mutter lief hinaus, um zu sehen, von wo das Wurfgeschoß gekommen war. Sie sah Frau Whittacker im Fenster liegen und fragte sie, wer die Scheibe zertrümmert habe. Frau Whittacker erwiderte: „Ich that es!" Dann begann Frau Whittacker zu schießen, und meine Mutter fiel. Ich habe niemals jene Familie belästigt. Vor mehreren Wochen hat Frau Whittacker mich mit gezogenem Revolver vom Hofe getrieben, und seitdem fürchtete ich sie."

Die Polizei begab sich nach der Laechle'schen Wohnung und ermittelte, daß Charlie einen kleinen Revolver in seinem Besitz hatte. Er war nicht geladen. Charlie behauptet, daß die Waffe seit über sechs Monaten nicht geladen worden sei.

Frau Whittacker begab sich nach ihrer Freilassung heimlich zu Freunden, die auf der Westseite wohnen. Als sie verhaftet wurde, übergab sie ihre beiden Kinder der Obhut der Frau George Marlowe, die über ihr wohnt. Um zehn Uhr Abends holte sie die Kinder ab und begab sich mit ihnen nach der Westseite, da sie den Zorn Laechle's fürchtete.

SIECK'S
Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Sachen beginnt um 9 Uhr.

Eine Anzahl Interessante und saisongemäße Bargains

Ueber 5000 Muster-Taschentücher,
die Muster-Kollektion eines der größten Engros-Geschäfte, angeboten für 1c, 2c, 3c, 5c und 7c, oder ungefähr ein Drittel des früheren Preises. In der 1c-, 2c- und 3c-Partie sind eine Anzahl feine Tücher, etwas beschädigt. In dieser Partie finden Sie Alles, was gemacht wird: Einfache weiße in Leinen oder Baumwolle, solche mit farbigen Kanten, Trauer-Taschentücher, kleine Centers für Spitzen-Taschentücher, Spitzen- und gestickte Tücher. Für Männer, Frauen und Kinder, regulärer Preis von 5 bis 25c.

Eine Gelegenheit, einen Vorrath für die ganze Familie billig einzukaufen.

Kinder-Strümpfe.

13c für 25c wollene Kinder-Strümpfe, Größen von 7 bis 9½, fein gerippt, verstärkte Zehen und Fersen. Sie kaufen jetzt 2 Paar, für was sonst ein Paar kostet.

15c für 50c wollene Kinder-Strümpfe. Wir meinen, was wir sagen, feine gerippte ganz wollene Cashmere Strümpfe, mit doppelten Knieen und Fersen, Größen von 7 bis 9½, reguläre 50c-Werthe. Der Grund, daß wir so billig verkaufen, ist, daß sie alle in dunkelbraun kommen.

5c für 25c wollene Baby-Strümpfe, feiner gerippter Cashmere, mit seidenen Fersen und Zehen, nur schwarz, ganz Wolle, es sind sogenannte Seconds.

15c für 25c Damen-Unterhosen,
gute gerippte und gefließte Waare, geschlossen und offen, alle Größen. Wegen des schweren Schneefalls im Osten kam am letzten Donnerstag nur eine Kiste an und Viele wurden enttäuscht; dies ist das doppelte Quantum.

3c für 10c braun melirten Shaker Flanell,
die reguläre 10c Qualität. Um diese Partie nicht bis zum nächsten Herbst aufbewahren zu müssen, bieten wir diese Rester für diesen lächerlich billigen Preis an; Grenze 8 Yards.

Neuheiten in Damen-Halstrachten.

Moderne Automobil-Schleifen, in Seide oder Moiree, mit farbigen Kanten und Umlege-Kragen, sehr neu, für 25c und 50c.

Lange seidene Haarschleifen mit Ruffle oder Spitzen-Enden, schwarz und farbig, für 50c.

5c 10c, 15c und 25c für eine große Auswahl in gestickten Umlege-Kragen, ebenfalls solche mit Hohlsaum und Battenberg-Arbeit, wenigstens 30 verschiedene Muster.

25c für die neuen farbig bestickten weiß-leinenen Umlege-Kragen, garantirt zu waschen, in weiß, rosa, blau und grün, ebenfalls auf braunem Leinen, sehr elegant und praktisch.

Knaben-Blusen, Waists und Hemden

in Cheviot und Percale, farbig und weiß; gute Werthe für 25c, 29c, 39c, 50c und 75c. Die Blusen haben den neuen Bund, welcher Hosenträger überflüssig macht. Selbst wenn Sie diese Sachen selbst machen, [illegible] unseren North Ave.-Fenstern.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Str.
[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.
[illegible]

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.
[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str.
[illegible]

	Abfahrt	Ankunft
Minneap., St. Paul, Dubuque	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Sycamore	[illegible]	[illegible]
St. Charles	[illegible]	[illegible]
De Kalb	[illegible]	[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Riesen-Schritte einer Riesen-Gesellschaft

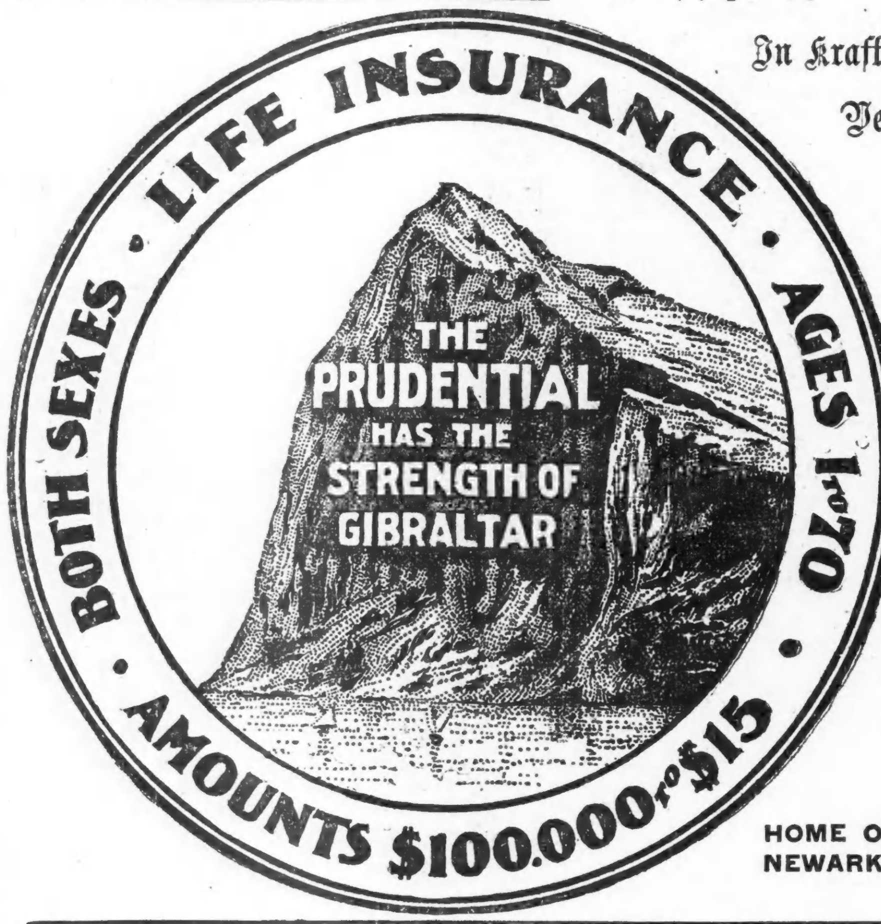
Beamte:

John F. Dryden, Präsident.
Leslie D. Ward, Vice-Präsident.
Edgar B. Ward, 2. Vice-Präs. und Anwalt.
Forrest F. Dryden, Sekretär.
Horace Alling, Schatzmeister.
T. C. E. Blanchard, Supt. des Grundeigenthums.
Jacob E. Ward, Anwalt.
Wilbur S. Johnson, Comptroller.
F. C. Blanchard, Supervisor, Anleihen-Depart
Edward H. Hamill, Robert L. Burrage, Aerztliche Direktoren.
John K. Gore, Aktuar.
Edward Gray, Hülfs-Sekretär.
Frederic A. Boyle, Kassirer.
F. H. Johnston, Beisitzender Aktuar.
Valentine Riker, Leslie P. Ward, Supervisoren.
W. P. Watson, Assistent Aerztlicher Direktor.

Lebens-Versicherungen ausgefertigt und placirt im Jahre 1901 über . . . 273 Millionen
Bezahlte an Policen-Besitzer in 26 Jahren über . . . . 58 Millionen
Bestände beim Ablauf des Jahres 1901 über . . . . 48 Millionen
Einkommen während des Jahres 1901 nahezu . . . . 29 Millionen
Bezahlt an Policen-Besitzer während des Jahres 1901 über . . . . 8 Millionen
Ueberschuß nahezu . . . . 7 Millionen

In Kraft befindliche Policen nahezu 4¼ Millionen, deckend Lebens-Versicherungen im Betrage von über $703,000,000, einen absoluten Schutz in sich schließend für mehr als

Eine Million Familien



Sechsundzwanzigster Jahres-Ausweis
1. Januar, 1902.

Bestände:

Bonds und Hypotheken	$11,163,737 93
Grundeigenthum	10,075,681 22
Eisenbahn-Bonds und Aktien (Marktwerth)	14,251,857 50
Municipal-Bonds (Marktwerth)	5,077,992 03
Ver. Staaten Regierungs-Bonds (Marktwerth)	112,000 00
Baar in Banken und Office	4,285,411 80
Zinsen und Miethen, fällig und aufgelaufen	362,020 30
Darlehen auf Collateral Sicherheiten	915,000 00
Darlehen auf Policen	728,189 34
Rückständige und in der Kollektion begriffene Prämien (Netto)	1,658,681 21
Total	$48,630,571 33

Verbindlichkeiten:

Reserve an Policen	$41,012,766 00
Alle anderen Verbindlichkeiten	753,200 09
Ueberschuß für Policen-Besitzer	6,864,605 24
Total	$48,630,571 33

Eine fortschrittliche Gesellschaft, bei welcher die Sicherheit und Förderung der Interessen der Policen-Besitzer in erster Linie in Frage kommt.

The Prudential

HOME OFFICE, NEWARK, N. J.

INSURANCE CO. OF AMERICA.

Füllt diesen Coupon aus u. schickt ihn an
THE PRUDENTIAL, NEWARK, N. J.
Ohne mich zu irgend etwas Weiterem zu verpflichten, würde es mich freuen, weitere Einzelheiten und Versicherungs-Raten zu erhalten.
Für $ ____ Alter ____
Name ____
Adresse ____
Beschäftigung ____
Dept. 167.

Vertreter für Chicago und Umgegend:

J. L. Ferguson, General-Agent, Merchants' Loan & Trust Building.
J. D. James, General-Agent, Marquette Building.
Reeve & Thorsen, Managers, Marquette Building.
J. E. Smith, General-Agent, Marquette Building.
E. T. Pape, Sup't., 315 Dearborn Str.
A. X. Schmitt, Sup't., 169 Ost Jackson Boulevard.
E. J. Realy, Sup't, 555—9 West 63. Str.
P. J. Kenny, Sup't., 285—289 North Carpenter Str.
G. W. Lamson, Sup't., 1973 West Madison Str.
P. J. Cox, Sup't., 1204 Milwaukee Ave.
R. P. Wessels, Supt., 227 92. Str.
Henry Witte, Sup't., Ogden Ave., West Van Buren und South Wood Str.
William J. Summerell, Sup't., 1155 Lincoln Ave.
J. E. McCabe, Sup't, 4201 S. Halsted Str.
H. E. Graham, Sup't, 701—3 Davis Str., Evanston, Jll.
William Schweitzer, Hilfs-Sup't, Tapper Block, Hammond, Jnd.
Eugene Bayne, Hilfs-Sup't, Tapper Block, Hammond, Jnd.
C. A. Dean, Hilfs-Sup't, Columbia Ave. und 154. Str., Harvey, Jll.
J. A. O'Neil, Hilfs-Sup't, 11501 Michigan Ave., Kensington, Jll.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Krankheit und Wasserverunreinigung!

Michigan City, Jnd., 26. Feb. Gegenwärtig steht es mit den gesundheitlichen Verhältnissen dahier traurig! Der Typhus herrscht in beunruhigendem Maße und hat die Bevölkerung in eine förmliche Panik gestürzt. Außerdem haben sich seit Mitte Dezember viele Fälle von Winter-Cholera entwickelt, und mehrere derselben sind tödtlich verlaufen. Es wird behauptet, daß die Stadtbehörden die Hauptschuld an diesen Verhältnissen tragen. Dr. Hürth, welcher zu einer Untersuchung hierher gekommen ist, bezeichnet Verunreinigung des Wassers als Ursache dieser Epidemien, besonders der letzteren. Die Wasser-Gesellschaft hatte mit Zustimmung der Stadtbehörde, und gegen den Protest der Bevölkerung, die Wasserleitung geändert, wodurch Wasser, das zu Fabrikzwecken bestimmt ist, mit der Zufuhr für häusliche Zwecke vermengt worden sein soll. Es gibt ganze Familien, welche an den beiden genannten Krankheiten niederliegen. Die Gesundheits-Behörde und der General-Staatsanwalt sind um Hilfe ersucht worden.

Lehrer-Liebestragödie.

Decatur, Jll., 26. Febr. Der Schullehrer Fletcher Barnett beitrat gestern die Schule, die sich eine Meile von Camargo befindet, zog einen Revolver und erschoß die Unterricht ertheilende Lehrerin Fräulein Eva Wiseman. Hierauf richtete er die Waffe auf den Schüler Bert Hopewell, welcher ihm hatte in den Arm fallen wollen, doch ging der Schuß fehl. Sodann versuchte er, sich selbst zu erschießen. Er brachte sich nur eine ungefährliche Wunde bei, stürmte aus dem Klassenzimmer auf die Straße, gab nochmals einen Schuß auf sich ab, doch wiederum ohne seinen Zweck zu erreichen, und stürzte sich schließlich in einen Brunnen, in dem er ertrank.

Barnett war ein Bewerber um Frl. Wisemans Hand.

Grislibär tödtet zwei Mann.

Vancouver, B. K., 26. Febr. Der Dampfer „Tees," welcher gestern Abend vom Norden hier eintraf, brachte die Nachricht, daß ein riesiger Grislibär zu Rivers Jnlet zwei Männer tödtete; der eine dieser war ein weißer Fallensteller, und der andere ein Jndianer. Jhre Leichen wurden nebst derjenigen des Bären nur einige Fuß von einander gefunden. Offenbar hatte der Jndianer den Bären durch einen Flintenschuß verwundet, und die wüthende Bestie war dann auf ihn zugerannt und hatte ihn getödtet. Alsdann stieß der Fallensteller dem Bären ein langes Messer in die Brust, und die Spitze des Messers drang in das Herz; ehe aber der Bär an seinen Wunden starb, tödtete er auch noch den Fallensteller.

Mütter-Kongreß eröffnet.

Washington, D. K., 26. Febr. Der 6. Jahreskongreß der Mütter trat gestern hier unter starker Betheiligung zusammen. Frau Theodore Birney, als Präsidentin des Verbandes, hielt die Eröffnungsrede. Frau P. L. McKinnie von Evanston, Jll., empfahl als Vorsitzende des Legislatur-Ausschusses, auf Gesetze zu dringen, welche den Vätern und Müttern die gemeinschaftliche Kontrolle über ihre Sprößlinge verleihen; sie erklärte auch, daß die Gesetze betreffs der Kinder-Arbeit noch lange nicht streng genug seien. Ferner sprach Mary B. Page von Chicago.

Das National-Konzil der Frauen schloß seine Tagung dahier und erwählte Frau Ida Smoot Dusenberry als Delegatin zum Kongreß der Mütter.

Zugunsten der Beklagten.

Washington, D. K., 26. Febr. Das Bundes-Obergericht hat den berühmten „Sny Levee Bond Case" zugunsten der Beklagten entschieden. Dadurch ist das Eigenthum von nahezu 1000 Landwirthen in den Jllinoiser Counties Calhoun, Adams und Pike gerettet. Dieser Prozeßfall war 25 Jahre lang in der Schwebe.

Ausland.

Räuberstückchen.

Rom, 26. Febr. Der amerikanische Geistliche Horace Dutton aus Boston wurde unweit Rom um 700 Lire erleichtert. Der Herr war vor die Stadt geradelt, als seine Maschine brach. Er nahm deshalb das Anerbieten zweier Männer an, zu ihnen auf den Wagen zu steigen. Am Ziele der Fahrt angelangt, wollte er die Leute ablöhnen, fand aber, daß seine Börse verschwunden war. Er beschuldigte seine Begleiter des Diebstahls, worauf diese auf ihr Pferd einhieben und davonjagten. Herr Dutton klammerte sich an den Wagen an, schließlich verließen ihn aber seine Kräfte und er stürzte. Er erlitt dabei einige empfindliche Brauschen.

Sieht noch drohend aus.

Madrid, 26. Febr. Neuerlichen Meldungen zufolge haben sich in Barcelona wieder leichte Ruhestörungen ereignet, weil die Behörden sich weigern, die während des Streiks Verhafteten in Freiheit zu setzen. Die dortigen Drucker drohen mit einem neuen Streik. Es sind weitere Truppen nach Barcelona gesandt worden, augenscheinlich weil man einen Aufstand der Karlisten befürchtet! — Jn Murcia ist ein Generalstreik ausgebrochen, und haben die dortigen Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Exeter City von Bristol.
Genua: Fürst Bismarck von New York.
Neapel: Commonwealth von Boston.
London: Minneapolis von New York.
Cherbourg: Patricia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Teutonic nach Liverpool.
Boulogne: Pretoria, von Hamburg nach New York.

Zuzügler der Boeren!

London, 26. Febr. Die „Daily Mail" bringt eine Depesche aus Johannesburg, welche eine Aufstellung über die Zahl der Zuzügler gibt, welche die Boeren aus der Kapkolonie erhielten. Dieser Aufstellung zufolge sind seit Beginn des Krieges bis jetzt nicht weniger als 11,000 Aufständische aus der Kapkolonie zu den Boeren gestoßen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil von Thurber, Tex., wurde durch eine Feuersbrunst größtentheils zerstört. Verlust über $100,000.

— Jn Terre Haute, Jnd., wurde die Jahresversammlung der Weichkohlengräber der Staaten Jndiana und Kentucky eröffnet. Diese widersetzten sich der Einführung von Fördermaschinen.

— William Hoey, welcher viele Jahre lang General-Superintendent der Adams Expreß Co. war, beging in New York Selbstmord. Zeitweiliger Wahnsinn infolge Krankheit brachte ihn dazu.

— Jn Philadelphia traf die Nachricht ein, daß der Schuner „Fannie Palmer", von Norfolk nach Boston bestimmt, am 19. Februar mit einem unbekannten Schiff zusammenstieß, und dieses mit allen Jnsassen unterging.

— Mit dem Dampfer „Rotterdam" trafen in New York die Boeren-Emmissäre Wolmarans und Wessels und Dr. de Bruyn, ihr Sekretär, ein. Die drei Herren werden einige Tage dort verbleiben und dann nach Washington reisen.

— Zu Mace, Jda., brannte das Arbeiter-Wohnhaus der „Standard Mine" nieder, und 60 Menschen war das Entkommen, außer durch Sprung aus den Fenstern, abgeschnitten. 4 Leute scheinen umgekommen zu sein, und 12 wurden verletzt.

— Mit durchschnittenem Hals, aber noch lebend, fand man in einem Gasthaus zu Louisville die Gattin des Holzhändlers James E. Reagan. Sie bezichtigte ihren Gatten der That, während dieser behauptet, Räuber seien in die Stube gedrungen und hätten auch ihn verwundet.

— Joseph Ellsworth Hinkle von Peoria, Jll., der wegen Gattinmordes zum Tode verurtheilt wurde, wird übermorgen gehängt werden. Gouverneur Yates hat sich, nach einem diesbezüglichen Bericht des Begnadigungsrathes, geweigert, eine Begnadigung oder Urtheils-Umwandlung eintreten zu lassen.

— Der zwischen London (Tenn.) und Kingston fahrende Dampfer „T. H. Bacon" wurde durch eine Kesselexplosion sieben Meilen unterhalb Loudon vollständig zerstört. Der Hilfsmaschinist Estil Hudges blieb auf der Stelle todt, während drei Andere, darunter ein Passagier, schwer verletzt wurden.

— Zu Welch, La., wurde die Entdeckung gemacht, daß fünf von den sechs Mitgliedern der Earl-Familie, die drei Meilen von dort wohnte, ermordet worden sind, und daß das Haupt der Familie verschwunden ist. Man glaubt, daß auch Letzterer den Mördern zum Opfer fiel. Die Earls kamen aus Jowa. Später wurde ein Verdächtiger in Spickard, Mo., verhaftet.

— Godolphin Finney Burslem, früher britischer Artillerie-Hauptmann und Sekretär des damaligen Kapkolonie-Gouverneurs Sir Bartle Frere, wurde in New York zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er eine Frau, die ihm $6900 zu nutzbringender Anlage anvertraute, um das ganze Geld beschwindelte.

— Ein heftiger südwestlicher Sturm, der sich zu Zeiten bis zu einer Schnelligkeit von 60 Meilen die Stunde steigerte, richtete in San Franzisko und Umgegend beträchtlichen Schaden an. Viele Schiffe im Hafen rissen sich von ihren Ankern los, und ein Fischerboot kenterte. Den Telephon- und Telegraphendrähten wurde übel mitgespielt.

— Die Schley-Angelegenheit ruht noch lange nicht, sondern beide Häuser des Kongresses werden sich bald mit den betreffenden eingebrachten Resolutionen beschäftigen. Der Flotten-Ausschuß des Abgeordnetenhauses — von welchem allerdings sehr wenig zu erwarten zu sein scheint — wurde ersucht, sich auf ein Datum zur Erwägung der Resolutionen zu einigen.

— Jn New York wurde der, lange von der Polizei gesuchte Joseph Wilfrid Blondin festgenommen, der im Juni v. J. seiner Gattin zu Chelmsford, unweit Boston, mit einem Messer das Haupt vom Rumpfe getrennt haben soll. Er wurde verhaftet, als er um einen Erlaubnißschein zur Ausübung des Maschinistengewerbes nachsuchte. Blondin leugnet den Mord.

— Henry Kreß von Union Hill, N. J., erbitterte durch Schmähungen des Hohenzollern-Geschlechtes, besonders des Prinzen Heinrich, einen deutschen Schankwärter in solchem Maße, daß derselbe eine Selterflasche ergriff und Kreß damit einen Schlag auf den Kopf versetzte. Kreß erlitt einen Schädelbruch und liegt im Hospital. Sein Angreifer ist verhaftet.

— Für den Verlust beider Beine, die ihm beim Ueberfahren durch einen Straßenbahnwagen abgetrennt wurden, erhielt der siebenjährige Vincent Müßmann in New York von einer Jury $30,000 Schadenersatz zugesprochen. Das soll die größte Summe sein, die je in diesem Staat als Schadenersatz für körperliche Verletzung zuerkannt wurde.

— Bei einem Festmahl der „Georgia Society" in New York machte der Vizepräsident des Vereins, Jas. B. Gray, folgende Bemerkungen, die viele Gäste zum Verlassen des Zimmers bestimmten: „Jch billige nicht den offiziellen Prinzen-Empfang und diese große Ovation des amerikanischen Volkes für einen deutschen Admiral auf dem Papier, während es einem wirklichen Admiral, einem Amerikaner, selbst eine schwache Anerkennung versagte. Es ist die höchste Leistung auf dem Gebiete des Lakaienthums. Auch billige ich nicht die Absendung von Lakaien zur Krönung eines britischen Monarchen."

Ausland.

— Jn Großbritannien sieht man mit großer Spannung der Antwort Rußlands auf die Note der Ver. Staaten entgegen, in welcher diese ihre Handelsrechte in der Mandschurei wahrnehmen.

— Dem Ministerium Salisbury droht offene Revolte in der eigenen Gefolgschaft, wenn es dem allgemeinen Verlangen nach einer Untersuchung der britischen Armee-Skandale nicht Rechnung trägt.

— Die französischen Marinebehörden erklären das Schiff „Jules Jean Baptiste," welches bereits vor längerer Zeit in St. Malo überfällig ist, für verloren. An Bord des Schiffes befanden sich 80 Menschen, darunter 60 Passagiere aus dem Arbeiterstande!

— Jn Turin, Jtalien, sind die Streiker wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Die Bahn-Bediensteten in allen Theilen Jtaliens leisteten der militärischen Einberufungs-Ordre, welche erlassen wurde, um einen Generalstreik zu verhindern, rasch Folge.

— Der erste Dolmetscher der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel, A. A. Gargiulo, telegraphirte aus Strumitza, Mazedonien: „Jch sprach soeben mit Frl. Stone und reise mit ihr und Frau Tsilka am 26. Februar nach Saloniki."

— Den britischen Kleinhändlern der Tabakbranche ist seitens des amerikanischen Tabaktrusts ein Angebot zugegangen, demzufolge die Gewährung eines „Bonus" in Aussicht gestellt werden soll, der nicht vom Gewinne der Gesellschaft abhängig ist. Man erblickt darin die Antwort auf das Rabatt-Anerbieten der britischen Gesellschaft.

— Ein Brief aus Karthagena, Kolombia, bringt die Mittheilung, daß eine große Anzahl einflußreicher Männer, darunter zahlreiche Kaufleute, sich den Liberalen zuwenden, da sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die gegenwärtige Regierung Alles aufbietet, um den Liberalen zuwendet, da sie zu der Ver. Staaten zu hintertreiben.

Das Verschwinden des Kabelwagens.

Noch vor wenigen Jahren wurde das Kabelsystem der Straßenbahnwagen-Fortbewegung als das entschieden beste angesehen; seit der Erfindung des Trolley-Systems wird das Kabel jedoch schnell verdrängt, und behaupten viele Fachleute nunmehr, daß komprimirte Luft schließlich die künftige Straßenbahn-Triebkraft sein wird. Wir sehen, daß in fast allen Branchen der Jndustrie fortwährend bemerkenswerthe Verbesserungen gemacht werden, in der Medizin gibt es jedoch ein Heilmittel, dessen Verbesserung unmöglich ist, und das ist Hostetter's Magenbitters. Es beruht auf wirklichen Vorzügen und wird ohne Ausnahme Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Magensäure, Verstopfung, Leber- und Nierenleiden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber heilen. Nehmt es bei dem allerersten Symptom irgend einer dieser Krankheiten ein und es wird Euch schnell helfen. Ein Versuch wird Euch sicherlich überzeugen. Geht sicher, das ächte mit unserer Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche zu bekommen.

2Jß—2mz

Verkehrs-Angelegenheiten.

Aus der Verlegung der Endstation der Baltimore & Ohio Bahn aus dem Grand Central- nach dem Union-Bahnhof wird nun für's Erste doch nichts. Die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft, welcher der Union-Bahnhof gehört, kann die Mitbenutzung desselben weiteren Linien nur mit einhelliger Zustimmung derjenigen Bahnen gestatten, welche von vornherein dort als Pächter eingezogen sind. Nun hat die Burlington-Bahn ihre Zustimmung in Bezug auf die B. & O.-Bahn von der Bedingung abhängig gemacht, daß die Pennsylvania Co. den Bahnhof bedeutend vergrößere. Das beabsichtigt die Pennsylvania Co. denn auch, sie ist aber damit nicht in der Eile und hat vor Allem nicht die mindeste Lust, Phantasiepreise zu zahlen für die Ländereien, deren sie zur Ausdehnung der Bahnhofs-Anlagen benöthigt. Sie will ihre Zeit abwarten und wird inzwischen die Endstation der Baltimore & Ohio Bahn belassen, wo sie ist.

Von Neuem wird behauptet, daß die Western Jndiana Eisenbahn-Gesellschaft sich entschlossen habe, ihren längst zu eng gewordenen Bahnhof an der Polk Straße durch einen großen und prächtigen Neubau zu ersetzen. Der Name „Western Jndiana Eisenbahn-Gesellschaft" ist übrigens irreführend. Eine Bahn besitzt diese Gesellschaft nicht, sondern nur den besagten Bahnhof und Eisenbahngeleise, die sich von der Polk Straße bis nach Hammond, Jnd., erstrecken, und für deren Benutzung die Gesellschaft von anderen wirklichen Bahnlinien hohe Pachtgelder bezieht. Jn den Bahnhof an der Polk Straße münden die Santa Fe, die Grand Trunk, die Erie, die Wabash und die Eastern Jllinois Bahn ein. Die „Western Jndiana Bahn" veranstaltete, als sie sich vor wenigen Jahren nach Hängen und Würgen endlich zur Hochlegung ihrer Geleise verstand, eine Bond-Ausgabe im Betrage von $50,000,000. Den weitaus größten Theil dieser Bonds hat sie noch im Kasten liegen. Sie will dieselben nun zum Theil für den geplanten Bahnhofs-Bau verwenden. Dieser soll eine ganz riesige Gestalt erhalten und geräumig genug werden, um so ziemlich alle Hauptbureaux der genannten Bahnen in sich aufzunehmen.

Anwalt Glennan von der Lake Shore-Bahn hat in deren Namen der Stadtverwaltung die Mittheilung gemacht, daß die Bahnverwaltung beabsichtige, ihre Geleise auch auf der Strecke zwischen der 70. Str. und dem Calumet Fluß hoch legen zu lassen. Diese Arbeit soll besorgt werden, noch ehe der neue Rock Jsland-Bahnhof fertig wird. Die Lake Shore-Bahn würde dann von der Stadtgrenze bis zur Van Buren Str. hin vollständig „freien Weg" für ihre Züge haben.

Die Pennsylvania Co. wird sich am 4. März vor Richter Tuthill wegen Nichtbeachtung eines von demselben am 6. Juni 1900 erlassenen Verbots zu verantworten haben. Der genannte Richter hat der Gesellschaft verboten, Geleise zu benützen, welche sie in der Stewart Ave., zwischen 26. und 27. Str., hat legen lassen, ohne die Zustimmung vom Eigenthümer des anstoßenden Grundbesitzes eingeholt oder denselben irgendwie schadlos gehalten zu haben. Der fragliche Eigenthümer, Henry R. Bond, war klagbar geworden, und Richter Tuthill erließ das Verbot. Die Eisenbahn-Gesellschaft appellirte an das Staats-Obergericht, wurde aber abgewiesen. Nichtsdestoweniger verkehren die Züge der Pennsylvania, bezw. der Pittsburg und Fort Wayne-Bahn nach wie vor über die Strecke.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Tivoli Palmgarten.

Alle Freunde und Gönner dieses beliebten Konzertplatzes der Nordseite seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß daselbst morgen, Donnerstag, den 27. Februar, ein Kostümball abgehalten wird. Der stets umsichtige joviale Wirth, Herr Gustav Dieckmann, wird weder Mühe noch Kosten scheuen, seine ohnedies schön geschmückte Halle für diese Gelegenheit in reichem Farben- und Blumensmuck erscheinen zu lassen. Jn den Zwischenpausen werben- und Blumenschmuck erscheinen zu Bilder gestellt werden. Da außerdem für gute Musik sowie gute Speisen und Getränke auf's Beste gesorgt ist, so dürften jedem Besucher genußreiche, frohe Stunden bevorstehen. Alle Freunde des Tivoli Palmgartens sind eingeladen, sich morgen zum Balle einzufinden.

Kurz und Neu.

* Gegen Nicholas Kribs jr., 344 26. Str., Jnhaber der Eclipse Tea Co.; Albert C. Antoni, 5510 Wentworth Ave., Jnhaber der Lion Tea Co.; Joseph John Kowski, 721 W. 18. Str., in Firma „West Side Tea Co."; Henry E. Jonas, 3025 Wentworth Ave., Jnhaber der Royal Tea Co., und Mathew J. Lamb, 807 37. Str., Jnhaber edr Lamb Tea Co., ist vom Staatsanwalt ein Prozeßverfahren eingeleitet worden, weil sie angeblich unter Korporationsnamen ihre Geschäfte betreiben, ohne den gesetzlichen Vorschriften zur Erlangung von Korporationsrechten solcher Genüge gethan zu haben. Das Vorgehen ist auf Klagen von inkorporirten Theehandlungs-Gesellschaften zurückzuführen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
(Nur von John J. Brown & Son, Boston, hergestellt.)
Bringen sofortige Hülfe bei
Heiserkeit.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Zwiespalt beginnt.

An der Interessenpolitik scheint die republikanische Partei jetzt ebenso scheitern zu wollen, wie unter der zweiten Verwaltung Grover Clevelands die demokratische an diesem Felsen zerschellte. Präsident Roosevelt wird offenbar auch nicht mehr von der Gesammtpartei als Führer anerkannt, sondern jeder republikanische Abgeordnete glaubt lediglich die Wünsche seiner unmittelbaren „Konstituenten“ erfüllen zu müssen, von denen ja seine Wiederwahl in viel höherem Grade abhängt, als von der Gunst der Administration. Der Widerspruch gegen letztere hat sich bereits bis zur offenen Auflehnung gesteigert, und es bleibt abzuwarten, ob Roosevelt im Stande sein wird, die Empörung noch rechtzeitig zu unterdrücken.

Sozusagen die Jüngstgeborene unter den schutzbedürftigen Säuglingsindustrien verursacht das ganze Unheil. Obwohl die Rübenzuckerindustrie in den Ver. Staaten erst wenige Jahre alt ist, besitzt sie schon einen so großen Einfluß, daß sie es wagen darf, der Partei Vorschriften zu machen, der sie angeblich ihre Entstehung verdankt. Sie wird nämlich fast ausschließlich in „republikanischen“ Staaten betrieben, besonders in Michigan, Iowa, Kansas, Nebraska und Kalifornien. Daher bilden ihre Fürsprecher einen so ansehnlichen Theil der Mehrheitspartei im Abgeordnetenhause, daß sie durch die Vereinigung ihrer Stimmen jede Parteimaßregel zu Falle bringen können. Im Vertrauen auf diese Macht haben sie sich im Kaukus rundweg geweigert, die Vorschläge anzunehmen, die der Ausschuß für Mittel und Wege in Bezug auf die „Reziprozität“ mit der Insel Kuba gemacht hat. Obwohl der Ausschuß einen Zollnachlaß von nur 20 Prozent auf die aus Kuba eingeführten Waaren befürwortet, während die Administration für eine Zollermäßigung von 50 Prozent eintritt, und obwohl er weiterhin verlangt, daß die zukünftige gesetzgebende Körperschaft der Republik Kuba auch die Einwanderungs- und Ausschließungsgesetze der Ver. Staaten nachmachen soll, verweigern die Vertreter der Rübenzuckerstaaten ihre Zustimmung. Sie behaupten, daß die amerikanische Zuckerindustrie auch schon dann „vernichtet“ werden würde, wenn der kubanische Zucker nur 20 Prozent weniger Zoll zu bezahlen hätte, als das Dingleygesetzt vorschreibt. Vergeblich ist ihnen vorgehalten worden, daß der kubanische Zucker auch nach der vorgeschlagenen Ermäßigung noch immer mit einem Zolle von 57 Prozent seines Werthes belastet sein würde. Dieser Schutz genügt ihnen nicht, und deshalb hat der Kaukus auseinandergehen müssen, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben.

Wie unverschämt die Vertreter der Rübenzuckerstaaten sind, zeigt der Antrag, den der Abgeordnete Tawney aus Minnesota dem Kaukus unterbreitet hat. Diesem Antrage zufolge soll der Präsident ermächtigt werden, aus dem Schatze der Ver. Staaten an die Regierung der Insel Kuba annähernd den fünften Theil der Summe zurückzuzahlen, die als Zoll von den aus Kuba eingeführten Waaren erhoben worden ist. Als Gegenleistung hierfür soll die kubanische Regierung von den aus den Ver. Staaten stammenden Waaren „wesentlich niedrigere“ Zölle erheben, als von den Erzeugnissen anderer Länder. Somit sollen die amerikanischen Steuerzahler aus ihrer Tasche einen Theil der kubanischen Staatsausgaben bestreiten! Sie sollen erst den vollen Zoll auf die von ihnen verzehrten Erzeugnisse Kubas bezahlen und dann 20 Prozent dieses Zollertrages der kubanischen Staatskasse zufließen lassen. Nachdem sie eine Säuglingsindustrie im eigenen Lande unterstützt haben, sollen sie auch noch einen Zuschuß zu den öffentlichen Ausgaben eines fremden Landes leisten. Kein Wunder, daß selbst die frechsten Raubzöllner sich fürchten, auf den Plan des Rübenzuckertrusts einzugehen.

Nachdem aber die „Zuckerstaaten“ in der Parteiversammlung der republikanischen Abgeordneten sich jeder Zollermäßigung auf kubanische Erzeugnisse widersetzt haben, werden sie wohl auch dem Beschlusse des Senates nicht zustimmen, den gleichartigen Erzeugnissen der Philippineninseln einen Zollnachlaß einzuräumen. Auf der anderen Seite wird die republikanische Senatsmehrheit für Kuba nicht weniger thun wollen, als für die Philippinen, und eine Versöhnung ist deshalb nicht möglich, weil der Senat ohnehin schon von 50 auf 25 Prozent heruntergegangen ist. Vielleicht werden die Abgeordneten der Rübenzuckerstaaten dem vereinigten Drucke der Administration, des Senates und der Führer des Hauses doch noch weichen. Bleiben sie fest, so geht die republikanische Partei denselben Gefahren entgegen, die der demokratischen aus der Spaltung über die Silberfrage erwachsen sind.

Gesunder Schlaf.

Die am Dienstag letzter Woche in Pennsylvania stattgefundenen städtischen Wahlen haben natürlich zumeist wieder zu republikanischen Siegen geführt, nur ein paar Städte in den deutsch pennsylvanischen Counties Bucks und Berks haben demokratisch gewählt — auch wie gewöhnlich. Ungewöhnlich war nur das Wahlergebniß in Pittsburg. Hier stand dem republikanischen „Maschinen=Ticket“ ein „Bürger“= oder Fusions=Ticket gegenüber, zu dessen Unterstützung sich die Demokraten und die liberalen — in Pittsburg sagt man anständigen — Republikaner verpflichtet hatten — und dieses Ticket siegte mit schönen Mehrheiten. Es wird gemeldet, daß die besten Bürger aller Parteien für das „Fusions=Ticket“ stimmten.

Die Freude darüber ist unter den Siegern natürlich groß. Eine Zeitung erklärte: „Die Bürger Pittsburgs gehören Niemanden, als sich selbst; sie sind ihre eigenen Herren und die Herren ihrer Stadt. Die „Maschine“ ist zertrümmert worden von der Wucht ihrer entrüsteten Stimmen und ihres gerechten Urtheils.“

Fremden, die mit den politischen Verhältnissen Pennsylvanias und den dortigen politischen Vorgängen der letzten Jahren nicht vertraut wären, muß diese hohe Freude der Bürger einer freien Stadt in einem freien Lande ob der Thatsache, daß sie „Niemanden gehören“, ziemlich unverständlich sein, denn sie werden meinen, es sei doch ganz selbstverständlich, daß in einer demokratischen Republik die Bürger einer Stadt die politischen Herren dieser Stadt seien; aber wer der pennsylvanischen Politik der letzten Jahre auch nur die allergeringste Beachtung schenkte, der wird wissen, daß das alles Andere eher, als selbstverständlich ist; er wird sich vielleicht sogar wundern, daß die Pittsburger das heute von sich sagen können und in seiner Menschenliebe hinzusetzen: „Wenn's nur auch anhält.“ Denn er wird wissen, daß im Staate die Maschine noch immer mächtig ist und daß „die Verbindung von Raub, Einschüchterung und Betrug“ mehr Leben hat, als neunundneunzig neunlebige Katzen, und immer von Neuem wieder todtgeschlagen werden muß, wenn sie todt bleiben soll. Die Pittsburger, welche jetzt triumphiren, daß sie dem scheußlichen „Combine“ — eben jener Dreieinigkeit — mit ihren Stimmen ein Ende bereitet haben, werden in der nächsten Wahl ihre „entrüsteten Stimmen“ wieder genau so nöthig haben, wenn das Scheusal todt bleiben soll.

Man ist versucht, an den Ausfall der Wahl in Pittsburg eine schöne Betrachtung anzuknüpfen über die Wahrheit des schönen Sprichworts „auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird“, denn getreten worden war Pittsburg — und das ganz gehörig — ehe es sich aufrappelte und die Maschine zertrümmerte. Es hatte einen neuen städtischen Freibrief verlangt und der war ihm auch geworden, König Quay, dem die Pittsburger den schuldigen Respekt verweigert hatten, hatte die Gelegenheit aber benutzt, sie durch „seine“ Gesetzgebung ganz gehörig zwiebeln zu lassen. Das sogenannte Städte=Ripper=Gesetz wurde angenommen, durch welches die von der Bürgerschaft erwählten städtischen Beamten einfach aus ihren Aemtern hinausgeworfen und diese mit Kreaturen des Gouverneur Stone, der ein getreuer Vasall König Quays ist, besetzt werden konnten. Auf diese Weise hoffte Herr Quay an Stelle der bisherigen, ihm feindlichen republikanischen Stadtmaschine Pittsburgs eine ihm ergebene Maschine einrichten und großziehen zu können, aber er hatte falsch gerechnet; der Fußtritt war wohl ein wenig zu grob gewesen, kurz — der Wurm krümmte sich und Pittsburg ist Herr seiner selbst.

Es scheint also, als habe das Sprichwort Recht, aber für bedingungslos richtig kann es doch nicht gelten — es muß heißen: Auch der Wurm krümmt sich, wenn er stark genug getreten wird. Auch das haben die pennsylvanischen Städtewahlen gezeigt, denn auch andere Würmer — hier also Städte — wurden getreten und sie krümmten sich doch nicht. Insonderlich Philadelphia scheint den Fußtritt sehr ruhig hingenommen zu haben. Auf den schändlichen Schacher, der von der republikanischen Maschine mit seinen Straßenbahngerechtsamen getrieben wurde, und die „sündhafte Verschwendung“ seitens seiner politischen Herren, für welche die Bürger zu bezahlen haben werden, hat es mit einer Art Ergebenheits=Adresse geantwortet. Die Maschine hat in den städtischen Wahlen der Stadt der Bruderliebe einen großen Sieg errungen und Philadelphia gehört nach wie vor seinen großen und kleinen „Bossen.“ Das Votum war sehr leicht; die guten Bürger, welche durch ihre Stimmen gute Stadtväter u. s. w. hätten wählen können, blieben zu Hause; der Fußtritt, richtiger die vielen Fußtritte — denn Philadelphia erhielt schon eine ganze Menge — waren offenbar noch nicht kräftig genug, den Wurm dazu zu bringen, daß er sich krümme — sie konnten ihn noch nicht einmal aus seinem Schlaf aufwecken. Wirklich ein recht gesunder Schlaf — selbst für Philadelphia.

Nur nicht etwa vergessen!

Herr Champ Clark, ein Staatsmann aus Missouri, erklärte gestern im Abgeordnetenhause in Washington, er wolle von dem „sogenannten Verdienst=System“ nichts wissen. Wenn die Republikaner in den Wahlen siegreich sind, so seien sie, meinte er, zu den „Offices“ berechtigt; wenn die Demokraten siegen, so hätten sie seiner Ansicht nach ein volles Recht auf die Aemter. Den „Erfolg“, welchen die Demokraten in 1892 mit der Erwählung Herrn Clevelands errangen, nannte er „das größte Unglück, welches das Menschengeschlecht seit Adams Sündenfall getroffen hat“.

Diese staatsmännische Aeußerung wurde ihm mit lautem Gelächter gedankt und hat ihm manch' freundliches Zuwinken eingetragen. Philister werden das unpassend finden; aber wenn man bedenkt, daß auch im ernstesten Schauspiel des Lebens der Hanswurst nicht fehlen darf, und ein Schuß vom Possenhaften in die ernste Arbeit den Menschen erfrischt und anregt, so könnte man sich höchstens über die Genügsamkeit wundern, welche das Haus durch sein Lachen über einen so wenig witzigen Narrenspruch bekundete. Aber Herr Champ Clark ist kein Hanswurst im heutigen, gewöhnlichen Sinne des Wortes; sondern — wenn man ihn schon vom Narrenthum nicht freisprechen will — so etwas wie ein Nachfolger der weiland Hofnarren, deren Narrheit darin bestand, daß sie frei heraussagten, was die andern dachten und nur nicht zu sagen wagten. Das Lachen galt vielleicht dem Schellengeklingel seines „witzigen“ Vergleichs der Erwählung Herrn Clevelands mit dem Adam'schen Sündenfall, das Zunicken war jedenfalls die Zustimmung der Herren zu Clarks Erklärung, er wolle von dem Verdienstsystem nichts wissen.

Daß die Mehrheit des Hauses und des Senats für das Verdienstsystem nichts übrig hat, wurde bewiesen durch die schnelle Annahme, welche die Zensusamt = Vorlage in beiden Häusern fand. Man hat die Bill in ihrer ursprünglichen Fassung — nach welcher die mit der Zeit im Zensusamte entbehrlich werdenden 2200 Clerks ohne Prüfung in andern Departements Anstellung finden sollten — zwar zurückgewiesen und Vorkehrungen getroffen, daß die sämmtlichen 2500 Clerks, die jetzt im Zensusamt beschäftigt sind, auch weiterhin dort Beschäftigung finden, aber eine Ohrfeige für die Zivildienstreform bleibt die Bill darum doch. Es bleibt die Thatsache bestehen, daß 2500 Leute, welche einzig und allein auf die Empfehlung von Politikern hin Anstellung fanden, dauernd in den Zivildienst aufgenommen werden, während Tausende Andere, die schon längst ihre vorgeschriebenen Prüfungen unter dem Zivildienstgesetz bestanden, noch auf Anstellung warten. Ein paar Tausend Leute werden, wenn die Bill Gesetz wird, durch die Gunst von politischen Freunden im Handumdrehen das erreicht haben, was Tausende Andere, die den vom Gesetze vorgeschriebenen Weg beschritten und sich auf das Gesetz und ihr Können stützten, trotz langen Wartens noch nicht erreichen konnten. Das muß das Zivildienstgesetz und den ganzen sogenannten Zivildienstreform=Gedanken in Mißkredit bringen; das wußte man im Kongreß, und vielleicht gerade weil man das wußte, war man so flink mit der Annahme der Bill.

Natürlich haben die wahren Freunde der Zivildienstreform im Kongreß und in der Presse sofort erkannt, daß die Annahme der Bill ein schwerer Schlag gegen das Verdienstsystem ist; sie haben darauf aufmerksam gemacht und erklärt, daß der Präsident diese Bill vetiren sollte und jedenfalls auch vetiren werde, denn er sei durch seine Vergangenheit geradezu auf die Zivildienstreform verpflichtet. Und das stimmt, denn Herr Roosevelt war, seit er zuerst vor die Oeffentlichkeit trat, stets ein eifriger Befürworter des Verdienstsystems; er wurde im Jahre 1889 von Präsident Harrison zum Zivildienst=Kommissär ernannt, wurde Präsident der Bundes = Zivildienstkommission und blieb in diesem hohen Ehrenamt bis 1896, also unter demselben Cleveland, dessen Erwählung Herr Champ Clark aus Missouri als das schwerste Unglück bezeichnete, das die Menschheit seit Adams Sündenfall traf. Für die ehrlich zivildienstfreundliche Presse war es denn auch eine ausgemachte Sache, daß Herr Roosevelt die Zensusamts = Bill alsbald mit seinem Veto versehen an den Kongreß zurückschicken werde; es schien ihr ganz unmöglich, daß ein Mann mit der Vergangenheit Herrn Roosevelts eine so schwere Kränkung des Verdienstsystems zulassen könnte.

So will es auch jetzt noch scheinen, aber noch ist das Veto nicht erfolgt. Der Senat hieß die Zensusamt=Vorlage am 17. Februar gut, und am selben Tage ging sie an den Präsidenten. Wenn binnen zehn Tagen (Sonntage und gesetzliche Feiertage ausgeschlossen) nach Empfang einer Bill das Veto nicht erfolgt, wird die Vorlage ohne Unterschrift Gesetz. Da der 22. Februar als Washingtons Geburtstag ein gesetzlicher Feiertag, der 23. ein Sonntag war, würde diese Frist mit dem 1. März ablaufen. Und heute schreiben wir den 27. Februar! — Es ist nicht denkbar daß der Präsident die Absicht haben könnte, die Bill ohne seine Unterschrift Gesetz werden zu lassen, aber er ist gerade jetzt sehr beschäftigt; der Besuch des Prinzen Heinrich stellte große Anforderungen an seine Zeit — sollte er da im Drange der Arbeit möglicherweise die Bill vergessen können? Das wäre traurig, und das sollte er unserm lieben Gast und uns nicht anthun; denn dann würde sich in Zukunft an die freudige Rückerinnerung an Prinz Heinrichs Besuch der bittere Gedanke an eine unverzeihliche Pflichtversäumniß unseres Präsidenten knüpfen müssen. — — —

Die Viktor Hugo = Feier in Paris.

Anläßlich der einhundertsten Wiederkehr von Viktor Hugos Geburtstag wetteifern heute die Stadt Paris, die Pariser Theater, die Akademie, die Schriftstellervereinigung und sonstige Körperschaften miteinander, um den Dichter zu feiern, den man in Frankreich als den volksthümlichsten des 19. Jahrhunderts kennt. Was ihn besonders über die besten seiner Zeitgenossen erhob, war die bei Dichtern so seltene Eigenschaft: Kraft. Gewaltig war er in der Schilderung menschlicher Leidenschaften und großer Naturerscheinungen und vorbildlich in der Behandlung der französischen Sprache. Auf der anderen Seite konnte er den Hang zum Ueberschwenglichen und Schwulstigen nicht verleugnen, und so schuf er Werke mit grellen nur durch die Sprache geadelten Effekten. Fast überschwenglich waren die Ehrungen, die das französische Volk dem Dichter gelegentlich seines Leichenbegängnisses, am 22. Mai 1885, bereitete. Dasselbe gestaltete sich zu einem für alle Theilnehmer unvergeßlich großartigen Schauspiele. Die Republik hatte die Kosten der Beerdigung übernommen und im Tempel des französischen Nationalruhms, in den Gewölben des Pantheons, dem Dichter seine letzte Ruhestätte bereitet. Im Leichenwagen der Aermsten wurde der Dichter der „Misérables“ (so hatte sein letzter Wille es verlangt) zu seinem Grabe gebracht. Das Ganze glich genau den großartigen Gegensätzen, an denen Viktor Hugos Stil so reich ist: hinter dem armseligen Gefährt ein unermeßliches Gefolge kränzebeladener Equipagen; der Präsident der Republik, alle Minister, die gesetzgebenden Körperschaften, die Generäle und die Armee, vereinigt um die irdische Hülle des Dichters; Volksmassen, wie man sie selbst in Paris noch nicht gesehen hatte, die wie lebendige Mauern den langen Weg vom stolzen Triumphbogen des Sternplatzes bis zum Pantheon einsäumten.

Heute bringt man dem heimgegangenen Dichter ähnliche großartige Ovationen dar. Der Präsident der Republik, die Minister, die Behörden und zahlreiche Vereine besuchten Vormittags das Grab des Dichters, an welchem Reden gehalten und Kantaten gesungen wurden; um 3 Uhr Nachmittags im Beisein des Präsidenten und den Spitzen der Behörden Enthüllung des Viktor Hugo=Denkmals auf dem gleichnamigen Platz, der Abends, ebenso wie die einmündenden Straßen und wie der Stadthausplatz, festlich beleuchtet sein wird. Um 8 Uhr Vorstellung der „Burggrafen“ und Vortrag von Gedichten Hugos im Théâtre Français. Donnerstag, 27., um 10 Uhr Abends, Empfang im Stadthaus und Konzert, wozu 6000 Einladungen erlassen wurden. Freitag, 28., werden den fremden Abgesandten die Sehenswürdigkeiten von Paris gezeigt. Samstag, 1. März, 10 Uhr Abends, Ball im Stadthaus. Sonntag Nachmittag, Volksfest auf dem Vogesenplatze, wo Viktor Hugo vor seiner Selbstverbannung wohnte. Sein Wohnhaus wurde von seinem Testamentsvollstrecker und Herausgeber seines Nachlasses, Herrn Paul Meurice, in ein „Viktor Hugo=Museum“ umgestaltet und der Stadt Paris zum Geschenk macht. In der Mitte des Platzes wird eine Büste des Dichters von Rodin aufgestellt. Die Geladenen bewegen sich im Zuge an der Büste vorüber. Ihnen folgen die Schulkinder, Hand in Hand, mit Blumen und Palmenzweigen, die sie vor der Büste niederlegen. Dann kommt mit mythologischem Geleite die Muse, ein junges Mädchen, das der Büste ein Lorbeerkranz aufsetzt. Inzwischen bricht die Nacht herein, Trompeten schmettern und elektrisches Licht flammt auf. Ein Scheinwerfer läßt die Schaustätte des Viktor Hugo=Museums in anderer Farbe erglänzen als die übrigen Häuser, die den Platz einrahmen. Nach einiger Zeit sieht man einen geflügelten Genius aufsteigen und über dem Hause schweben. Endlich werden auf Inschrifttafeln rings um den Platz in Flammenschrift die Titel der Werke Viktor Hugos sichtbar. Gleichzeitig stimmen Chöre eine Kantate von Charpentier an, und der Gesang der „Marseillaise“ macht den Schluß.

Seit der berühmten Schiller = Feier Deutschlands im Jahre 1859 ist wohl kaum ein Dichter so allgemein und großartig gefeiert worden, wie es in diesen Tagen Viktor Hugo wird. Man hat in anderen Ländern, auch bei uns, in den Vereinigten Staaten, keine zutreffende Vorstellung davon, wie hoch die Franzosen diesen Namen verehren. An Dichtern, die wundervolle Verse machten, hat es den Franzosen im 19. Jahrhundert wahrlich nicht gefehlt, aber keinem ist die Ruhmesgröße Viktor Hugos erblüht. In seinem Leben, das so lang war wie das Goethes, das das neunzehnte Jahrhundert fast vom Beginn bis zum Ende umspannt, verkörpert sich die Geschichte dieses Jahrhunderts für die Franzosen.

* * *

Sohn eines napoleonischen Generals, von seiner Mutter aber in der aufrichtigsten bourbonischen Gesinnung erzogen, feiert er in seinen ersten Oden Thron und Altar und bekundet sich als Feind revolutionärer Gesinnungen. Aber er, der Dichter, rebellirt gegen die strengen Gesetze der klassischen Metrik und Poetik. Er haucht derselben neuen Schwung und neues Feuer ein. Stürme, die uns heute unbegreiflich sind, entfesselten dieses Vorgehen in der Literatur. Sie trugen dazu bei, das Ansehen des jugendlichen Viktor Hugo als Haupt der neuen, romantischen Schule zu befestigen.

Das Julikönigthum beruft den Mann, der im Alter von nur 43 Jahren bereits alle Lorbeeren der Lyrik, der Bühne, der Erzählungskunst auf seinem Haupte vereinigt hat, in seine Pairskammer. Dort noch sitzt er in den Reihen der Konservativen. Die Februarrevolution trifft ihn noch als einen Vertheidiger des Königthums. Auch in der Nationalversammlung der zweiten Republik hält Viktor Hugo es lange Zeit mit der konservativen Rechten, er tritt mit großer Energie für die Präsidentschaftskandidatur Louis Napoleon Bonapartes ein; aber er meint es ehrlich mit der Republik und träumt davon, daß der Neffe des großen Napoleon sich mit dem Sitze eines Präsidenten der französischen Republik begnügen werde. Die völlige Verständnißlosigkeit der konservativen Partei in sozialen Dingen drängt Viktor Hugo aus derselben heraus. Der Staatsstreich vom 2. Dezember 1852 findet ihn unter seinen entschlossensten Gegnern.

Louis Napoleon verbannt ihn, um ihn unschädlich zu machen, aber der Dichter rächt sich, indem er in den „Châtiments“ den neuen Kaiser und seine neuen Gehilfen mit einem Hasse brandmarkt, der in der Anklageliteratur keiner Zeit und keines Volkes seinesgleichen hat. Beim Lesen der „Châtiments“ schwankt man beständig zwischen dem Entzücken über die Kraft und Schönheit dieser Verse und dem Mitleid, das man unwillkürlich für die armen Opfer dieser Verurtheilungen fühlt. In der Verbannung von Guernsey fühlt. Auf der englischen Kanalinsel Guernsey entwickelt sich in Viktor Hugo neben dem Haß gegen den neuen französischen Kaiser auch der Haß gegen den Papst. Das alte Idol „Thron und Altar“ wird zertrümmert; das neue Ideal, das der Dichter sich und seinen Mitmenschen errichtet, heißt: „Freiheit und Menschlichkeit“.

Diesem neuen Ideal ist der Dichter bis zu seinem Tode treu geblieben. Der Weltfrieden, die Befreiung der Völker von politischen Banden, der Kampf gegen das religiöse Dogma — das sind Themen, die neben den Gefühlen der Familienliebe unzähligemale von Viktor Hugo behandelt wurden. Seit dem Jahre 1870, das den von ihm so oft prophezeiten Sturz des Kaiserthums brachte, wuchs der Ruhm des alternden Dichter=Propheten noch ins Kolossale. Erst nach dem Sturze Napoleons setzte Viktor Hugo, der mit einer Art von erhabenem Eigensinn jede „Amnestie“ zurückgewiesen hatte, die Füße wieder auf den Boden seines Vaterlandes. Daß das von ihm tiefgefühlte Unglück seiner Nation ihm manchen erbitterten Vers gegen die Sieger eingegeben hat, wird keinen Billigdenkenden befremden und kann heute Niemanden mehr verletzen.

Ein alter Feind

der Gesundheit und des Glückes sind Skrofeln—so hässlich wie je seit undenklichen Zeiten.

Sie verursachen Beutel am Halse, entstellen die Haut, entzünden die Schleimhäute, schwächen die Muskeln und die Knochen, verringern die Widerstandskraft gegen Krankheit und die Möglichkeit auf Wiederherstellung and führen Schwindsucht herbei.

Hood's Sarsaparilla

wird Euch davon befreien, gründlich und dauernd, denn es hat tausende davon befreit.

Lokalbericht.

Fielen unter die Räuber.

Lawrence A. Carton sieht, wie sein Schwager James Thomas von Banditen mißhandelt wird.

Ehe er dem Bedrängten beispringen konnte, machte sich der brutale Raubgeselle aus dem Staube.–Sonstige Gaunerstücke.

Lawrence A. Carton, der Schatzmeister der Firma Swift & Company, sah gestern Abend vom Fenster seiner Wohnung, Nr. 4923 Greenwood Ave., aus, wie sein bejahrter Schwager James Thomas von einem Wegelagerer niedergeschlagen wurde. Ehe Carton seinem bedrängten Schwager beispringen konnte, hatte sich der Bandit aus dem Staube gemacht. Thomas ist 65 Jahre alt. Obgleich sein rechter Arm verkrüppelt ist, weigerte er sich doch, dem Räuber seine Baarschaft auszuhändigen. Taumelnd unter den Schlägen und aus Kopf und Gesicht blutend, wankte er, laut um Hilfe rufend, dem Hause zu. Carton eilte an ein Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung und sah, wie Thomas von dem Schnapphahn durch einen wuchtigen Hieb niedergestreckt wurde. Ehe der Greis sich wieder erheben konnte, hatte Carton das Fenster aufgerissen und Zeter und Mordio geschrieen. Dann stürmte er die Treppe hinunter. Der Räuber gab Fersengeld und entkam. Die Hilferufe des Opfers hatten die ganze Nachbarschaft in Aufregung versetzt, die noch durch das Heranrasseln eines mit Polizisten bemannten Patrouillewagens der Revierwache zu Hyde Park vermehrt wurde. Thomas war schwer verletzt worden, hatte aber nicht das Bewußtsein verloren. Zweimal hatte ihn der Räuber niedergeschlagen, doch beide Male widersetzte er sich erfolgreich seiner Ausplünderung. Er hatte eine werthvolle goldene Uhr und eine größere Summe Geldes bei sich. Dr. Alphonso Arbuckle von Nr. 4924 Greenwood Ave., stellte fest, daß Thomas zwei klaffende Schädelwunden und eine tiefe Wunde oberhalb des rechten Auges erliten hatte. Die Wunden wurden zugenäht. Das Befinden des Patienten wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Thomas, der gleichfalls in Diensten der Firma Swift & Company steht und bei seinem Schwager wohnt, befand sich von einer Logensitzung auf dem Heimwege, als er in der Nähe der Wohnung von dem Banditen, einem herkulisch gebauten Manne, überfallen wurde, der ihm zurief: „Gib mir Dein Geld, oder ich tödte Dich!“

Gustave Swanson, von Nr. 20 Milton Avenue, meldete gestern Abend in der Revierwache an Ost Chicago Avenue, daß er an Milton Avenue, nahe Locust Straße, von drei Banditen überfallen und um eine goldene Uhr nebst $6 in Baar beraubt wurde.

Kurz nachdem er an Millard Ave. von einem Straßenbahnwagen der 12. Straßen=Linie abgestiegen war, wurde gestern Abend J. P. Plumby, von Nr. 547 Süd Millard Ave., von zwei jungen Leuten überfallen. Die Räuber, von denen einer einen Revolver schußbereit in der Hand hielt, unterzogen ihn einer Leibesvisitation, die fruchtlos ausfiel. Die Banditen mußten mit langer Nase abziehen.

Die Polizei verhaftete gestern im Gebäude Nr. 277 West Randolph Straße fünf Personen unter dem Verdachte, eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben. Die Arrestanten gaben ihre Namen als James Kelly, John und James O'Mara, Louis Miller und Frau Maude Brannigan an. Kelly soll ein notorischer Verbrecher sein und sich angeblich an mehreren kürzlich verübten Geldschrankſprengungen betheiligt haben.

75c	Prinz Heinrichs Gruß.	75c

Der offizielle Vertreter des großen deutschen Reichs entbot den Bürgern der großen amerikanischen Republik seinen ersten Gruß mittelst

Drahtlosem Telegraph

in einer Depesche vom Dampfschiff „Kronprinz Wilhelm“, als noch weit draußen auf dem Meer, an den Präsidenten Roosevelt, wie folgt:

„An Bord des Kronprinz Wilhelm, nahe Nantucket Island, 22. Febr.—Präsident Roosevelt: Hoffe daß die Gesundheit von Master Roosevelt gute Fortschritte macht. Gestatten Sie mir, Ihnen und der amerikanischen Nation zur Feier von Washingtons Geburtstag zu gratuliren. Bedaure, Sie durch verspätete Ankunft, verursacht durch andauernd heftige westliche Sturmwinde, welche schnelleres Vorwärtskommen unmöglich machte, selbst für dieses prächtige Fahrzeug, enttäuschen zu müssen. Sehe Ihrer Begegnung entgegen.“ Heinrich von Preußen.

Der Präsident antwortete:

„White House, 22. Febr.—Prinz Heinrich von Preußen, Hohenzollern, New York City: Genehmigen Sie meine herzlichsten Grüße zu Ihrer sicheren Ankunft. Ich danke Ihnen für Ihre Botschaft im Namen des amerikanischen Volkes, und ich sehe Ihrer persönlichen Begegnung für morgen entgegen. Theodore Roosevelt.

Zukünftige Geschichtsschreiber werden diese bezeichnenden und wichtigen Ereignisse hervorheben, welche beim Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts eine neue Aera in Wissenschaft und Verkehr bedeuteten. Drahtlose Telegraphie wird sich als die gewinnbringendste Geldanlage erweisen, die dem Publikum jemals offerirt wurde. Bedenkt, daß vor Jahren die Bell Telephon Erfindung verlacht und verspottet wurde von einem zweifelsüchtigen Publikum. Heute sind die Aktien $4000 werth. Heute könnt Ihr vollbezahlte und non=assessable Aktien in der Northwestern Wireleß Telegraph & Telephone Company für 75c per Aktie kaufen. Kauft jetzt, vor der nächsten Preiserhöhung. Wenn Ihr Euch für drahtlose Telegraphie interessirt und Euch ein Vermögen für Eure alten Tage erwerben wollt, schreibt nach Prospekt und Bestellungsformularen. Schickt Bankanweisung, Geld Orders zahlbar an die

Northwestern Wireless Telephone & Telegraph Company,

Zimmer 408—409, 84 La Salle Str. Joseph S. Schwab, Präsident.
Depository Union Trust Co., Bank.

Deutsches Theater.

Sonntag: Zum Benefiz für Frl. Wirth— „Die Haubenlerche“, Sittenbild von Ernst v. Wildenbruch.

Paula Wirth, die ebenso vielseitige wie tüchtige Darstellerin, welche nun dem deutschen Bühnenverbande Milwaukee=Chicago bereits seit vier Jahren angehört und sich während dieser Zeit die Gunst des Publikums in einem Maße erworben hat, wie kaum eine andere Darstellerin vor ihr, hat am Sonntag ihr Benefiz. Dieser Umstand an sich sollte und wird muthmaßlich genügen, um die Fassungskraft von Powers' Theater wieder einmal unzulänglich erscheinen zu lassen. Indessen hat Frl. Wirth die Zugkraft ihrer Benefiz=Vorstellung noch bedeutend erhöht, indem sie zur Aufführung an diesem Abende Wildenbruchs Sittenbild „Die Haubenlerche“ gewählt hat. Das Stück ist hier in früheren Jahren schon einige Mal gegeben worden. Es erregte damals, einiger sehr gewagter Szenen wegen, die darin vorkommen, hier und da zwar Anstoß, fand jedoch andererseits großen Anklang, wegen des scharfen Realismus, der darin zur Geltung gelangt. Die vor zwei Jahren erfolgte letzte hiesige Aufführung des Stückes war in darstellerischer Hinsicht eine sehr gediegene, und das wird auch jetzt wieder der Fall sein, denn einige von den Rollen liegen in denselben Händen wie damals, für die andern ist die Besetzung eine mindestens gleichwerthige.

Nachstehend folgt das Personen=Verzeichniß des Stückes nebst Angabe der Besetzung:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik, Bernhard Wenkhaus
Hermann, sein Halbbruder.........Robert Hartberg
Juliane, beider Kousine.............Clairette Clair
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters Wittwe, Anna Gerlach
Lene, ihre Tochter.........................Paula Wirth
Ale Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor in der Fabrik....Theo. Pechtel
Paul Ilefeld, erster Büttgeselle in der Fabrik, Ludwig Kreiß

Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt morgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Diese wird am Sonntag von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Friederike Hardeland

im Alter von 59 Jahren und 5 Monaten nach schwerem Leiden am Dienstag, den 25. Febr., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1868 N. Hoyne Ave., mit Kutschen nach dem St. Lucas=Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Hinterbliebenen:

Theodor Hardeland, Gatte.
Otto und **Edward Hardeland**, Söhne.
Mamie Fischer, Lina Pomeranz, Schwiegertöchter. mido

Todes-Anzeige.

Goethe Lodge No. 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

A. Meibauer, 91 N. Wells Str.,

am Dienstag gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

J. J. Linker, O. M.
Jean B. Rohm, Fin.-Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Bach

im Alter von 36 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, Nachmittags um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 355 Ost North Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Bach, geb. **Linderman**, Gattin.
Elsie und **William**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Flißmann

im 80. Lebensjahre am Montag, den 24. Februar, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 41 Webster Ave., nach der St. Theresia=Kirche, von dort nach dem Graceland=Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bitte, keine Blumen. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß

Barny Jobst

Sohn von Anna Brunfleck (geb. Classen) im Alter von 19 Jahren und 11 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause, 756 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg und **Anna Brunfleck**, Eltern.
Anna Classen, Großmutter,
nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria A. Mueller, geb. Dahinten.

am Dienstag, den 25. Februar, im Alter von 61 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 433 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Jakob L., Charles L. und **Louis E. Mueller**, Söhne.
Mary K. Scherer und **Rosa Feit**, Töchter, nebst Verwandten. mdo
Buffalo Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Hockerts

am Montag, den 24. Februar, im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 822 Noble Ave., nach der St. Bonifazius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Hockerts, Gattin.
Katharina, Elizabeth, John und **Lena**, Kinder. dmi

Gestorben: Louise Hacker, geb. Loranz, im Alter von 27 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 489 N. Hermitage Ave., nach dem Concordia=Friedhof.

Gestorben: August Meibauer, am 25. Febr., geliebter Gatte von Gertrude Meibauer, im Alter von 70 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung Donnerstag um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland Friedhof. Beerdigung privat.

Danksagung.

Unseren herzlichsten und innigsten Dank allen Freunden und Bekannten, die so zahlreich erschienen, und besonders der Großloge des D. O. H., sowie der Tugend Loge 479 D. O. H., dem Nassauer Verein, dem Harugari Sängerbund und dem Arion Männerchor sei Dank für die schönen Blumen bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres Vaters und Bruders

Peter Manns.

Die trauernde Wittwe, nebst Kindern.
Wilhelm Manns, Bruder.

Dritter großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Frauen-Kranken-Unterst.-Ver. Fortschritt,

Samstag Abend, den 1. März 1902,

in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.—Anfang 8 Uhr.—Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c. sonmi

Tivoli Palm-Garten

149–151 Ost North Ave.

Gustav Diedmann,..............Eigenthümer.

Großer Kostüm-Ball!

Donnerstag, den 27. Febr. 1902.

Eintrittskarten sind gratis beim Eigenthümer zu haben.—Warmer Lunch, Schinken, Schweizer Käse, Sandwiches, sowie eine gute Tasse Kaffee mit Kuchen kann durch die Waiters erhalten werden.

Apollo Theater.

Masken-Ball

Samstag, den 1. März.

Wolfskeel-Konzert

Sonntag, den 2. März 1902,
— in —
Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Vorzügliches Programm! Ausgezeichnete Solisten!
Nach dem Konzert: Ball.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr EMIL GASCH.

NOTIZ
Albert Friedrich
ist jeden Morgen von 10—11 Uhr zu sprechen bei
Fritz Ph. Loew
155 East Randolph Str.

Umgezogen!
Dr. Carl Wagner
(74 Lincoln Ave.) nach
625 La Salle Avenue, Ecke North Ave.
Tel. N. 1134. 19fblmä

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2404.

Lokalbericht.

In den Krallen des Irrsinns.

Allseitiges Mitleid erregte heute der beklagenswerthe Zustand von Joseph Gazzolo, der dem Richter Hall auf Veranlassung von Frl. Jessie Baldwin von Nr. 436 Calumet Ave. unter der Anklage vorgeführt wurde, sie auf offener Straße belästigt zu haben. Er hatte sie angeblich am Arme gepackt und ihr in das Gesicht gestarrt. Der Unglückliche hat aus Gram darüber, daß seine Braut ihm untreu wurde, den Verstand verloren. Seit fünf Jahren durchstreift er das Land, um die verlorene Geliebte zu suchen. Er hat ihren Namen vergessen, weiß nicht, wo er ihre Bekanntschaft gemacht hat, entsinnt sich nicht mehr des Namens seines Heimathortes und weiß selbst nicht, wer seine Eltern sind. Er erklärte aber dem Richter, daß die Braut sein einziger Gedanke bei Tage und bei Nacht sei, und daß er keine Ruhe habe, bis er sie gefunden. „Ich suche meine Geliebte, sagte er, weiß aber nicht, wo ich sie finden kann. Können Sie mir nicht helfen?" fragte er dann, die Anwesenden hilfeflehend musternd.

„Vielleicht können wir Ihnen helfen," antwortete der Richter; „wo haben Sie sie zuletzt gesehen?"

Der Angeklagte nahm sein Haupt in die Hände. „Ich kann mich dessen nicht entsinnen, sagte er dann nachdenklich; „ich habe es versucht, und immer wieder versucht, kann aber nicht auf den Gedanken kommen. Ich bat sie, die Meine zu werden, aber sie gab mir einen Korb und ging dann fort. Ich habe sie seit fünf Jahren gesucht, aber sie ist verschollen. Ich habe viele Frauen gesehen, keine aber war die Geliebte. Ich habe ihren Namen vergessen, das schadet aber nichts, ich werde sie erkennen, sobald mein Blick sie streifen würde."

Der Aermste wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser / aus sämmtlichen Pumpstationen gut.

Autor und Arzt

Schreibt einen interessanten Bericht.

Der Autor von „Under Palmetto and Pine", „Norma Trist", „Four Years on Wheels", etc., Dr. J. W. Carhart von La Grange, Texas, ist, abgesehen von seinen literarischen Arbeiten, ein viel beschäftigter Arzt mit allgemeiner Praxis.

Er schreibt interessant, wie er sein Herzleiden kurirte, indem er Kaffee aufgab und statt dessen Postum trank. „Ich trank den gewöhnlichen Kaffee viele Jahre lang, ein Nervenleiden, welches die Herzthätigkeit hemmte, war die Folge.

Als ich mich in Texas niederließ, gewöhnte ich mich daran, nach langen kalten Fahrten in meiner Praxis, oder wenn ich mich im Lager oder auf der Fähre befand, Kaffee zu trinken. Mein Herzleiden wurde bald äußerst schlimm, dann bekam ich häufig Anfälle, welche angina pectoris genannt werden, einen heftigen stechenden Schmerz über dem Herzen, welcher sich bis zum Rücken und manchmal den linken Arm herunter hinzog.

Bei etlichen dieser Anfälle hätte ich vielleicht nur noch kurze Zeit gelebt, hätte ich nicht rechtzeitig Morphium- hätte ich nicht rechtzeitig große Morphium-Einspritzungen angewandt.

Mehrere Male gab ich den Kaffee auf, da ich glaubte, daß er die Ursache meiner Leiden war, und jedes Mal wurde ich besser, aber da ich nichts befriedigendes statt dessen hatte, so trank ich ihn immer wieder.

Ich las viele Artikel über Postum Cereal Kaffee und ich beschloß, ihn zu versuchen. Die Anweisungen zur Herstellung wurden streng befolgt, und ich hatte ein angenehmes, appetiterregendes, kräftigendes Getränk zu Tisch. Meine Familie blieb seit den letzten ein und einem halben oder zwei Jahren dabei, in welcher Zeit ich nicht einen einzigen Anfall meines alten Herzleidens hatte, bin jetzt im Alter von 67 Jahren rüstig und verrichte ebenso viel ärztliche und literarische Arbeit, wie nur je in meinem Leben. Ich kann körperliche Anstrengungen ertragen, ohne zu ermüden, sondern sie machen mir Vergnügen und stärken mich, und ich habe von 134 Pfund auf 165 Pfund zugenommen. ."

Der Doktor weist noch auf die große Verbreitung von Herzleiden hin, durch Gebrauch von Kaffee und Tabak, und er spricht über die Vortheile die Patienten erzielten, wenn sie Kaffee aufgaben und Postum tranken.

Auch muß noch gesagt werden, daß das Gift im Kaffee bei etlichen Patienten nicht das Herz affizirt, aber seine Wirkung zeigt sich im Magen und den Eingeweiden bei manchen und bei anderen in den Augen und bei anderen in den Nieren und bei manchen in allgemeiner Nervenzerrüttung.

Es ist nicht möglich, genau zu sagen, wo sich die Resultate der vergifteten Nerven-Centren zeigen. Es gibt nur einen Weg, um solche Fälle bestimmt zu kuriren, und der ist, daß man Kaffee für immer aufgibt und statt dessen Postum trinkt. Postum enthält die Elemente zum Aufbau der Nervenzellen und des Gehirns. Albumen ist in vielen Speisen enthalten, aber Albumen kann sich nicht in den weichen grauen Stoff des Gehirns und der Nervenzellen verwandeln, ausgenommen Phosphate of Potash wirkt auf dasselbe, und der Körper nimmt nicht immer das reine Phosphate of Potash auf, man kann sich aber darauf verlassen, daß er die zarten Theile dieses Elementes annimmt, wenn es verabreicht wird, wie es die Natur in Speise darbietet. Es ist in beiden Postum Kaffee und Grape Nuts.

Sensationelle Anklagen.

Die Chinesen Hom Tuck und Hom Lung auf Veranlassung von Don Sang wegen angeblichen Diebstahls unter $4000 Bürgschaft dem County-Gefängniß überwiesen.

Die Arrestanten sollen sich mit einem New Yorker Vetter verschworen haben, die Frau Don Sangs in Sklaverei zu verkaufen und die Kinder bei Seite zu schaffen.

Dann beabsichtigten sie angeblich, sich das Vermögen Don Sangs anzueignen. — Don Sang machten sie angeblich durch Drohungen und Arzneien zu ihrem gefügigen Werkzeuge.

Die Chinesen Hom Tuck und Hom Lung wurden auf Veranlassung von Don Sang, einem hervorragenden chinesischen Arzt, der kürzlich unter Vormundschaft gestellt wurde, auf Grund einer gegen sie erhobenen Diebstahls-Anklage verhaftet und von Richter Underwood unter $4000 Bürgschaft dem County-Gefängniß überwiesen. Den Angaben des Anwalts Harry P. Weber, des Rechtsberathers des Arztes, gemäß, werden gegen die Arrestanten, die angeblich Erzverschwörer und ruchlose Bösewichter sind, weitere Anklagen erhoben werden.

Wie Anwalt Weber angibt, hat er unwiderlegliche Beweise dafür in Händen, daß die Gebrüder Hom Tuck und Hom Lung sich mit einem in New York wohnhaften Vetter verschworen haben, Don Sangs Frau und fünf Kinder aus dem Wege zu räumen, um in den Besitz von Don Sang's Vermögen zu gelangen, das auf $40,000 geschätzt wird. Die Ränkeschmiede beabsichtigten angeblich, Frau Don Sang in die Sklaverei zu verkaufen und die fünf Kinder zu trennen, hatten auch Vorbereitungen zur Ausführung des teuflischen Vorhabens getroffen und wollten zur That schreiten, als ein Dienstbote in Don Sangs Haushalt Wind von ihrem Vorhaben bekam und Frau Don Sang warnte. Letztere zog den Anwalt Weber zu Rathe. Dieser ermittelte angeblich, daß die Verschwörer den Nr. 3340 Wabash Avenue wohnhaften Arzt vollständig beherrschten. Durch ein ihm im Thee beigebrachtes Mittel hätten sie ihn geistig derartig geschwächt, daß er zu ihrem willenlosen Werkzeuge wurde.

Don Sang äußerte angeblich auf Befragen, daß die beiden Ränkeschmiede ihn aufgefordert hatten, der Verschwörung beizutreten, die zum Zwecke hatte, seine Familie aus dem Wege zu räumen. Er weigerte sich, traf aber keine Anstalten, die Pläne der Verschwörer zu vereiteln. Er soll dem Anwalt gesagt haben, daß ihm die Angelagten den Vorschlag machten, daß er und seine Familie eine Reise nach New York antreten sollten. Don Sang sollte in Buffalo oder irgend einer anderen Zwischenstation aussteigen. Der New Yorker Vetter der Verschwörer sollte die Familie in New York in Empfang nehmen und sie, dem entworfenen Plane gemäß, aus dem Wege räumen.

Diese Enthüllungen wurden angeblich am Anfang des Monats gemacht. Am 5. Februar wurde auf Antrag von Weber, im Auftrage der Frau Don Sang und unter Zustimmung des Arztes für letzteren D. W. Fishell zum Vormund ernannt. Der Arzt wurde dem unheilvollen Einflusse der angeblichen Verschwörer entzogen und hat inzwischen seine volle Geistesfrische wiedererlangt. Inzwischen sollen aber Hom Tuck und Hom Lung sich einen großen Theil der Habe des Arztes angeeignet haben. Sie wußten sich angeblich Zugang zu dem Sicherheitsgewölbe zu verschaffen, in dem Frau Don Sang ihre Schmucksachen aufbewarte. Diese, bestehend aus prachtvoll gearbeiteten goldenen Armbändern, Spangen, Ringen, Haarschmuck u. s. w., im Werthe von $5000, eigneten sie sich angeblich an, und verschleuderten sie einem Metallabschätzer, der sie einschmolz, für $1,009.62. Seitdem Don Sang wieder im Vollbesitz seiner Geisteskräfte ist, soll er sich schwer bekümmert haben über den Verlust der Schmucksachen. Die Mehrzahl der Bewohner von Chinatown soll mit ihm sympathisiren, und es verlautet, daß die Zopfträger an Clark Str. die Verhaftung der angeblichen Missethäter durch das Abbrennen eines Feuerwerks feiern wollen. Den Verlust der Schmucksachen würde Don Sang verschmerzen, die Ränkeschmiede sollen ihm aber auch Waaren im Werthe von $30,000 aus einem ihm gehörigen Kuriositätenladen, Nr. 30 Washington Str., dessen Geschäftsleiter sie bis vor Kurzem waren, gestohlen haben.

Don Sang äußerte sich gestern wie folgt: Die Arrestanten drohten, meine Frau zu entführen. Sie hatten den Plan ausgeheckt, daß ich sie bis New York begleiten sollte. Dort sollte ich sie verlassen. Sie wollten dann nach Kuba fahren. Falls ich mich weigerte, wollten sie meine Frau nach Hawaii entführen und sie dort verkaufen. Ich weiß, daß sie beabsichtigten, mich zu vergiften, nachdem sie meine Frau bei Seite geschafft hatten."

„Ja", fügte Frau Don Sang hinzu, „sie sagten ihm, daß ich ihm doch durchbrennen würde, da er 79 Jahre alt ist, und ich nur 32 Jahre alt sei und seiner bald überdrüssig werden würde. Ich werde nach Kräften seine Interessen wahrnehmen, und Diejenigen, welche seinen Ruin geplant haben, werden dafür bestraft werden.

Anwalt Weber machte folgende Angaben: Don Sang wohnte früher in Crown Point, Ind. Er beschäftigte Hom Tuck, alias Tom Duck, als Dolmetscher; Hom ließ seinen Bruder Hom Lung, alias Tom Sam, kommen. Die Beiden wußten unter Anwendung von Drohungen und Arzneien Don Sang vollständig in ihre Gewalt zu bekommen. Im Jahre 1899 verzog Don Sang nach Chicago. Die beiden Brüder kamen mit ihm, und veranlaßten ihn, die Kuriositätenhandlung zu eröffnen. Hom Tuck nahm $42,000 nach China und kaufte Waaren. Die beiden Brüder leiteten das Geschäft. Der Ertrag während der beiden Jahre betrug $11,500. Don Sang erhielt keinen Cent. Die beiden Brüder sagten ihm, sie hätten es ins Geschäft gesteckt. Als wir Inventur aufnahmen, ermittelten wir, daß das Lager einen Werth von $20,000, anstatt $50,000 repräsentirte. Wir haben erfahren, daß die Homs $4000 nach China schickten, für den Ankauf der Einrichtung eines Restaurants, welches sie im Gebäude Nr. 231 Clark Straße zu eröffnen beabsichtigten. Beide verfügen über reichliche Geldmittel, obgleich sie arme Teufel waren, als sie in Don Sangs Dienste traten. Sie wohnten bei Don Sang, bis die Verschwörung enthüllt wurde.

Zum Schutz des Gastes.

Polizeichef O'Neill hat zu Leibwächtern des Prinzen Heinrich während dessen Aufenthaltes in Chicago die Detektive-Sergeanten Joseph T. Barry, Peter S. O'Connell, John Rohan, Louis Cufty, William Morgan, J. Homer, Lawrence Howe und James Baley bestimmt. Die acht Detektives werden sich, so unauffällig wie irgend möglich, beständig in größter Nähe des Gastes aufhalten, damit diesem nicht etwa ein Schaden geschehe. Barry, Rohan und O'Connell haben übrigens als Leibwächter bereits Erfahrung — haben sie doch den Präsidenten McKinley unter ihrer Obhut gehabt, so oft derselbe während seiner letzten Lebensjahre Chicago besucht hat. Den Befehl über die Polizei auf dem Union Bahnhofe und in der Umgebung desselben wird bei der Ankunft des Prinzen Heinrich Kapitän Gibbons führen. Die Aufgabe desselben wird keine ganz leichte sein, da sich auf dem Union Bahnhof zwischen sechs und sieben Uhr Abends viele Tausend Personen befinden, die mit Vorstadtzügen aus der Stadt nach Hause fahren. Diese Leute des Gastes wegen vom Bahnhof auszusperren wird nicht gut angehen.

* Die Direktoren der Crerar-Bibliothek haben ihren Jahresbericht an Gouverneur Yates abgesandt. Die Bibliothek enthält zur Zeit 76,500 Bände, 1,500 Zeitschriften und 2,894 sonstige periodisch erscheinende Publikationen. Das Bibliothekslokal wurde während des Jahres von 55,000 Personen besucht. Die Einkünfte der Bibliotheks-Verwaltung beliefen sich auf $216,423, wovon $53,246 für Betriebskosten verausgabt und $142,814 zu dem Fonds geschlagen wurden.

* Hazel Johnson, Irma Cooper und Belle Reese, die am Sonntag früh aus dem Illinois State Home for Girls in Geneva, Ill., entwichen, wurden gestern hier verhaftet, und werden heute per Schub nach dem Institut zurütransportirt werden.

Nur ein Vorschlag.

Aber er hat sich für Tausende von Interesse und Werth erwiesen.

Der gesunde Verstand sagt, daß wenn man rund und voll werden will, es nur durch die Speisen erzielt werden kann, die wir essen und verdauen, und daß die Speisen eiweißhaltig oder fleischbildend sein müssen, wie Eier, Beefsteak und mehlhaltige Speisen, mit anderen Worten, die Arten Speisen, die Fleisch erzeugen, sind diejenigen, die den größeren Theil unseres täglichen Küchenzettels ausmachen sollten.

Aber die Sache ist die, daß während wir genug und häufig zu viel essen, verdaut und assimilirt der Magen die Speisen wegen Ueberbürdung und Ueberanstrengung nicht, und das ist der Grund, weshalb so viele Leute dünn und mager bleiben; die Verdauungs-Organe verdauen die fleischbildenden Beefsteaks, Eier und andere gesunde Nahrung nicht vollständig.

Es gibt Tausende solcher wirklicher Dyspeptiker, obgleich sie keine besonderen Schmerzen oder Unannehmlichkeiten in ihrem Magen auszustehen haben.

Wenn solche Leute ihre Vorurtheile nur beiseite legen möchten und regelmäßig nach jeder Mahlzeit ein oder zwei von Stuarts Dyspepsie Tablets nehmen würden, so würden die Speisen schnell und gründlich verdaut. Denn diese Tablets enthalten die natürlichen Peptone und Diastase, die jedem schwachen Magen fehlen, und dadurch, daß sie dieses Fehlende ersetzen, geben sie dem Magen seine natürliche Stärke und Kraft zurück.

Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen alle fleischbildenden Speisen — Fleisch, Eier, Brot und Kartoffeln, und dies ist der Grund, daß sie magere dyspeptische Männer, Frauen und Kinder so schnell wiederherstellen, kräftigen und stärken.

Invalide und Kinder, sogar die empfindlichsten Menschen gebrauchen sie mit gutem Erfolg, da sie keine starken erregenden Droguen, keine abführenden noch irgend welche schädlichen Ingredienzen enthalten.

Stuart's Dyspepsia Tablets ist das erfolgreichste und bekannteste aller Heilmittel für Magenleiden, da sie das Billigste und Wissenschaftlichste in der modernen Medizin sind.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern in den Ver. Staaten und Canada sowohl wie in Großbritannien zu 50 Cents für eine volle Größe Schachtel verkauft.

Nichts weiter ist nöthig, irgend ein Magenleiden zu kuriren oder magere, nervöse, dyspeptische Leute stark, dick und gesund zu machen. mmfr

Eine ästhetische Geschichte.

Oder die Theaterzensur in der Stätte der Wissenschaft.

Der aus den Sophomoren der Northwestern-Universität bestehende Liebhabertheater-Verein plant am 8. März eine Aufführung, gelegentlich der, wie schon gemeldet, ein Stück aufgeführt werden soll, das den Titel "What became of Parker?" führt, nach neuesten Mittheilungen aus der Universität aber wohl besser "What became of it?" heißen sollte. Das Stück enthält, vom ästhetischen Standpunkt betrachtet, eine Anzahl recht kräftige Punkte. Einer der Mitwirkenden erscheint, so unglaublich es klingt, mit dem Ausdruck „d—n" auf der Bühne, ein anderer beleidigt unsere Nerven durch das Rauchen einer — Zigarette, aber noch schlimmer wird es zum Schluß, als die beiden Liebenden „sich kriegen" und, man bedenke, sich küßen! Einfach empörend! Und das sollte einem Publikum männlicher und weiblicher Jugend geboten werden, das zur Zeit vom klassischen Weisheits-Born der Northwestern-Universität schöpft? Nimmermehr!

Als nun diese Auswüchse menschlicher Verkommenheit in der Generalprobe am gestrigen Abend dem als Vertreter der Fakultät anwesenden Herrn Prof. Ralph Dennis ungenirt vor die Augen geführt wurden, gerieth er in nur zu begreifliche Entrüstung. „Statt eines Fluchs", wandte er sich an den Träger der Rolle, „ließe sich ein etwas zarterer Ausdruck finden; diesen werden Sie zu wählen haben."

„Hat nicht erst gestern unser hochverehrter Herr Prof. Fisk Ihnen Allen das Laster des Zigarettenrauchens geschildert", erhob er sich wiederum, „und da erscheinen Sie, gleichsam zum Hohn, mit brennender Zigarette?! Das geht nimmermehr!" Entsetzen malte sich auf den Zügen des gelehrten Herrn, als nun das bewußte Liebespaar, wahrscheinlich nur zur Probe, sich einen herzhaften Kuß gab. „Einen Kuß dulden wir nicht, ein zarter Handdruck wird diesen peinlichen Vorgang ersetzen." Darob großes Murren unter dem versammelten Theatervolk, welches am Ende wohl auf den Fluch, nie aber auf den Kuß verzichten wollte, „und lieber spielen wir nicht mit", sagten die Beiden, die „sich schließlich kriegen", damit würde aber der ganze Aufbau zusammenfallen.

Die heikle Frage wird heute Abend die Fakultät in besonderer Sitzung beschäftigen, wir können aber unseren zartbesaiteten Lesern die Versicherung geben, daß die Moral gerettet werden wird, sollte deshalb selbst das „Liebesglück" der Beiden geopfert werden.

Versicherungs-Gesellschaften und erhöhtes Gedeihen.

Das erhöhte Gedeihen, welches sich in allen Zweigen des geschäftlichen Lebens beobachten läßt, spiegelt sich besonders wider in den großen Gewinnen, welche die „Prudential Insurance Company of America" während des jüngst verflossenen Jahres gemacht hat. Die Gesellschaft machte ein größeres, ziffernmäßiges Geschäft, als je zuvor in irgend einem anderen Jahre, seitdem sie gegründet wurde; sie plazirte nicht weniger als $273,000,000 neue Versicherungen, und erhöhte somit den Gesammtbetrag der jetzt in Kraft befindlichen Versicherungen auf $703,000,000.

Dieses Ergebniß beweist ihre Beliebtheit, und solche Zahlen sind bisher von keiner anderen Gesellschaft, deren Alter nicht höher ist, als das der „Prudential," erreicht worden, auch nicht von der „Prudential" selbst in irgend einem früheren Jahre.

Die Ursachen, welche einen solchen außerordentlichen Erfolg veranlaßt haben, sind augenscheinlich eine höhere Werthschätzung der Lebensversicherung seitens der Massen und die ausgezeichneten Geschäftsmethoden der „Prudential." Schreiben Sie an das Hauptbureau der Gesellschaft, Newark, N. J., wegen Auskunft über die Policen, welche der Familie garantirten Schutz sichern, sowie Dividenden den Policen-Inhabern.

Einhaltsbefehl aufgehoben.

Richter Horton hat heute den Einhaltsbefehl wieder aufgehoben, durch welchen er es der Baupolizei untersagt hatte, die Ausbesserung und Vervollständigung des Woodard-Hotels, Nr. 292 Ost 63. Straße, zu verhindern. Besagtes „Hotel" ist ein verfallener langgestreckter Holzschuppen, den seiner Zeit der Ex-Alderman W. Woodard als Herberge für Ausstellungsgäste ohne jedes Fundament auf den Boden hatte hinstellen lassen. Der Bau fiel später der Frau Carbine zu, welcher das Grundstück gehört, auf dem es steht. Es hat Jahre lang leer gestanden. Neuerdings wollte man nun den Kasten für Wohnzwecke einrichten. Dagegen hat das Bauamt Einsprache erhoben. Richtr Horton wollte anfänglich diese Einsprache nicht gestatten, hat aber jetzt eingesehen, daß sie durchaus am Platze ist.

Der Richter will dem Rechtsvertreter der Frau Carbine am Montag nochmals Gelegenheit geben, Gründe vorzubringen, weshalb die Ausbesserung der Bude gestattet werden sollte. Werden diese Gründe nicht für stichhaltig befunden, so wird vom Bauamt jedenfalls die Abtragung des „Hotels" angeordnet werden.

* Maggie Schrage vermiethet Zimmer in Nr. 9 Clark Straße und in einem anderen Logirhause an West Congreß und Halsted Straße. Der Nr. 132 West Congreß Straße wohnende Maschinist Chas. Fowler ist seit Jahren ihr Busenfreund. Als er sie gestern Abend besuchte, kam es zum Streit, Maggie warf ihm eine Tasse mit solcher Gewalt an den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden sank. Maggie wurde später verhaftet. Fowler liegt schwer verletzt im County-Hospital.

Im Staatsrath.

Der Mayor sieht sich um nach Hilfe aus der Noth.

Die bedrängte Finanzlage der Stadt hat den Mayor veranlaßt, heute in seinem Bureau einen Staatsrath abzuhalten. Zu demselben hingezogen wurden die Mitglieder des städtischen Finanz-Ausschusses, die Vorsteher der verschiedenen Verwaltungs-Abtheilungen der Stadt, die Mitglieder der Steuerrevisions-Behörde, Vertreter einer Anzahl von großen Bank- und Grundeigenthumsfirmen, sowie von Versicherungs-Gesellschaften und verschiedene Bürger aus den obersten Klassen der Steuerzahler. — Der Mayor und Alderman Mavor, als Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, setzten der Versammlung auseinander, wie zur Bestreitung der städtischen Haushaltskosten die Summe von $17,250,000 erforderlich wäre, wenn man den Wünschen der Abtheilungs-Vorsteher Rechnung tragen wolle. Nun seien aber nur Einkünfte von höchstens $9,200,000 zu erwarten, und hiervon könnten nur $8,100,000 für's Jahr 1902 in Frage kommen. Die traurige Folge dieses Mißverhältnisses würde sein, daß die Feuerwehr und die Polizei dezimirt, das Gesundheitsamt, das Straßenamt, das Departement für Straßen-Beleuchtung verkrüppelt werden. Allen städtischen Einrichtungen und Anlagen drohe der Verfall, und es werde in Zukunft Unsummen verschlingen, nachzuholen und auszubessern, was jetzt nothgedrungen versäumt und vernachlässigt werden müsse.

Bei seinen Bewilligungen für das laufende Rechnungsjahr habe der Finanz-Ausschuß sich an die vorjährige Steuer-Einschätzung gehalten. Falls die Revisions-Behörde es möglich machen könnte, in diesem Sommer die Summe der Steuerwerthe auf $500,000,000 zu bringen — was unter dem Schutze, den die Juul-Akte vor einer zu hohen Steuerrate gewährt — für die Steuerzahler leicht erträglich sein würde, so wäre damit viel gewonnen. Die direkten Einkünfte der Stadt würden entsprechend steigen, und auf Grund der hheren Eöinschätzung würde die Stadt auch ihre verbriefte Schuld vermehren, d. h. eine größere Anleihe aufnehmen können. Der Mayor verlangt nun von der Revisions-Behörde die bestimmte Zusicherung, daß die Steuerwerthe auf eine Totalsumme von $500,000,000 werden festgesetzt werden. Er erhofft von den Bankiers, daß diese auf eine solche Zusicherung hin der Stadt Kredit geben werden; in der Folge soll dann die Stadtschuld auf $25,000,000 gebracht werden, und hofft man zu erreichen, daß die Stadt ihre Einnahmen nicht immer vorweg werde aufzuzehren brauchen — ein Privilegium, für das sie den Banken große Beträge an Zinsen zu zahlen hat.

Von dem Ergebniß der Konferenz hängt es angeblich ab, ob die Polizei um 300 und die Feuerwehr um 180 Mann verringert werden wird oder nicht.

Rennts Parteilichkeit.

Die Union Traction Co. wehrt sich gegen zu hohe Besteuerung ihres Aktienkapitals.

Vor Richter Tuley ist nunmehr die Verhandlung im Gange über das Gesuch der Union Traction und der Consolidated Traction Co. um einen Einhaltsbefehl, welcher die Countybehörden verhindern soll, die Steuern einzutreiben, die von der staatlichen Behörde für Steuerausgleichung den beiden genannten Verkehrs-Gesellschaften auferlegt sind. Anwalt Jo...on als Vertreter der Gesuchsteller führte aus, daß es sich hier um eine offenbare, absichtliche, überlegte und gesetzwidrige Parteilichkeit der Steuerbehörden gegenüber den von ihm vertretenen und einigen anderen Korporationen handle. Während die lokalen Einschätzungsbehörden bei ihrer Arbeit nach einem Maßstab verfuhren, legte die Staatsbehörde einen anderen an — von gleichmäßiger Besteuerung könne da von vornherein keine Rede sein. Aber mehr noch als das! Die staatliche Ausgleichungsbehörde habe aus mehr als 2000 Korporationen, die es in Cook County gebe, nur 102 zur Besteuerung ihres Aktienkapitals herausgesucht. Der gesammte eingeschätzte Steuerwerth des Aktienkapitals von Illinoiser Korporationen belaufe sich auf $21,477,000; davon entfielen auf Cook County $19,982,000, und hiervon wiederum seien drei Viertel bei vier Gesellschaften ermittelt worden: der Union Traction, der Consolidated Traction, der City Railway und der People's Gas Light and Coke Co.

Zu Ehren von Victor Hugo.

200 Herren, zumeist literarischen Kreisen angehörig, darunter eine große Anzahl Franzosen, vereinigten sich gestern Abend im Auditorium zu einem Bankett zum Gedächtniß an den 100. Jahrestag der Geburt von Victor Hugo, sowie zum Abschied von Baron de Constant und von den französischen Schulkommissären. In seiner Ansprache deutete Baron Constant an, daß die Handelsschule, welche die französische Regierung zur Ausbildung junger Franzosen plant, hier angelegt werden würde. Der Baron ist heute nach Washington abgereist. Unter den Rednern des Abends waren: Konsul Merou, Präsident Hall von der Clarke-Universität, F. H. Head, Präsident Harper von der Chicagoer Universität und Präsident Remson von der John Hopkins-Universität.

* Wm. Russell, der von den Behörden in Appleton, Wis., wegen angeblicher Unterschlagung von $447 gewünscht wird, ist heute hier verhaftet und nach Appleton abgeschoben worden. Er stand dort als Buchhalter in Diensten einer Bauholzfirma.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Ein großer Einkauf von Kleider-Röcken

Wir haben soeben das ganze Lager von Damen-Kleiderröcken von einem östlichen Fabrikanten aufgekauft, zu einem Preise, welcher uns in den Stand setzt, die größten Bargains in Kleiderröcken zu offeriren. Diese Röcke sind alle nach neuestem Schnitt und kommen in Venetians, Cheviots, Homespuns, Broadcloths, Melton ꝛc. Niemand, der einen Rock zu kaufen beabsichtigt, sollte diesen Verkauf versäumen.

Donnerstag, 27. Februar.

Kleider-Röcke für Damen, in ganzwollenem Venetian, Cheviot oder Homespun, schwarz, blau und grau, gut gefüttert und eingefaßt, perfekt hängend, gut $3.98 werth, speziell...... **$1.98**

Kleider-Röcke, hochmoderne Facons beste Qualität Venetian und Broadcloth, reichlich besetzt, in allen beliebten Farben, perfekt gefüttert und mit Velveteen eingefaßt, gute Werthe zu $5.98, speziell...... **$2.98**

Kleider-Röcke für Damen, Flounce Bottom, mit Sammet besetzt oder 6 Atlas Folds, perfekt hängend, gutes Futter, $7.00 werth, Auswahl für...... **$3.48**

Eine Partie von Melton Promenaden-Röcken, Seiden faced Flounce, gesteppter Bottom, in Oxford und schwarz, spezieller Preis...... **$2.98**

Domestics ꝛc.

5000 Yards Fabrik-Rester von Berkeley und Lonsdale Cambrics, 11c und 12c Werthe, per Yard...... **5¾c**
2 Kisten Fabrik-Rester von Lockwood gebleichten Pillow Casings, 45 Zoll breit, 13c Werth, per Yard...... **7¾c**
Extra schwere ungebleichte Betttuchstoffe, 2¼ Yards breit, 20c Werth, per Yard...... **15½c**
2000 Yards Fabrik-Rester von Oil boiled türkisch-rothen Tischtuch-Stoffen, 1½ bis 2½ Yard Längen, wirklicher 58c Werth, per Yard...... **38c**
Avalon Cretonnes, großes Assortiment in neuen Frühjahrs-Mustern, 15c Werth, per Yard...... **11c**

Damen-Korsets.

Einige angebrochene Partien in feinen Korsets.
Partie 1 — Regulärer Preis 50c, um damit zu räumen...... **29c**
Partie 2 — Regulärer Preis 75c, um damit zu räumen...... **38c**
Partie 3 — Regulärer Preis $1.00 bis $1.25, um damit zu räumen...... **50c**
Partie 4 — Regulärer Werth $1.50 bis $2.00, um damit zu räumen...... **75c**

Speziell—2. Floor.

$5.00, $4.00 und $3.00 feine Flanell-Waists, um damit zu räumen...... **$1.00**
Von 8.30 bis 9.30 Vorm. und von 2 bis 3 Nachm. — Tam O'Shanters, Fedoras und Golf Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, markirt, um für $1.50 bis $2.00 verkauft zu werden, nur während der obengenannten zwei Stunden...... **10c**

Speziell, 1. Floor.

Grain Seal Leather Chatelaine Bags, mit äußerer Tasche, mit Chamois gefüttert, reg. 25c Werth, das Stück...... **10c**
Extra feine 2 Clasp franz. Glace-Handschuhe für Damen, Muster-Partie eines Importeurs, in assortirten Farben, Eure Auswahl so lange der Vorrath reicht...... **35c**

Strumpfwaaren.

Ganzwollene blaue und graue gerippte nahtlose Strümpfe für Damen, regul. 25c Werth...... **15c**
Schwarze gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, angebrochene Größen...... **4c**

Notions.

Balls Peerleß Kleider-Stays, per Set...... **5c**
Schwarze Tubular Schuh-Schnüren, per Dutzend...... **5c**
Alex. Kings 200 Yards weich appretirter Maschinen-Faden, 7 Spulen für...... **10c**
Featherstitch Braid, 6 Yds. Bolts, reg. 15c Werth, per Bolt...... **5c**

Weine und Liköre.

Gazollo & Co.'s feiner California Portwein, per Gallone...... **59c**
Red Garter Rum, gereift im Zollverschluß, Quartflasche...... **59c**
„Affidavit" reiner Kornbranntwein, per Gallone $2.00, ½ Gallone 1.05, per Quart-Flasche...... **59c**
Old Crow Whiskey, Frühjahr 1892, Gall. $2.98; ½ Gall. $1.55; Quartfl...... **85c**

Zigarren und Tabak.

D. B. Longs Monograms, 8 für 25c, Kiste mit 50 Stück...... **$1.45**
Purity Zigarren, gemacht aus feinem hiesigem Tabak, speziell, die Kiste mit 12 Stück...... **15c**
Key West, Pearl of Cuba und Queen of May, lange Einlage, feines geflecktes Deckblatt, reguläre 5c Zigarren, Kiste mit 50 Zigarren...... **89c**
Blue Ribbon, per Pfund...... **24c**
Drum Rauchtabak, per Pfund...... **19c**

Frische Fische—Provisionen

Frischer Häring, per Pfund...... **3c**
Frische Pickerel, per Pfund...... **7½c**
Frische Pike, per Pfund...... **7½c**
Weißfisch, per Pfund...... **7½c**
Kleine Forellen, per Pfund...... **6½c**
Große Forellen, per Pfund...... **10c**
Frische Perch, per Pfund...... **4c**
Flundern, per Pfund...... **6c**
Swift's Premium Schinken, Zucker cured, 8 bis 10 Pfund schwer, per Pfund...... **11½c**
Gute Cervelat-Wurst, per Pfund...... **8½c**

Waschstoffe, u. s. w.

Ungefähr 4000 Yards Fabrik-Enden von fancy Kleider-Ginghams, in allen Schattirungen und Mustern, reg. Preis 10c bis 12½c, so lange der Vorrath reicht, per Yard...... **5¾c**
2500 Yards 32 Zoll breite Percale, helle und dunkle Schattirungen, sehr beliebte Muster, reg. 10c Werth, per Yard...... **5½c**
Weißes Lawn, fancy Mercerized Streifen, sehr wünschenswerth für Shirtwaists, Kleider u. s. w., regulärer Werth 10c und 12c die Yard, die Yard zu...... **6c**

Kleiderstoffe.

44zöllige ganzwollene Melose, schwarz und alle neuen Frühjahrs-Schattirungen, ein ausgezeichneter Stoff, per Yard...... **98c**
Dieselben wie die obengenannten, in fancy corded Schwarz u. allen den gebräuchlichsten Schattirungen, ein sehr eleganter Kleiderstoff, per Yard...... **$1.25**
Unser Assortiment in schwarzen Kleiderstoffen für die Konfirmation ist das vollständigste. Seht Euch diese Partie an, bevor Ihr Eure Einkäufe macht.

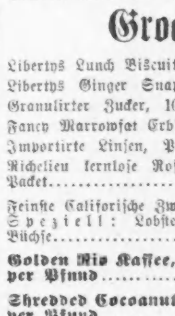
Spitzen und Bänder.

257 Stücke orientalische Spitzen, 2 bis 5 Zoll breit, werth 10c, die Yard zu...... **5c**
Ganzseidenes Taffeta Band, Nr. 40, alle die neuen Schattirungen, speziell die Yard zu...... **10c**

Schuh-Dept.

Wieboldts „St. Crispi" $2.00 German Calf Schnürschuhe für Männer, mit hervorstehenden Sohlen, ganz solid, in allen Größen, als schneller Absatz-Artikel...... **$1.50**
Wir kauften ungefähr 300 Paar feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, welche hergestellt wurden, um für $2.00 verkauft zu werden, alle Größen, nur als ein schneller Absatz-Artikel...... **$1.50**
8.30 Vorm.—1 Partie Dongola Schnürschuhe für Kinder, Patent- oder Leder-Spitzen, ganz solides Leder, Größen 8—11, so lange der Vorrath reicht...... **58c**
1 Partie weiße Kid Strap Sandalen für Kinder und Mädchen, leicht beschmutzt, 75c werth, für...... **37c**

Steingut und Glaswaaren.



„Standard" Nickel Studirlampe, vollständig m. Schirm, Center Draft-Brenner, für...... **$1.65**
Fancy Nacht-Lampe, mit Glocke, vollständig...... **5c**
Fancy Spucknäpfe, Stück...... **10c**
Fancy Weingläser, 2 für...... **5c**
Incandescent Gas-Lampe, vollständig—mit gutem Mantle...... **29c**

Groceries.

Libertys Lunch Biscuit, Pfund...... **6c**
Libertys Ginger Snaps, Pfd...... **4c**
Granulirter Zucker, 10 Pfund...... **47c**
Fancy Marrowfat Erbsen, per Pfd...... **3½c**
Importirte Linsen, Pfd...... **4c**
Richelieu kernlose Rosinen, 1 Pfund-Packet...... **11c**
Feinste Califorische Zwetschen, Pfd...... **8c**
Speziell: Lobster, 1 Pfd. flache Büchse...... **23c**
Golden Rio Kaffee, per Pfund...... **16c**
Shredded Cocoanut, per Pfund...... **10c**

Butter und Käse.

Wieboldt's Special Butterine, die feinste je gemachte, per Pfund...... **17c**
Fancy Full Cream Brick-Käse, Pfund...... **14c**
Feinster hiesiger Schweizerkäse, Pfund...... **17c**
Beste Qualität Limburger Käse, Pfund...... **15c**
Swift & Co.'s Cotosuet, 10-Pfd.-Eimer...... **95c**

Das Sherman House unter neuer Leitung.

Das Sherman House wird am 1. Mai neue Pächter bekommen. Ein Syndikat hiesiger Geschäftsleute, an dessen Spitze der Mäntelfabrikant Joseph Beifeld und der Anwalt Nelson Monroe stehen, hat das altbekannte Haus auf die Dauer von zwanzig Jahren gepachtet und zwar zu einem allmählich von $48,000 das Jahr bis auf $60,000 steigenden Pachtzins; die Durchschnittspacht ist $56,550 das Jahr. Da bei solchen Abschlüssen eine Kapitalsverzinsung von fünf Prozent als Grundlage der Pachtberechnungen angenommen wird, so würde der Werth des Eigenthums auf $1,131,000 zu veranschlagen sein, $136,000 mehr, als es vor zwei Jahren war. Die neuen Pächter wollen die Zahl der Gästezimmer durch Theilung mancher der jetzt vorhandenen von 200 auf 300 erhöhen und im Erdgeschoß ein elegantes Restaurant anlegen. Das Sherman House mißt an der Randolph Straße 160 Fuß und an der Clark Straße 180. Es ist sieben Stockwerke hoch.

Das Sherman House ist eines der ältesten in der Stadt. 1836 erwarb F. G. Sherman, der spätere Bürgermeister der Stadt, die östliche Hälfte des jetzigen Hotel-Areals um $6353 und erbaute darauf ein Hotel, welches im November 1837 unter der Leitung von Jacob Russell eröffnet wurde. 1844 wurde das Gebäude um zwei Stockwerke vergrößert und dann Sherman House genannt, während es vordem als „City Hotel" bekannt war. 1861 genügte auch dieser Bau nicht mehr den Ansprüchen des reisenden Publikums, und mußte einem sechs Stockwerk hohen Marmorbau weichen, dessen Kosten sich auf $100,000 stellten, während die Einrichtung eine gleich hohe Summe verschlang. Mit glänzender Festlichkeit erfolgte am 8. Juli jenes Jahres die Eröffnung des Hotels, das jedoch 1871 vom Feuer verschlungen wurde. Nach dem Brande wurde ein bedeutend größerer und eleganterer Neubau auf jener Stätte errichtet; seit 1882 war Herr J. J. Pearce der Pächter des Hotels. Die Eigenthümer sind die Erben von F. G. Sherman.

Kurz und Neu.

* Gelegentlich des Bankettes der Nationalliga der Geschäftsleute, welches morgen Abend im Auditorium stattfindet, wird Schatzamts-Sekretär Shaw über den „Handel und die Industrieen des Westens" sprechen, Staatssenator Harry A. Garfield von Cleveland, O., über die „Neu-Organisirung des Konsulatsdienstes", und C. J. Gavin von Neu-Mexiko über die „Fruchtbarmachung der Oedländereien".

* Am 18. März werden von der Zivildienst-Kommission Personen geprüft werden, die als Tagelöhner oder Handwerker in den städtischen Dienst zu treten wünschen.

„Ein Stich bei Zeiten erspart neun", ist eine Wahrheit bezüglich der Stiche in der Brust und in den Lungen. Die bessernde Arznei ist Jaynes Expectorant.

A. M. Rothschild and Company

STATE UND VAN BUREN.

Großer Verkauf von Tapeten

60,000 Rollen hochfeine Tapeten für weniger als die Fabrikpreise.

Eröffnung der Saison mit einem riesig großen Verkauf.

Tapeten passend für Jedermann

Preise passend für Jedermann

Das ist das Geheimniß unseres überschwänglichen Erfolges in Tapeten-Verkäufen.

Wir tapeziren Eure Zimmer zu 11c per Rolle.

Gute weiße Blank Tapeten, mit 18- oder 9-zölligem dazu passendem Border; ferner Küchen- und Bettzimmer-Tapeten, wirklicher Werth 6c die Rolle — Eure Auswahl, die Rolle für 2c

Dunkelfarbige Tapeten, eine elegante Sammlung passend für Eßzimmer, Hallen und Stores, alles hochmoderne Muster, werden anderswo zu 10c verkauft, hier morgen per Rolle...... 5c

Ingrain Tapeten, in allen den besten Farben, mit hübschen dazu passenden Friezes, unsere regulären 15c Tapeten, speziell für morgen die Rolle zu.. 8c

Schwere Gold-Tapeten, alle die besten Schattirungen und Muster, passend für Parlor, Bibliothekzimmer, Hallen und Empfangszimmer, werth 20c, die Rolle zu........ 10c

Unsere bessere Qualität in Tapeten kann nicht übertroffen werden — alle die neuesten gepreßten und farbigen Gold-Tapeten, in den zartesten Tints, werth bis zu 30c per Rolle......... 14c

☞ Wir beschneiden die Tapeten kostenfrei.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Cardinal“.
Studebakers.—Castle Square Opera Co.
Dearborn.—„The Liars“.
McVickers.—„The Christian“.
Grand Opera House. — Mrs. Fiske in „Divorçons“.
Great Northern.—„A Hot Old Time“.
Hopkins.—Spezialitäten-Truppe.
Illinois.—„The Messenger Boy“.
Academy.—„A Lyons Heart“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

In Sachen der Lessing-Liga, U. L. of A.

Nach berühmten Mustern sollten die drei Beamten der Lessing League No. 14 von der United League von Amerika, die Herren Philipp Hanus, Wilhelm Scharf und Karl Krüger, aus dem Verbande hinaus bugsirt werden. Die Sache scheint sich zu einem Kampfe zwischen dem Supreme-Präsidenten, resp. der Supreme League einerseits, und der Lessing League No. 14 als Lokalverband andererseits zuspitzen zu wollen.

Trotz der bei so mancher früheren Gelegenheit bewiesenen Erfahrung und Umsicht im Hinaus-Dirigiren mißliebiger Beamten oder Mitglieder, scheint das von der Supreme League der U. L. of A. gegen die obengenannten Beamten der Lessing League No. 14 eingeleitete Verfahren in sofern ein Mißerfolg zu sein, als jetzt zwischen der League einerseits, welche für ihre vom hohen Rathe vom Orden ausgestoßenen Brüder Partei nimmt und das ganze Verfahren gegen dieselben, sowohl als auch das Urtheil ein willkürliches und absolut ungesetzliches nennt, und der Supreme League anderseits ein Kompetenzstreit entstanden ist, und die Lessing League No. 14 hat in ihrer am Montag, den 24. Februar, stattgehabten Versammlung beinahe einstimmig beschlossen, die drei mehrfach Erwähnten gegen die Instruktion von der Sup. League ohne Weiteres sofort in alle ihre Rechte einzusetzen, da es den Anschein habe, als glaubten die Supreme-Beamten, es sei nur nöthig, den Theil der Konstitution zu befolgen und durchzuführen, der sich gegebenen Falles als Handhabe gegen die Mitglieder benützen läßt, welche sich irgendwie mißliebig gemacht haben, wogegen es ebenso klar sei, daß der Theil der Gesetze, welcher den Lokal-Verbänden die Jurisdiktion über ihre Mitglieder garantirt, und auch Angeklagten oder bereits Verurtheilten noch gewisse Rechte vorbehält, von den großen Geistern entweder übersehen oder aber je nach Gutdünken außer Kurs gesetzt wird. Die drei Brüder wurden sofort nach der Beschlußfassung in die Versammlung zitirt, wo sie mit großem Jubel empfangen wurden, und erklärten sie einmüthig den Entschluß, für das Recht mit der Lessing League zu kämpfen und zu siegen. H. H.

Sänger, Achtung!

Die General-Orchester-Probe für die am 3. März d. J. gelegentlich der Begrüßung des Prinzen Heinrich zum Vortrage gelangenden Chöre, findet Sonntag, den 2. März, von punkt 9 Uhr Vormittags an, in der Nordseite-Turnhalle statt, und sind die Sänger im Interesse der Sache dringend ersucht, zu dieser Stunde bereits am Platze zu sein, da die Halle nach zweistündiger Benützung — wegen des hernach stattfindenden Nachmittag-Konzertes — geräumt werden muß. Die Eintrittskarten für die Sänger werden bei dieser Gelegenheit zur Vertheilung kommen.

Mit Sängergruß
Franz Amberg,
Vorsitzer des Musik-Komites.

Leset die „Sonntagpost“.

Deutscher Pionier gestorben.

Er fuhr nie auf einer Straßenbahn.

Friedrich Ehlen hat in den 46 Jahren seiner Ansäßigkeit in Chicago nie einen Straßenbahnwagen benutzt, und häufig machte er Spaziergänge von zehn, bis fünfzehn Meilen. Jedenfalls war er infolge dessen sehr rüstig und kerngesund, bis ihn Sonntag Nacht eine Lungenentzündung auf das Kranken- und Sterbelager warf. Morgen früh wird er von seiner langjährigen Wohnung, Nr. 548 Burling Straße, aus auf dem St. Bonifazius-Friedhofe bestattet werden. Noch am letzten Sonntag hatte er, trotz seiner achtzig Jahre, einen Spaziergang von seiner Wohnung bis zu der seines alten Freundes Jacob Longwich an der 42. Straße und Wentworth Ave. gemacht.

Vor dem großen Feuer betrieb Herr Ehlen eine große Wagenfabrik in Nr. 16 Süd Jefferson Straße; diese wurde von den Flammen verschlungen, und dann setzte Herr Ehlen sich zur Ruhe. Er machte die Holzarbeit an der ersten Brücke über den Fluß an der Süd Halsted Straße, und an der ersten Brücke an der Lake Straße. Er hinterläßt sechs Kinder, welche bis auf eine Tochter, Frau H. Dauben in Oshkosh, Wis., sämmtlich hier wohnen. Es sind Frank, George, J. C., C. J. Ehlen und Frau Geo. Boehme.

Vom Erzieher-Konvent.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden vor dem Kongreß der Schul-Superintendenten, welcher im Studebaker-Gebäude, an Michigan Ave., tagt, Vorträge gehalten wie folgt:

Professor D. L. Kiehl von der Staats-Universität von Minnesota: „Die praktische Verwerthung des Gelernten zur Verbesserung der Lebenshaltung;“ W. C. Schaeffer, Staats-Schulsuperintendent von Pennsylvanien: „Die Schulbildung in ihrer Anwendung beim Unterhalts- und Gelderwerb;“ Henry P. Emerson, Superintendent der öffentlichen Schulen von Buffalo: „Einflüsse, die zur Heranbildung wahrer Amerikaner beitragen;“ Wm. E. Hatch, Superintendent der öffentlichen Schulen von New Bedford, Mass.,: „Einflüsse der Evolution;“ H. O. Seifert, Superintendent des Schulwesens von Milwaukee: „Einfluß der Lektüre auf die Charakterbildung;“ Frank Gunsaulus, Präsident des Armour-Instituts: „Technische Ausbildung in ihrer Beziehung zur allgemeinen Schulbildung.“

So ziemlich das größte Interesse von allen gehaltenen Vorträgen rief der des Professor Kiehl hervor, welcher eindringlich vor den Gefahren warnte, welche für die Zukunft der Familie und der Gesellschaft drohen und überhaupt darin liegen, daß Mädchen mehr und mehr für die Fabrik, den Laden und das Kontor erzogen werden, statt für die Pflichten, welche sie als Mütter, als Erzieherinnen und als Hausfrauen zu erfüllen haben.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

R. F. — Die Kosten für die Erwirkung eines Patentes sind in jedem Lande verschieden und ebenso ist die Schutzkraft eines Patentes nicht in jedem Lande von gleicher Zeitdauer. Es würde zu viel werthvollen Raum der „Abendpost“ in Anspruch nehmen, Ihnen alle hier und in Deutschland bestehenden Lebensversicherungsgesellschaften anzugeben. Sprechen Sie mit unserem Rechtsberather.

H. K. 3771 — Alle aus Gold oder Silber ganz oder theilweise hergestellten Gegenstände müssen zu 45 Prozent ihres Werthes verzollt werden. Man kann sich die Sachen per Post von Europa schicken lassen und hier den Zoll bezahlen.

Reinhold S. — 1) Wenn ein junger Mann vor vollendetem 18. Lebensjahre in die Vereinigten Staaten von Amerika einwandert, so kann er an und nach seinem 21. Geburtstage die zweiten Bürgerpapiere erwerben, ohne im Besitze der ersten zu sein. 2) Es ist ungesetzlich, auf der Vorderseite einer Postkarte die Adresse des Senders oder etwas Anderes zu schreiben; für jede derartige Umgehung der Postgesetze muß der Empfänger der Karte 2 Cents Strafporto bezahlen.

Mayer. — Sie können gegen Ihren Mann eine Scheidungsklage anstrengen und Alimente zugesprochen erhalten, welche in irgend einem Staate der Union eingetrieben werden können. Sprechen Sie mit unserem Rechtsberather.

K. P., Union Ave. — Sie können sich die Spielkarten aus Oesterreich-Ungarn per Post schicken lassen. Das Porto ist unbedeutend, da derartige Poststücke nur als Drucksachen zu frankiren sind.

G. G., Wells Str. — Bei Erlangung der zweiten Bürgerpapiere ist das persönliche Zeugniß eines Bürgers unerläßlich. Alle anderen Ausweise sind werthlos und finden vor Gericht keine Anerkennung.

Arnold H. — Spielschulden irgend welcher Art sind nicht gerichtlich einzutreiben. Wie wäre es, wenn sich Ihr Freund persönlich mit seinem Schuldner in Verbindung setzte? Es kann nämlich sehr leicht möglich sein, daß dem betreffenden Schuldner die Adresse Ihres Freundes abhanden gekommen ist und er deswegen nicht bezahlen konnte, selbst wenn er gewollt hätte. Es wundert uns, daß ein Mann von Ihrem Bildungsgrade vergißt, seine Adresse anzugeben.

A. J. — Die Miethe muß bezahlt werden, selbst wenn Sie krank sind. Das Gesundheitsamt befindet sich in dem untersten Stockwerke der „City Hall“.

S. M. — Ihre Frage kann Ihnen unser Rechtsberather am besten persönlich beantworten.

J. P. W. — Das Polizisten-Denkmal, welches auf dem Heumarkt stand, befindet sich jetzt im Union Park.

J. Ch., W. Irving Park Bld. — Das Gerinnen der Milch beim Kochen zu verhüten, gibt man ihr einen kleinen Zusatz von „Sal tartari“ und läßt dieses mit der Milch durchkochen.

Abonnent, Van Buren Str. — Es ist uns von einer solchen Preisausschreibung nichts bekannt.

M. M., N. Ashland Ave. — Banknoten von 1862 werden nicht mit einem Prämium bezahlt.

E. H., Milwaukee Ave. — Herr Peter Van Vlissingen, 177 Washington Str., nimmt Gelder zur Unterstützung der Boeren entgegen und wird Ihnen auch sonstige Auskunft ertheilen.

J. F., Wells Str. — Die drei Buchstaben H. R. H. bedeuten „His Royal Highneß“ (Seine Königliche Hoheit)“.

Leser, Hoyne Ave. — Der deutsche Kaiser bezieht als solcher gar kein Gehalt.

E. C., Ashland Ave. — Die „Newspaper Drivers Union“ versammelt sich Nr. 132 Fifth Ave, die Bricklayers Union in Bricklayer's Hall, Monroe und Peoria Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William H. Woodbury Jr., Marie Walker, 29, 24.
J. Means Smith, Mary E. McFarland, 32, 33.
William H. Petrie, Beaulah H. Hambridge, 25, 18.
Charles L. Carlson, Alexandra Dahlstrom, 32, 29.
Frank Dobbert, Tillie A. Jeschke, 24, 20.
Thomas E. Hull, Ida G. King, 53, 38.
Oscar Anderson, Clara Wichmann, 25, 19.
Max R. Strube, Elizabeth R. Patten, 26, 21.
Erik Peterson, Caroline Hanson, 24, 21.
James W. Murray, Ella D. Techen, 33, 23.
Dwight Watson, Pearl Stanley, 28, 20.
Henry Bartlet, Bertha Reimer, 21, 19.
Martin Sverensen, Edith Risch, 21, 20.
Max Nauke, Mary Harbacek, 21, 19.
William J. Allen, Mary E. G. Morgan, 26, 25.
Harry Stein, Jennie Levinson, 21, 18.
Melvin Schader, Belle Shriver, 25, 27.
John C. Butts, Mary L. Keller, 33, 25.
John M. Starr, Laura M. Norton, 25, 25.
Simeon E. Schacht, Evelyn Hobart, 26, 24.
David B. Garrett, Mary L. Allen, 21, 21.
Fred G. Penney, Lorraine Buchanan, 21, 25.
Charles H. King, Max E. Lester, 27, 20.
William H. Langtry, Lottie Byrn, 28, 24.
Henry W. Clark, Clara Brown, 60, 42.
Carl E. Ekman, Hulda Gustafson, 22, 27.
Leonard A. Young, Gertrude Sahler, 23, 24.
John W. Wertz, Jessie Stuart, 50, 31.
Julius Baumgartner, Lillian Stone, 22, 19.
Richard L. Johnson, Elize E. Sauer, 25, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82—83c; Nr. 3, roth, 78—80½c; Nr. 2, hart, 74—76c; Nr. 3, hart, 73—75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75—77c; Nr. 2, 73—76c; Nr. 3, 69—73c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents“, $3.60—$3.80; besondere Marken, $4.10—$4.20.

Mais, Nr. 3, 56½—57c; Nr. 3, gelb, 57½c.

Hafer, Nr. 2, 42—42½c; Nr. 2, weiß, 43½—44½c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 43—43¾c; Nr. 4, weiß, 42—43c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Febr. 73¾c; Mai 76¼c; Juli 76⅜c; September 75⅞c.

Mais, Febr. 58c; Mai 60c; Juli 60c; September 59c.

Hafer, Febr. 41¾c; Mai 42½c; Juli 35¼c; September 30¼c.

Provisionen.

Schmalz, Febr. $9.17½; Mai $9.37½; Juli $9.50.

Rippchen, Febr. $8.30; Mai $8.40; Juli $8.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Febr. $15.27½; Mai $15.52½; Juli $15.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste „Beeves“, 1000—1800 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“ und Export-Stiere, $6.40—$6.90; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.70—$6.30; gute fette Kühe, $3.40—$4.40; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.00—$6.75; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.25—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.90—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.05—$6.35; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.70—$6.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge. $5.25—$5.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.90—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.00; Lämmer, gute bis beste, $6.25—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$6.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$ 0.27
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairy“, Cooleys, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18½
„Ladles“, per Pfund	0.18½—0.19
Packwaare, frische, per Pfund	0.18½—0.19
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies“, per Pfund	0.10¾—0.11
„Young American“, per Pfund	0.11¾—0.12¼
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.12½
„Blocks“, per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.09½—0.12½
Eier—	
Oder nachgeprüfte Waare, per Dtd. (Kisten eingeschlossen)	0.24
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.20 —0.22

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.09 —0.10½
Enten, per Pfund	00.10 —0.11
Gänse, per Dutzend	5.50—10.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.09½—0.10½
Kapaunen, per Pfund	0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd.	0.11 —0.13
Gänse, beste, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.13 —0.14½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.08
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12 —0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.08 —0.09
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	3.00 —5.50
Enten, „Canvasbacks“, per Dutzend	5.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.75 —2.00
Kaninchen, per Dutzend	0.60 —0.80
Hasen, per Dutzend	1.25 —2.75
Opossum, das Stück	0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund	0.12½
Bärenfleisch, per Pfund	0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings“, beste, per Faß	4.50 —6.00
„Ben Davis“, per Faß	3.50 —4.00
„Baldwins“, Nr. 1	4.00 —4.50
„Jonathans“	4.00 —5.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.50 —3.00
Messina, per Kiste	2.50 —3.00
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.00 —2.25
California Navels, per Kiste	2.50 —3.50
Grape Fruit, Florida, per Kiste	7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, per Crate	3.00 —5.00
Preißelbeeren — per Faß	5.00 —7.50
Trauben—	
Malaga, per Fäßchen	4.50 —5.50
Erdbeeren, per Quart	0.35 —0.45

Gemüse.

Spargel, Ill., kleine, Dutzend Bündchen	2.00
Große, per Dutzend Bündchen	4.50 —5.00
Brüsseler Sprossenkohl, per Quart	0.20
Rothe Rüben, per Faß	3.00 —6.00
Kraut, per Tonne	17.00—20.00
per Faß	1.00 —2.50
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.50
Mohrrüben, neue, per Crate	2.50 —4.00
Blumenkohl, California, per Crate	1.75
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel	1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.15 —0.35
Kopfsalat, per Faß	1.00 —2.00
Blattsalat, per Kübel	0.15 —0.20
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend	1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend	0.10 —0.30
Tomaten, 6 Körbe	2.00 —3.25
Petersilie, per Dutzend Bündchen	0.50 —0.60
Rüben, per Sack	0.85 —1.00
Spinat, per Faß	5.50 —7.00
Pastinaken, per Faß	1.25 —1.35
Pilze, das Pfund	0.20 —0.50
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe	2.50
„Pie Plant“, das Dutzend	0.25 —0.40
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	4.00 —4.50
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste	4.50 —5.25
Trockene „Peas“, auserlesene, Bushel	1.62
„Medium“	1.58 —1.60
Braune schwedische	1.65
Rothe „Kidneys“	1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.74 —0.78
Geringere Sorten, per Bushel	0.65 —0.71
Neue, Bermudas, per Faß	4.50 —6.50
Süßkartoffeln, per Faß	2.50 —4.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anderson, Albert, 68 J., 103 String Str.
Bauersmith, William, 35 J., 1152 Stone Ave.
Barg, Anna, 36 J., 239 Hudson Ave.
Carlson, Gustaf, 56 J., 45 W. 23. Str.
Ferson, Hubert W., 6 J., 815 Oakdale Ave.
Grieshammer, Henry, 32 J., 166 Willow Str.
Gruel, Emma, 27 J., 540 136. Str.
Hockerts, Joseph, 51 J., 822 Barry Ave.
Rocka, John, 65 J., 137 Bunker Str.
Held, Lewis, 50 J., Wesley-Hospital.
Hestermann, Wm., 64 J., Austin Ave. und Taylor Str.
Kinder, Fred, 31 J., 31 Raleigh Ct.
Mollenhauer, Wilhelmina, 68 J., 165 Crystal Str.
Pelletier, Joseph, 63 J., 60 Washburne Ave.
Pralle, Carolina, 81 J., 192 Hastings Str.
Rohrdance, Fred, 61 J., Elisabeth-Hospital.
Stanbus, Minnie, 28 J., 1325 Madison Str.
Schoner, Frank, 35 J., 326 Washburne Ave.
Strand, Josephine W., 52 J., 2141 N. Paulina St.
Bietzen, Harry P. G., 10 J., 1344 Lexington Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Frank Galt; $23,290 Schulden, $21,000 Bestände.
R. C. Kendrick; $7500 Schulden, $4900 Bestände.
Raymond Wright; $2000 Schulden, keine Bestände.
Andrew Nystedt, $2900 Schulden, $100 Bestände.
Louis Newman; $8500 Schulden, $160 Bestände.
Edward J. Finn; $1000 Schulden, $1200 Bestände.
R. R. Mather; $200 Schulden, $160 Bestände.
Charles H. Phelps; $2100 Schulden; $100 Bestände.
Thomas Skidmore; $3100 Schulden, keine Bestände.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Mann. 50—52 Custom House Court.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Muß ein guter Bügler sein. Stetige Arbeit. Färberei, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher einen Bäckereiwagen gefahren hat. 5 Tell Place.

Verlangt: Porter. 158 West Harrison Str.

Verlangt: Willige Jungen, um an Lederwaaren zu arbeiten. T. G. Riordan Mfg. Co., 385 Ost Madison Str. mdo

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; JaniRtors in Flatgebäuden, $; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. mido

Verlangt: Porter, der gut englisch spricht, ältlicher Mann, der einen stetigen Platz wünscht. 139 Ost Erie Str.

Verlangt: Ein ordentlicher stadtkundiger Junge, bei Koelling & Klappenbach, 100 und 102 Randolph Str.

Verlangt: Bartender, ledig, welcher gut englisch spricht und arbeiten will. 990 West Lake Str.

Verlangt: Gute erste Hand an Brot. 637 West 12. Str.

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, oder nach 9 Uhr Morgens. Südwest-Ecke State und Adams Str., Basement, Chas. Unverzagt.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 78 S. Halsted Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.—Roß Labor Agency, 23 West Madison Str., oben. midofria

Verlangt: Drechsler und Tischler. 215—219 Clinton Str., Decorators Supply Co. mdo

Verlangt: Ein Tinner. 893 West North Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Ice Creammacher, der sehr gut an fancy Ice Creams arbeiten kann. Nur ein solcher braucht sich zu melden. Brieflich. Drug-Store, 117 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Hosen- und Westenschneider, aufs Land zu gehen. Stetige Arbeit. Vorzusprechen bei Skinner Bros., Market und Adams Str.

Verlangt: Butcher, der etwas vom Geschäft versteht. Adr. D. 268 Abendpost. mido

Verlangt: Junger Mann in Küche. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, eine gute zweite Hand an Brot. 62 Eugenie Str., nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 5044 State Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave.

Verlangt: Schneider an Damen-Jackets. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Tüchtiger Abbügler an Shophosen. 114 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Koch für Short Orders. 288 West 12. Str.

Verlangt: Harneßmacher. Beständige Arbeit. 6212 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Bäckerwagen, als Verkäufer und Treiber. Adr.: X. A. 41 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. $5 und Board. — 7215 Greenwood Ave. Nehmt Cottage Grove Ave. Car.

Verlangt: Ein guter Schmiedhelfer. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann als erste Hand an Cakes. Muß gut ornamentiren können. John Nagl, 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Geschirrwascher. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Scheuern und Fensterwaschen im German American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Junge, der schon in einer Apotheke gearbeitet hat. 4446 State Str.

Verlangt: Mann um Bäckerwagen zu fahren. — 4815 State Str.

Verlangt: Bäcker an Brot. 4815 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker für eine neue Bäckerei. 407 E. 43. Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Brot-Bäcker, welcher selbstständig 150 Laib Brot backen kann; Lohn $7 d. Woche und Board; stetige Arbeit. Zu schreiben an Jos. Kraemer, West Chicago, Du Page County, Ill. Abendpost. 26fb1wX

Verlangt: Gute Treiber für Möbel- und Store Fixture Geschäfte. Lohn $10 die Woche. 2010 Wabash Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Porter- und Bartender-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Zwei gute Möbelschreiner. 1342 Lincoln Ave., nahe Addison.

Verlangt: Sofort, Harneßmacher. 37 E. Belmont Ave.

Verlangt: Guter Junge, um das Zuschneiden zu erlernen; muß allgemeine Arbeit verrichten. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Knaben, 15 bis 16 Jahre alt, stetige Arbeit. Illinois District Telegraph Co., Jackson Bl. und LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter und flinker Bartender, der auch mitaufwarten kann am Tisch. Ein junger Mann wird vorgezogen. Guter Lohn ist sicher. Vorzusprechen bei Henry Licht, 147 W. Madison Str., Harlem. Postoffice Oak Park. dimi

Verlangt: Anständiger zuverlässiger Mann zum Abliefern von Zeitschriften und Büchern, muß englisch verstehen und Sicherheit stellen können. Verdienst $9 bis $12 per Woche. 146 Wells Str. dmdo

Verlangt: Knaben für Nacht- und Tagarbeit, 14 bis 17 Jahre alt. Nachzufragen Morgens um 7 Uhr oder Nachmittags 5:30. American Can Company, Maywood. 24fb,1wX

Verlangt: Ein guter Bügler an feinen Shophosen. 1744 N. Leavitt Str. mdimi

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art wünschen, möchten vorsprechen bei der Reliance Employment Agentur, 209—211 State Str., Zimmer 57. 24feb,2w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 3feb,1mt,X

Verlangt: Männer als Operators an Skirts. Stetige Arbeit. Ginsburg Brothers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: Ein guter Brot- und Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. Blos ein guter braucht sich zu melden. $9 und Board die Woche, später mehr. Julius Brucker, Peru, Ill. dimido

Verlangt: Fleißige Agenten. Lohnender Verdienst. 288 Elm Str. 25fb,1w

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste Hand. A. Churan, 664 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, willig zur Arbeit. 254 Franklin Str., 6. Floor. diim

Verlangt: Ein erfahrener Biertreiber mit Empfehlungen, für Branche in South Chicago. Nüchternheit die Hauptsache. Adr.: D. 210 Abendpost. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pressers und Mädchen, an Maschine zu lernen und Shoparbeit zu besorgen. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily (alter Name Samuel Str.)

Verlangt: Mädchen, um Pelz-Röcke zu nähen, und Operators (Männer). Eigene Maschinen gestellt. 90 Wabash Ave., 4. Floor. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, der lange in Wien und etliche Monate in Chicago gearbeitet hat, sucht Arbeit. Geht als dritte Hand Brotbäcker. Adr.: A. 111 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. J. W. B., 13 N. Elizabeth Str. mdo

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot, sucht Arbeit. 984 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter Brotvormann sucht Stellung. 2412 Wallace Str.

Gesucht: Deutscher ordentlicher Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art. Adr. A. 143 Abendpost.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht Platz. M. J., 2953 Quinn Str.

Gesucht: Selbstständiger und zuverlässiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. F. Schubert, 368 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mann, händig mit Werkzeug, wünscht bei Carpenter oder andere Beschäftigung. 2521 Archer Ave., im Restaurant.

Gesucht: Junger Mann, ledig, sucht Stellung; kann auch mit Pferden umgehen. Adr.: R 1829 87. Place, City.

Gesucht: Zimmermaler sucht Stelle. 2 Tage im Land. 335 W. Huron Str. dmi

Gesucht: Gärtner, gut bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht Stelle. Gärtner, 557 West 19. Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als 2. Bartender, am liebsten mit Boß allein. Ist willig zur Arbeit. Adr.: D. 212 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen, ebenfalls einige zum Lernen. 581 Sedgwick Str. mdofrsa

Verlangt: Erste Hand- und Maschinenmädchen und Taschenmacher an Röcken. Dampfkraft. 564 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., Basement.

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. Beständige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. midofrsa

Verlangt: Wrapper Strippers. Menominee und Sedgwick Str., Drugstore.

Verlangt: Junge Kleidermacherin; nur eine gute Näherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 595 N. Lincoln Str., Mrs. Laufer.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin. 222 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Taschenmacher an Hosen. 220 West Division Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, in Bäckerstore zu helfen. 145 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mido

Verlangt: Nähmaschinen-Operators. Kraftbetrieb. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Taillen, Arbeit nach Hause zu nehmen; bester Lohn in der Stadt für gute Arbeiterinnen. Reelands, 254 Monroe Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Taillen, kleine Lehrmädchen; Lohn während Lehrzeit. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Zwei Handmädchen an Westen. 737 14. Str., nahe Wood Str. dimi

Verlangt: Mädchen, das Nähen an Maschinen zu erlernen. Nachzufragen Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Frauen, Maschinen-Operators. Nachzufragen: Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Lowenthal, Deutsch & Co., 202 Ost Van Buren Str. 21fb,1w

Verlangt: Anständige junge Dame für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. dmdo

Verlangt: Mädchen zum Knopfloch-Machen, Kanten-Drehen und Finishers an Röcken. Guter Lohn. 339 Franklin Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. Dampfbetrieb. 155 E. Division Str. dmi

Verlangt: Backers, Pocket Tackers, Liningmakers und kleine Mädchen an Westen, bei der Woche. 127 Haddon Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Coats und Hosen; sowie Frauen, die baisten können. — E. A. Armstrong Mfg. Co., 300 Wabash Ave. 24fb,1w

Verlangt: Mädchen an Röcke und Waists. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei Ginsburg Brothers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: Mädchen als Operators an Skirts. Stetige Arbeit. Ginsburg Brthoers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: 50 Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 657 West 14. Place. 20fb,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—226 West 18. Str. midofr

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. 1690 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: A. 100 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen in mittleren Jahren. 995 Southport Ave.

Verlangt: Gute Restaurationsköchin. 160 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bosworth, 503 Melrose Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3607 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Westseite. Nachzufragen: 7 S. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, junge Frau, Deutsch-Amerikanerin, nach Irving Park. Vier Kinder, 5 bis 12 Jahre alt; bei Wittwer. Adr.: A. 103 Abendpost.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Muß auch in der Hausarbeit behilflich sein. Kleine Familie. 4230 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, auf ein Baby zu achten. 296 S. Center Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—620 Washington Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—814 N. Leavitt Str., Siegel.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei in Familie. 695 E. 57. Str., Barlow.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 311 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen im Drugstore. 350 Ost North Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2, $5. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Bahlteich, 443 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Köchin für kleines Boardinghaus. $6 und $7 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für kleines Hotel oder Restaurant. $7 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 220 West Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—425 Orchard Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen, im Hause behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 448 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—844 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Dampfheizung. 1303 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie, nördlich von Roscoe, östlich von Halsted Str., 46 Elaine Place, Donnerstag.

Verlangt: Erfahrenes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen im Store, 721 West North Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 766 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1605 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau, den Haushalt zu führen. Guter Lohn. 486 N. Robey Str., nahe Division Str. midofrsa

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen in Familie von 2. 185 Ost Ohio Str. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. 611 Blue Island Ave., Ecke 19 Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 421 Garfield Av.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 421 Webster Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, um einer kranken Frau aufzuwarten. Schweim, 871 W. Division Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 Schiller Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 3131 Vernon Ave.

Chicago Employment Agentur, 118 5. Ave. — Verlangt: Mädchen für Hotels und Restaurants; Köchinnen und Hausarbeit Stellungen frei. Zweigoffice: 3453 Indiana Ave., Tel.: 94 Main.

Verlangt: Mädchen, 15, um in kleiner Familie mitzuhelfen. 252 W. 43. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; Lohn $3.50. 561 S. Albany Ave., nahe 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausar;tbei kleine Familie. Nickelsen, Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1027 N. Oakley Ave.,

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 645 W. Harrison Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4.00 105 Osgood Str. $4. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bezahle guten Lohn für richtige Person. 6341 Sangamon Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Sofort, ein ordentliches junges Mädchen für eine ganz kleine Familie. Leichte Hausarbeit, keine große Wäsche; ein gutes stetiges Heim. Vorzusprechen sogleich, 491 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 231 Fremont Str., zwischen Garfield und Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 613 Wells Str., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Saloon. 526 N. Halsted Str. mdimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $4.00 bis $5.00. 2624 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. 22fb1w

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5254 Union Ave. 22ja*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2231. Uar*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte Dame wünscht Stellung als Haushälterin. Ist gute, sparsame Köchin. Bitte Nachmittags vorzusprechen. 66 Rush Str., Renting Office. mido

Gesucht: Eine Haushälterin mittleren Alters wünscht Stelle. Adr.: A. 107 Abendpost.

Gesucht: Suche Wasch- und Putzplätze. Mrs. Dischler, 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen im Hause oder auswärts. 967 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Stelle als Aufwärterin bei Wöchnerin. Maurer, 424 Larrabee Str., hinten, oben. mdo

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 321 Ost North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Arbeit als Lunchköchin. 97 Rees Str., Hinterhaus.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butchershop mit Haus und Lot, in Morton Grove, ein Block vom Depot. John Staudenmeier, Morton Grove, Ill. m.do

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schuldenfreies Eigenthum: Kaffee- und Thee-Store in gutem Geschäftsplatze. Einnahmen $25 bis $30 pro Tag. Muß verkauft werden wegen Krankheit. Adr.: D. 280 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon, S. Halsted Str. Adr.: A. 104 Abendpost. 26fb,1w

Bäckerei, Nordseite, nur Storegeschäft. $20 täglich, billig abzugeben. Uebernehme Landbäckerei. Adr.: D. 205 Abendpost. 26,27,28fb,1,3,4m3

Zu verkaufen: Ein Cash Grocerystore, alter Platz, passend für einen polnisch sprechenden Mann. 847 N. Ashland Ave. 26fb,1,8m3

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, krankheitshalber. Näheres bei Joseph E. Marson, 652 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Grocery, Ecke, billig. 658 Barry Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Gefährt mit gutem Geschäft. Verkaufe getrennt. 770 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, $75 Reingewinn per Monat, billig. 286 Sedgwick Str. misa

Zu verkaufen: Gut etablirte Westseite Bäckerei, guter Storetrade, mit Stock, billig, wenn mit Pferd und Wagen genommen. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen: 284 Ems Str., 1. Flat, hinten.

$2000 kaufen schönes 6 Zimmer Brick Cottage nebst gut gehendem Geschäft; besteht seit 14 Jahren; gute feste Kundschaft: Käufern ist Gelegenheit geboten, sich einige Wochen über den Gang des Geschäftes zu überzeugen. Zu erfragen in Koehnes Drug Store, Ecke Garfield und Seminary Ave. midosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südseite, Einnahme $1000 wöchentlich. Miethe $30 ganzes Haus; verkaufe billig. Gebe Geschäft auf; bin kränklich. Adr.: K. 690 Abendpost. frsamomifr

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, guter Platz, $1200. Adr. D. 200 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, nahe großem Depot, wegen Abreise nach Deutschland. Adr. A. 102 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 4 Jahre am selben Platz, wegen Abreise nach Deutschland. — Adr. K. 680 Abendpost. modimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, um einen werthvollen Artikel zu patentiren. Adr.: D. 207 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Store und 5 Zimmer, billig. Nachzufragen: 1400 N. Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, mit moderner Einrichtung. 1400 N. Halsted Str. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer, deutsche Kost bei Wittwe. 2928 Wallace Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 258 Hudson Ave.

Verlangt: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board bei anständiger Familie, Nordseite. O. T. 68 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer bei ältlicher alleinstehender Frau. G. H., 81 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer in guter Familie. 169 Ost Van Buren Str., 2. Floor, Nr. 1. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Haus, 4—5 Zimmer, nicht weit von Station, Nord- oder Südseite. 1118 S. Oakley Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stable—75 bis 100 Second-Hand Pferde und Stuten, passend für Stadtarbeit, Contracting, Kohlenwagen, Farmen und Zuchtzwecke; 5 Paar Farm-Stuten, $55 bis $85; alle Arten von Second-Hand Geschirren; doppelte Farm- und Expreß-Geschirre, $10. — Finn & M'Phillips, 4175 Emerald Ave., ein Block von Stockyards-Eingang. Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags den ganzen Tag.—Telephone Root 491. 23fb,1mX

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, sehr billig. 458 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 1150 Pfund, für $60. 151 Vedder Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei gute Zugpferde, stadtgewöhnt. Will $300 bezahlen. Ebenfalls zwei Pferde, ungefähr 1350 Pfund. Zipprich Teaming Co., 63 West Van Buren Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Pferd. 154 Willow Str.

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9iaX*

Möbel, Hausgeräthe zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel für 5 Zimmer, billig, Dressers, $5 und aufwärts; Komomden, $1; Couch, $2.75; Bettstellen, $1.50 und aufwärts; Matratzen, 50c; Go-Cart, $3.00; Gas-Range, $4.00; Küchenofen, $5; 4 feine 9×12 Rugs. North Ave. Furniture Co., 194 Ost North Ave. 25fb,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltenes Square Piano, wegen Raummangel. 183 E. North Ave., im Saloon. mido

$25 Baar nimmt feine Lyon & Healy Orgel, nur 2 Jahre gebraucht. 1015 N. Halsted Str. dmdo

Ein feines Gerold Upright Piano, so gut wie neu, für den halben Preis, bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Für Druggisten!—Verkaufe eine Partie der berühmten echten Vater Kneipp'schen Heilmittel, sowie seine Schriften, zu Wholesale-Preisen. Adr.: D. 202 Abendpost.

Zu verkaufen: Team Load Möbelfabrik-Hartholz, $2.50. Postbestellungen ausgeführt. Martin, Office, 1403 West 12. Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut- Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sepjami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt,—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Indian Treatment Institute, 351 Wells Str., Tel. Black 1427. — Einfaches sicheres Heilmittel gegen alle veralteten Krankheiten sind Indian Baumrinden-Bäder. 28ja,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. B. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8feb,1mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jy*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Günstige Gelegenheit! — Drei Stücke leeres Land nahe der südlichen Stadtgrenze, schön und hoch gelegen, nahe Bahnstation und Straßenbahn, äußerst günstig für Gärtnerei etc. sind wegen Ausverkauf eines Nachlasses billig zu haben. Man versäume diese Gelegenheit nicht. Näheres zu erfahren bei Wm. R. Hildebrand, 97 Washington Str., Chicago. 18,22,26fb,2,4,8,12,16m3

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12oktX*

Nordwestseite.

Kauft vom Eigenthümer! Moderne Cottages, 6 Zimmer, Badewanne, heißes und kaltes Wasser, Abzugskanal und Gas. Alles fix und fertig. Billig. Ecke N. Washtenaw und George Str. Man nehme Elston oder California Ave. Car. M. Bauerle, 486 N. Robey Str. feb16,19,21,22,23,26,28

Zu verkaufen: Lotten an Haddon, Thomas, Cortez, Augusta, Cornelia, Iowa und Rice Straße, zwischen Robey und Leavitt Straße, zu $800 jede. Alle Straßen gepflastert. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 22feb,4wX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Einige gute solide Lotten an Wolfram Str., 1 Block von Ashland Ave. und Diversey Boulevard, nur $325, wenn diese Woche verkauft. Hermann Redwanz, 76 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.

Großer Bargain, wenn sofort genommen, 5 Zimmer Cottage und Basement, nebst Stall an Burling Str., nahe North Ave., für nur $1600; Lot allein $2000 werth. Zu erfragen 177 Clybourn Ave., im Barbershop.

Westseite.

Zu verkaufen: Auf der Westseite, Geschäfts-Ecke mit Fabrikgebäude, passend für irgend ein Geschäft. Adr.: L. X. 56 Abendpost. modimi

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.

——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverläßigste Bedienung zugesichert.

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28iaX*

Brauchen Sie Geld?
Wir machen Anleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhaus-Quittungen, zu den niedrigsten Raten der Stadt. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Wir sind die älteste Gesellschaft der Stadt und können mehr für Sie thun, als irgend Jemand Anders, da wir längere Frist gewähren. Liberale Behandlungsweise und strikteste Verschwiegenheit für Alle. Kommt und erhaltet unsere Zahlungs-Bedingungen. (Deutsche Angestellte.)
Illinois Investment Company,
Zimmer 405 Old Inter Ocean Bldg.,
130 Dearborn Str., Nordwest-Ecke Madison Str. 23feb,1mtX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Braucht Ihr Geld? — Wir verleihen Geld an salarirte Männer und Damen, auf ihre einfache Unterschrift, zu den niedrigsten Raten, ohne jede Sicherheit. Leichte Abzahlung. Sprecht bei uns vor. — Mason Investment Co., 135 Adams Str., Ecke Clark Str., Zimmer 1209. 6fbX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 18fb,dimisa,1m

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder, erste und zweite Mortgages. Adr. W. 874 Abendpost. 26feb,1wX

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: W. 885 Abendpost. 2ja*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton persönlich geführte Exkursionen fahren jeden Dienstag und Donnerstag ab von Chicago via der „Scenic Route“ durch Colorado, bieten Passagieren nach California und der Pacificküste eine Fahrt ohne Wagenwechsel, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland in verschiedenen Perioden während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alten Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Da.—Ich bin von der Reise zurückgekehrt, bitte gebe mir deine Adresse. Alvine S.—Adr.: D. 203 Abendpost.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverläßig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25ap,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9sp,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 62—63 McVicker Theater-Gebäude. 10jlX

“Zweige können gezogen werden, aber nicht der Stamm.” Lehre Kinder die Kunst der Reinlichkeit und den Gebrauch von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Blutvergiftung.

Mittelst meiner speziellen Behandlungsmethode vervollkommnet nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrung in tausenden von Fällen, garantire ich positiv **Blut-Vergiftung** in allen Stadien zu heilen und zwar dauernd und versetze den Körper in einen starken, reinen und gesunden Zustand.

Wenn das Haar ausfällt, wenn Ihr Flecken, Pickel oder Entstellungen der Haut habt, an wundem Mund oder Kehle, **Schmerzen, Wunden oder Anschwellungen** leidet oder die geringsten Symptome von Vergiftung vorhanden sind, vernachlässigt oder übersehet sie nicht, sondern sprecht sogleich bei mir vor.

Ich heile positiv die schlimmsten Fälle im ersten und zweiten Stadium innerhalb **zehn bis sechzig** Tagen. Unter meiner Behandlung ist es nicht nöthig, nach Hot Springs zu reisen, denn Ihr könnt dauernd im Hause, ohne vom Geschäft abgehalten zu werden, geheilt werden.

Ich behandle auch mittelst unfehlbaren und Original-Methoden und heile dauernd **Nervenschwäche, geschwächte Lebenskräfte, Impotenz, Blasen-, Nieren- und Urin-Krankheiten** und alle chronischen Leiden und Schwächen der Männer. Heile auch mittelst Elektro-Chemie Absorption, ohne **Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, Varicocele, Striktur, Hämorrhoiden, Bruch** 2c.

20 Jahre praktische Erfahrung.

Ehrliche Methoden, beste und modernste Behandlung, keine Quacksalberei oder Täuschung; alles strikt privat.

Untersuchung und Konsultation, einschließlich X-Strahlen-Untersuchung, frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen meinem speziellen Diagnose-Formular, beschreibt Euren Fall ausführlich und er wird prompte Beachtung finden.

DR. RENNERT,

3. Floor North American Building,

CHICAGO, ILL.

162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
28dz,fami26feb

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse.

3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.
sa,mi,*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohren-Heilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.
lomilf

Schwache, nervöse Personen.

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik. 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Prinz Heinrichs Besuch.

Die Vorbereitungen zu seinem Empfang so gut wie vollendet.

Das Programm für die Feier in der Waffenhalle.

Die Vorkehrungen zu Prinz Heinrichs Empfang in Chicago sind nun nahezu vollendet, und wenn die bereits jetzt sich äußernde Nachfrage nach amerikanischen und deutschen Fahnen eine Voraussagung gestattet, so ist es die, daß die Stadt sich an jenem Tage in ein glänzendes Festgewand werfen wird. Mayor Harrison wird überdies am Freitag eine Proklamation erlassen, in welcher alle Bürger aufgefordert werden sollen, ihre Geschäfte und Wohnhäuser zu Ehren des Gastes zu schmücken.

Frau Harrison, welcher als der offiziell „ersten Dame der Stadt“ die Pflichten der Hausfrau bei den stattfindenden Festlichkeiten, soweit dabei Damen zugezogen werden, zugetheilt worden sind, hat an Gouv. Yates und dessen Gattin die briefliche Einladung gerichtet, ihr bei den betreffenden Empfangsfeierlichkeiten helfend zur Seite zu stehen.

Die Frage, was mit Gouv. Yates geschehen solle, der als Oberhaupt des Staates Illinois doch auch gewisse Repräsentationsrechte beanspruchen darf, hatte den Herren vom Komite schon schlaflose Nächte gemacht. Frau Harrison hat nun diese kitzliche Frage durch ihre Einladung, wie man hofft, zur allgemeinen Befriedigung gelöst. Daß die Einladung angenommen werden wird, wird mit Bestimmtheit erwartet. Die Liste der übrigen Damen, welche Frau Harrison bei den Festlichkeiten unterstützen sollen, wird entweder heute oder morgen bekannt gemacht werden.

Für das Ballfest sind sämmtliche Logen bis auf fünf, welche das Komite für etwaige Ehrengäste zurückhält, besetzt, und zwar wie folgt:

1. Alfred L. Baker.	19. Frau Hugh T. Birch.
2. F. S. Winston und S. M. Felton.	20. Charles R. Crane.
3. Honore Palmer.	22. Dr. Archibald E. Freer.
4. Milward Adams.	23. W. J. Chalmers.
5. James Deering.	24. W. W. Tracy.
6. Die fremden Konsuln.	25. Henry Dibblee.
7. Mayor von Chicago.	26. Offiziell.
8. Prinz Heinrich.	27. Gouverneur Yates.
9. Offiziell.	28. Gen.-Major Otis.
10. W. A. Alexander.	29. Offiziell.
11. Reservirt.	30. Edward Morris.
12. Reservirt.	31. W. C. Seipp.
14. Franklin MacVeagh und Augustus N. Eddy.	32. Reservirt.
	34. Col. Frank O. Lowden.
15. Marshall Field und Arthur Caton.	35. George E. Adams
	36. Edward E. Ayer.
16. Watson F. Blair und R. W. Patterson.	37. A. J. Earling.
	38. T. J. Lefens.
17. Cyrus H. McCormick.	39. J. R. McKay.
18. Bryan Lathrop.	40. Harry Rubens.

Gegenüber der Loge von Prinz Heinrich sind die von Mayor Harrison und Gouverneur Yates.

Das Programm für die Feier in der Waffenhalle des ersten Regiments zu Ehren von Prinz Heinrich lautet wie folgt:

Metropolitan Orchester von Chicago.
Carl Bunge, Dirigent.

1. Theil.

1. Mersch, „Tannhäuser“ .... Wagner
2. Ouvertüre, „Wilhelm Tell“ .... Rossini
3. „Aufforderung zum Tanz“ .... Weber
4. „Aubade Printaniere“ .... Lacombe
5. „Scenes Napolitaines“, Suite d'Orchester .... Massenet
„La Dan e.“—„La Procession.“—„La Fete“.

2. Theil.

6. National-Hymne .... * * *
7. Lied .... „Das treue deutsche Herz“
Deutsche Männerchöre von Chicago.
Gustav Ehrhorn, Dirigent.
8. Begrüßungs-Rede .... Herr Thies Lefens
9. Schlacht-Gebet .... Möhring
Deutsche Männerchöre von Chicago und Orchester.
10. Fest-Gedicht .... Gauß
Herr E. F. L. Gauß.
11. „Battle Hymne of the Republic“ ....
G. Katzenbergers Damen-Chor.
12. „The Star Spangled Banner“ ....
Gemischter Chor und Orchester.
Während die Gäste den Saal verlassen:
Marsch „Prinz Heinrich“ .... Bunge

Drei Stunden Zeit stehen am Vormittag des 4. März dem Prinzen noch zur Verfügung, ehe er den Lincoln-Park besucht. Voraussichtlich wird diese Zeit durch Besichtigung der Viehhöfe in Anspruch genommen werden.

Bei dem Festessen im Klubgebäude des Germania-Männerchor wird Herr Harry Rubens die einzige Ansprache, und zwar in englischer Sprache, halten. Ob der Prinz in seiner Antwort einige besondere Worte an die „Amerikaner deutschen Stammes“ richten wird, wie mancherorts vermuthet wird, bleibt abzuwarten.

Der Abstecher nach Milwaukee erfolgt punkt 2 Uhr Dienstag Nachmittag über die Ch., M. & St. P.-Bahn. Der Zug besteht aus sieben Prachtwaggons, darunter ein Speisewaggon, mehreren Salonwaggons und dem Privatwaggon des Prinzen, „Columbia“. Der Zug trifft um 4 Uhr in Milwaukee ein und fährt um 10 Uhr Abends wieder von dort ab; auf der Rückreise wird der Zug um Mitternacht in Chicago ankommen und eine halbe Stunde später über die Lake Shore-Bahn nach den Niagara-Fällen weiterfahren.

* Seit der 17 Jahre alte David Geris am 17. Februar nach dem Abendessen das elterliche Haus verließ, ist er spurlos verschwunden. Sein Vater ist ein Teppichwirker und die Familie wohnt im Hause Nr. 882 Sheffield Ave. David war sehr religiös veranlagt und wollte sich dem Studium der Gottesgelahrtheit widmen. Von den gleichaltrigen Burschen der Nachbarschaft soll er, seiner Frömmigkeit wegen, oft verhöhnt worden sein, und die besorgten Eltern befürchten, daß ihm die Rotte Korah ein Leids gethan hat.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Fideler Kommers.

Die Vorfeier des Jubiläums der Schiller-Liedertafel.

In Schönhofens großer Halle an der Milwaukee und Ashland Ave. hielt gestern Abend die Schiller-Liedertafel einen recht gemüthlichen Kommers ab zur Vorfeier ihres 30. Geburtstages, welcher im Herbst in glänzender Weise begangen werden soll. Nachdem Präsident Henry Weber in der Begrüßungsansprache darauf hingewiesen hatte, daß die Schiller-Liedertafel es in künstlerischem Können, Unternehmungsgeist und auch in finanzieller Hinsicht mit jedem anderen hiesigen Gesangverein aufnehmen könnte, gab er der Hoffnung Ausdruck, die Anwesenden möchten auch am goldenen Jubelfest theilnehmen können. Er schloß mit einem Hoch auf das Gedeihen des Vereins und stellte dann Herrn Wm. Dreuth als Kommers-Vorsitzer vor. Auf des letzteren Einladung nahmen die Ehrenmitglieder, die Herren Adam Kreuther, Jacob Grueneberg und Chas. Hoefer, sowie die Ex-Präsidenten Chas. Wien, Geo. Rebenstock, August Scharberg und Henry Kaeding an der Präsidententafel Platz und dann wurde ein telegraphischer Glückwunsch aus Kalifornien verlesen, der also lautet: „Besten Glückwunsch zum Jubiläum. Hoffentlich werdet Ihr noch viele, viele Jahre zusammen singen zur Ehre des deutschen Liedes. Richter und Frau.“

Unter Leitung des tüchtigen Vereins-Dirigenten Kern wurden verschiedene Chöre vorzüglich vorgetragen, wie „Abendlied“, „Der Tag des Herrn“, „Sehnsucht nach der Heimath“, „Elslein von Caub“, „Weinreise“, „Der Wald“, „Die drei Gläser“. Mit Solovorträgen betheiligten sich die Herren G. Wentzel jr., A. Schaberg, Wm. Peter, Ad. Schultz, Franz Damske, Aug. Petri, Hermann Knocke, H. Huth, John Epting, R. Krueger, W. Dreuth, Aug. Petri, Jacob Fischer und Aug. Kirst. Sämmtliche Herren ernteten wohlverdienten Beifall, und das Fest schloß, wie es angefangen: Recht fidel.

Die Liedertafel wurde am 25. Februar 1872 in Henry Thielings Wohnung gegründet und 1888 in der Oddfellows-Halle reorganisirt. Von den 125 Mitgliedern sind 45 Aktive, die einen vorzüglich geschulten Chor bilden. Der Verein gehört dem Nordamerikanischen Sängerbund an.

Körperliche Schmerzen

von einer Heftigkeit, wie vernachlässigte Hämorrhoiden sie entwickeln, sind entsetzlich, aber glücklicherweise nicht unüberwindliche Qualen, seit Dr. Silsbee Anakesis erfand. Diese aus wirksamsten Arzneistoffen angefertigten Stuhlzäpfchen werden in den Körper eingeführt, wo sie direkt auf den Sitz des Leidens einwirken und dieses nach schneller Linderung auch bald heilen. Es ist das so sicher, daß die Eigenthümer, P. Neustaedter & Co., Box 1216, New York jederzeit bereit sind, an jede Adresse eine Probe davon kostenfrei zu senden.
momifr

Beging Selbstmord.

Eine Coroners Jury, die gestern einen Inquest über den Tod des 70jährigen Christian C. Kurz abhielt, der, wie berichtet, entseelt im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 310 Sedgwick Str., vorgefunden wurde, gab einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab. Kurz hatte am Montag Abend Karbolsäure getrunken, nachdem er kurz zuvor gedroht hatte, seine ganze Familie umzubringen. Er war in ärgerlicher Stimmung, als er die Drohung ausstieß, machte aber keine Anstalten, sie in die That umzusetzen. Er begab sich vielmehr in sein Schlafzimmer, rückte das Bett gegen die Thür, legte sich nieder und trank aus einem Glase das tödtliche Gift. Seine Frau und Tochter, die in einem angrenzenden Zimmer schliefen, hatten keine Ahnung von der Verzweiflungsthat, bis Frau Kurz gestern Mittag, als sie ihren Mann wecken wollte, die Thür verbarrikadirt vorfand. Sie rief Nachbarn herbei. Das Bett wurde mit vieler Mühe fortgeschoben und Kurz entseelt vorgefunden. Er hielt noch das Glas, aus dem er das Gift getrunken, in seiner erstarrten Hand.

Kurz kam vor 40 Jahren nach Chicago und etablirte sich auf der Nordseite als Fleischwaarenhändler. Durch das große Feuer verlor er seine Habe. Später eröffnete er eine Fleischwaarenhandlung an Clark und Goethe Str. Vor zwanzig Jahren kaufte er das Grundstück Nr. 310 Sedgwick Str. und eröffnete dort ein zweites Geschäft. Dort wohnte er auch bis zu seinem Tode. Er hat einen Sohn, John, der gleichfalls Fleischwaarenhändler ist.

Vor kurzer Zeit zog sich Kurz vom Geschäft zurück und lebte als Rentier. Er soll Grundeigenthum im Werthe von $10,000 besessen, aber kürzlich Verluste erlitten haben. Es scheint, daß er, darüber verzweifelt, in zeitweiligen Irrsinn verfiel.

Seine Wittwe gab gestern an, daß er vor zwei Monaten, nachdem er die Schlafzimmerthür verbarrikadirt hatte, in selbstmörderischer Absicht Morphium nahm. Seitdem habe er oft gedroht, sie und die Tochter umzubringen. Vor einer Woche habe er sie, als ihre Tochter Emma ausgegangen war, thätlich angegriffen und gedroht, sie zu erdrosseln und Emma abzumurksen, sobald sie heimgekehrt sei und sich dann selbst in's Jenseits zu befördern. Sie sei ihm entwischt und habe sich in eine Kammer eingeschlossen. Dort verblieb sie über eine Stunde, bis ihr Mann zu Bett ging. Er hätte übrigens häufig Anfälle von Mordlust gehabt.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

* Mayor Harrison erklärte gestern, er glaube zwar, daß der ursprüngliche Stadtraths-Beschluß bezüglich der Volksabstimmung über Straßenbahnvorlagen seinem Zweck auch entsprochen haben würde. Da es aber deswegen zu Rechtsstreitigkeiten hätte kommen können, so habe er's vorgezogen, den gemachten Fehler rechtzeitig zu verbessern.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Vor-Verkauf von 1902 Waschstoffen.

Unser vollständiges Lager von wohlfeilen Waschstoffen ist bedeutend verstärkt durch eine reichhaltige Auswahl der besten Novitäten von bekannten ausländischen und amerikanischen Fabrikanten. Wir haben Vorkehrungen getroffen für die ausschließliche Führung in Chicago von einer großen Anzahl der neuesten Erzeugnisse in hochfeinen Geweben für die kommende Saison. Dies in Verbindung mit unseren gewöhnlichen liberalen Methoden und kleinen Profiten sind Thatsachen, die Beachtung verdienen.

Everette Classics, der überall beliebte Kleiderstoff, ist wohlbekannt und zu sehr geschätzt, als daß wir denselben noch anzupreisen brauchten — die neuesten und besten Muster — zu **5c**

Kleider-Ginghams, in Zephyr Cloths und Corded Effekten, sehr hübsche Qualität, in einem wunderbar hübschen Assortement, die neuesten Shirtwaist- und Kleider-Muster — per Yard **10c**

Zephyr Muslins, in feinen Sheer, Up-to-date Stoffen, in den prächtigsten Entwürfen und Schattirungen bedruckt, speziell passend für vollständige Kleider — per Yard **12½c**

Feine Dimities — dieser zarte Stoff nimmt unter den Geweben den ersten Platz ein wegen seiner Schönheit — die prächtigsten Muster sind in dieser Partie — per Yard **15c**

Marigold Spitzen Leno, ein feines Sheer Satin gestreiftes Batiste, durchzogen mit hübschen Spitzen Leno Cords, gezeigt in schlichten und fancy bedruckten Effekten, ein sehr beliebter Stoff — per Yard **20c**

Swiß Plumetis, der Stoff, welcher dem Fabrikanten den höchsten Preis auf der Pariser Weltausstellung in 1900 und auf der Pan-American Ausstellung im letzten Jahre einbrachte — per Yard **25c**

Mousseline de Soie, ein feiner Sheer Stoff, gemacht von Seide und feinster Baumwolle, sehr begehrenswerth für Waists und Abend-Kostüme, vollständige Auswahl von Schattirungen, schwarz und weiß— per Yard **30c**

Novelty Ginghams, die echten Anderson schottischen Stoffe, in den ausschließlichsten Shirtwaist- und Kleider-Mustern, eine beschränkte Quantität, in vielen Mustern, deshalb beeilt Euch, bitte— per Yard **35c**

Mercerized Grenadines, in schlichtem schwarz oder mit farbigen Streifen, beste englische Waare, so gut apprêtirt, daß sie beinahe nur von einem Kenner von Seide unterschieden werden kann — per Yard **39c**

Seide Tissue Tourquai Novelties und Seide Cevennes— dies sind Seide-Ginghams von der feinsten Qualität, Mode und Schattirung, absolut tadellos in Bezug auf Appretur — per Yard, **45c**

Satin a Jour, eine Kombination von feinster Baumwolle und Seide, prächtige Muster, bedruckt auf schlichtem Grund, wodurch ein unbeschreiblich schöner Stoff hergestellt wird — per Yard, **50c**

Seide Waistings, hochfeine Novelties und feinste importirte Stoffe, sehen besser aus und tragen sich besser als reinseidene Stoffe; ebenfalls ausschließliche Muster in Novelty Swiß — per Yard, **1.00**

Großer Einkauf von farbigen Männer-Hemden.

Es sind Bargains wie diese 60c und 90c Hemden, die den Ruf dieses Geld ersparenden Geschäftes verbreiten, und es ist eine der Erwähnung werthe Thatsache, daß Männer, die diese Hemden kaufen, sich nicht ein oder zwei, sondern meistens ein halbes Dutzend aussuchen. Worte vermögen die Wichtigkeit dieser Offerte nicht auszudrücken, sie ist die Folge eines riesigen Einkaufs von einer östlichen Fabrik, unter der vereinbarten Bedingung, daß wir ihren wohlbekannten Namen nicht in unseren Anzeigen veröffentlichen. Um ihre Identität völlig zu verbergen gingen sie soweit, ihre berühmten Etiketten von den Hemden vor der Absendung zu entfernen. Dies verringert aber den Werth der Hemden nicht im Geringsten; dieselben prächtigen Muster, schönen Farben und ausgezeichnete Arbeit, wegen welcher diese große Firma so berühmt ist, sind unvermindert. Die Auswahl ist riesig. Ihr könnt wählen von:

Wechselnde farbige Streifen,
Schwarze und weiße Streifen,
Fancy gebrochene Streifen,
Kleine, hübsche Muster,

Neueste Novelty-Muster,
Polka-Tupfen-Muster,
Breite oder schmale Streifen,
Einfarbige Streifen.

und viele andere, zu zahlreich um aufzuzählen. Augenblicklich sind alle Größen und alle Aermel-Längen auf Lager; einige Hemden sind etwas beschmutzt, aber der größere Theil ist in tadellosem Zustand. Es ist unzweifelhaft der größte Verkauf von farbigen Hemden, der seit langer Zeit veranstaltet wurde. Es sind genau dieselben Waaren, die später in der Saison, wenn die Nachfrage nach farbigen Hemden größer ist, bedeutend höhere Preise bringen,

Partie 1. **60c**

Partie 2. **90c**

Dieser Frühjahrs-Suit, 8.75.

Seht diese Abbildung.

Bedenkt nur, Ihr könnt ein modernes, fein aussehendes Suit, wie die nebenstehende Abbildung, nach dem Leben gezeichnet, für 8.75 kaufen Ihr würdet wenigstens soviel für das Herstellen zu bezahlen haben. Wir wünschen, daß jede Dame, die diese Anzeige liest, unsere Suit-Abtheilung morgen besucht und sieht wie außergewöhnlich diese Offerte wirklich ist.

Dieser Suit ist gemacht in neuer Blouse Facon, und die dazu gebrauchten Stoffe sind Homespun, Cheviot, Venetian Cloth, Kameelshaar-Effekte u. Basket-Gewebe in hellen und dunklen Schattirungen; doppelbrüstige Blouse Waist, offen oder geschlossen zu tragen, Kragen, Front und Cuffs faced mit schwarzem Moire oder fancy gestreifter Seide in kontrastirenden Farben. Die Waist ist gefüttert mit schwerer Taffeta Seide oder Satin, volle Gored Skirt mit Graduated Flounce und Plaited Rücken, schneidergesteppte Nähte u. Ränder, volles Sortiment von Größen von 32 bis 44.

Wenn Aenderungen nothwendig sind, werden sie frei gemacht, trotz des niedrigen Preises, den wir verlangen. Suits von dieser Güte, in allen Einzelheiten Up-to-date und in jeder Hinsicht so gut wie die theuren von Männern geschneiderten, können nicht sehr oft gekauft werden zu **8.75**

Dieser Frühjahrs-Raglan, 7.50.

Genau wie Abbildung.

Der lange Coat scheint in der Mode bleiben zu wollen; er wird dieses Frühjahr mehr als je getragen werden. Er ist ein wirklich zweckmäßiges Garment, leicht über jedes Kleid anzuziehen, u. kann bei jeder Gelegenheit getragen werden.

Der Raglan Coat, auf den wir morgen Eure Aufmerksamkeit lenken, ist von ausgezeichneter Qualität reinwollen, mittelschwerem Oxford-grauem Covert Cloth gemacht, in voller Länge zugeschnitten, Fly-Front Facon, mit fancy Cuffs, Aermeln und Yoke, gefüttert mit Satin Romaine, schneidergesteppte Nähte und Ränder, durchweg beste Arbeit.

Diese Illustration wurde in unserm Geschäft nach dem Leben gezeichnet von einem hiesigen Künstler. Sie ist genau in den Details, bringt aber das Garment nicht so vortheilhaft zum Ausdruck, wie es sein sollte. Der Werth dieses Raglans zu dem angeführten Preis wird Euch gewiß überraschen, wenn Ihr das Garment seht — **7.50**

Kurz und Neu.

* Die Weare Commission Co., Nr. 84 Van Buren Str., suchte gestern im Kreisgericht um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen den Südtownkollektor Mannie Fitzgerald nach. Die Gesellschaft behauptet, daß ihre steuerbare Fahrhabe einen Werth von nur $250 habe, von der Revisorenbehörde widerrechtlicher Weise aber zum Werthe von $165,000 zur Steuer veranlagt worden sei.

* Die städtische Zivildienst-Kommission will zu ermitteln suchen, ob der Umstand, daß die städtischen Kessel-Anlagen zu den gefährlichsten Rauch-Erzeugern gehören, auf Unfähigkeit oder Nachlässigkeit der betreffenden Heizer zurückzuführen ist. Stellt sich etwas Derartiges heraus, so wird man den Betreffenden auf's Dach steigen.

* Im Hauptquartier der Polizei suchte gestern der schon recht betagte Gustav Stabbs um Unterstützung nach, den die Milwaukee'r Armenbehörden, um ihn los zu werden, nach Chicago geschickt haben. Der Mann, welchem im Laufe des Winters bei der Arbeit die Hände erfroren sind, wird nach Milwaukee zurückgeschickt werden.

* Bewohner von South Chicago werden bei der Erziehungsbehörde nachsuchen, daß an Stelle der jetzigen Hochschule in South Chicago eine städtische Gewerbeschule (High and Manual Training School) eingerichtet werden möge.

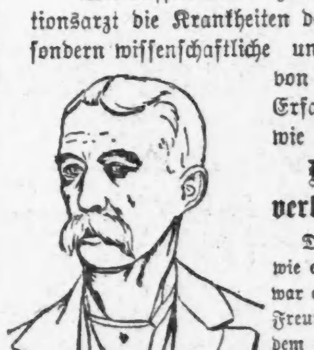
Nach Florida.

Der Monon Route Nacht-Expreß hat einen durchfahrenden Schlafwagen für Florida jede Nacht via C. H. & D. und Southern-Eisenbahn, welcher Chicago 9 Uhr Abends verläßt, die prächtigen Gebirgsgegenden bei Tage durchfährt und zu einer passenden Stunde Morgens in St. Augustine eintrifft. Stadt-Ticket-Office 232 Clark Str., Chicago.
feb20—mal

Wir heilen. Wir experimentiren nicht.

Es liegt keine Ungewißheit in den alten ehrenhaften Methoden, mittelst welchen wir tausende und tausende von Männern kurirt haben, wie es in den freiwilligen Schreiben bezeugt wird, die sich im Besitz der Aerzte unseres Instituts befinden. Diese „Neuen Methoden“, die Manche anziehen, sind Experimente — weiter nichts! Ihr wollt Heilung — keine Experimente! Wenn Ihr die „Neuen Methoden“ durchgemacht habt, wißt Ihr wovon wir reden. Ihr wißt, sie heilen nicht und können nicht heilen.

Wir wissen was es zu wissen gibt über Männer-Krankheiten. Seit 33 Jahren hat unser Haupt-Konsultationsarzt die Krankheiten der Männer und ihre Kur studirt. Unsere Methoden sind nicht die „Neuen Methoden, sondern wissenschaftliche und erprobte Methoden von eminenten und speziell qualifizirten Aerzten — Graduirte von bekannten medizinischen Colleges und Universitäten, die große Erfahrung in Hospitälern gesammelt haben, sowohl in Amerika wie in Europa.



Varicocele, Hydrocele, Striktur, Blutvergiftung, verlorene Manneskraft.

Dieses Bild von Herrn Watson wurde am 20. Nov. genommen, weil, wie er sagt, „Ich dachte, ich würde sterben. Meine Kraft war weg und ich war ein Wrack. Ich versuchte einen Doktor nach dem anderen. Einige Freunde erzählten mir von dem Boston Medical Institute. Ich sprach bei dem medizinischen Superintendenten vor und der sagte mir, er würde mich heilen, aber es würde sechs Monate bis ein Jahr dauern. Dies war so ganz verschieden von den blühenden Versprechen, die mir andere Aerzte gemacht, und die mir nie etwas genützt hatten. Ich beschloß, die Boston zu versuchen und war in drei Monaten kurirt. Ich bin dankbar und offerire mein Zeugniß und meine Bilder wegen des Guten, das Andere daraus ziehen mögen. Werde mich freuen, irgend Jemand zu sehen, der sich dafür interessirt (nur Abends, während des Tages arbeite ich), oder beantworte jeden Brief (legt Marke bei).“ — John A. Watson, 3225 Parnell Ave., Chicago.

Wir heilen nur alle Krankheiten der Männer.

Wollt Ihr kurirt werden — schnell, absolut, dauernd? Wir offeriren Euch den Nutzen unserer 33jährigen erfolgreichen, ehrlichen Praxis. Erzählt uns Euer Leiden und wir garantiren Euch zu heilen. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Alle Briefe werden streng geheim gehalten. Konsultation persönlich oder per Brief ist absolut frei. Wenn Ihr nicht kommen könnt, laßt Euch ein Buch und einen Fragebogen kostenfrei schicken.
26fb,mifon*

BOSTON MEDICAL INSTITUTE, 182 State Str., Chicago, gegenüber Palmer House, 1 Thür nördl. v. The Fair.

Tel. Central 61. Officestunden 9 Vorm. bis 6 Abend. Sonntags 10 bis 12.

Kurz und Neu.

* Daß ihr Mann sie verlassen und ihr die alleinige Sorge für neun Kinder, deren ältestes kaum 14 Jahre zählt, überlassen habe, klagte gestern Frau Emily Hoban von No. 830 East Ravenswood Ave., auf der Maxwell Str.-Polizeiwache. Sie ist, wie sie angibt, völlig mittellos und außer Stande, die Kinder zu ernähren. Ihr Mann soll ein Schriftgießer sein und während der letzten 17 Jahre stetig in einer Fabrik an Monroe Str. gearbeitet haben. Vor einigen Monaten jedoch kam er außer Stellung und seit der Zeit sei er mißmuthig und niedergeschlagen gewesen. Vor zwei Wochen sei er fortgegangen und nicht mehr wieder gekommen.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

In's eigene Fleisch.

Den Stadtvätern wird zugemuthet, sich selber am Gehalt zu kürzen.

Der Finanz-Ausschuß gibt „politischen Erwägungen“ Raum.

Vornahme weiterer Pflasterarbeiten angeordnet.

Vertreter sozialer Siedelungen, Mitglieder der städtischen Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze, sowie eine Anzahl von Privatleuten, die an der Sache Interesse nehmen, sprachen gestern bei der Parkbehörde der Westseite vor, um derselben Plätze vorzuschlagen, die sich zur Anlegung von kleinen Parks für volkreiche Distrikte eignen würden. Es wurden als solche Plätze empfohlen: der Trakt zwischen Robey Str., Lincoln Str., 22. Place und 23. Straße; das von Halsted, Mather, Union und Forquer Str. gebildete Geviert; der Block zwischen Ohio, Morgan und Carpenter Straße und Grand Avenue, und der zwischen Frye, Cornell, Noble und Chase Str.

Die Mitglieder der Parkbehörde gaben zu verstehen, daß sie mit der Million, die ihnen für die Anlegung von Parks und Spielplätzen zur Verfügung gestellt worden ist, nicht weit zu kommen befürchten. Sie thun so, als wollten sie mit diesem Betrage gar nicht erst anfangen, sondern abwarten, ob die Staats-Legislatur ihnen zur weiteren Verfolgung des Zweckes nicht einen neuen Kredit bewilligen wird. Uebrigens werden ja, von einer Seite, auf der für die gegenwärtige Parkbehörde der Westseite weder Vertrauen noch Vorliebe herrscht, Schritte geplant, um die Verausgabung der ersten Million überhaupt zu verhindern. In dem Legislatur-Erlaß, welcher die Verausgabung der Bonds ermöglichen soll, ist nämlich ein technischer Fehler enthalten, der denselben hinfällig machen kann.

* * *

Die Wahlbehörde wird ihre Entscheidung über die Beschwerde, welche gegen die Abgrenzung der republikanischen Primär-Distrikte in der 34. (Lorimers) Ward eingelaufen sind, erst Ende der Woche abgeben, ebenso die in Sachen der demokratischen Primär-Distrikte in der 4. und in der 11. Ward. Gestern liefen von republikanischer Seite noch Beschwerden aus der 20. Ward ein.

Die Erziehungsbehörde wird in diesem Jahre keine allgemeine Zählung der Einwohnerschaft vornehmen lassen, sondern sich strikt an die gesetzliche Vorschrift halten, welche ihr aufgibt, die Zahl der Personen im Alter von weniger als 21 Jahren festzustellen. Außerdem hat die Behörde nur noch zu ermitteln, wie groß unter den Minderjährigen die Zahl Derer ist, welche zwölf Jahre und mehr zählen, aber nicht lesen und schreiben können. Zur Bestreitung der Kosten, welche die Zählung verursacht, sind nur $5000 ausgeworfen worden. Den fünfzig Leuten, die als Zähler angestellt werden sollen, wird zugemuthet, für $2.00 den Tag zu arbeiten. — Die Schulbehörde hat den rechten Eifer für ihre Zensusaufnahme verloren, seit sie vor zwei Jahren — als ihre Zähler in Chicago über 2,000,000 Einwohner ermittelten — hinter dem Bundeszensus hat zurückstehen müssen, der nur eine Einwohnerzahl von 1,698,000 für Chicago ergab. Bei den seither für die Herausgabe des städtischen Adreßbuches (1901) angestellten Erhebungen zeigte es sich, daß das Ergebniß des Schulzensus der Wirklichkeit mehr entsprochen hat, als das Zählresultat der Bundesangestellten.

* * *

Der Stadtrath wird übermorgen bei der Budget-Berathung zu erklären haben, ob er auch das Gehalt seiner eigenen Mitglieder um zehn Prozent verkürzen will. Der Finanz-Ausschuß wird empfehlen, daß die Gehälter aller Angestellten, die $1500 und mehr beziehn, um 10 Prozent herabgesetzt werden sollen. Das Stadtrathsgehalt beträgt eben $1500. Nun sind aber die Stadtväter nicht gerade als Angestellte zu betrachten, denn sie sind vom Volke gewählt und in ihren Gehaltsbezügen gesetzlich geschützt. Der Mayor, der Stadtschreiber und der Stadtanwalt würden sich ebenfalls keine Gehaltsabzüge gefallen zu lassen brauchen — werden aber kaum etwas gegen solche einwenden, sofern man sie verfügen sollte. Da der Stadtrath aber das Gehalt Jener nicht gut herabsetzen kann, ohne auch die Stadtväter in Mitleidenschaft zu ziehen, so ist es sehr zweifelhaft, daß in dieser Hinsicht überhaupt etwas geschieht.

Der Finanz-Ausschuß hat gestern beschlossen, die Beibehaltung des städtischen Fisch-Inspektors zu empfehlen, der ein Jahresgehalt von $2000 bezieht, ohne dafür auch nur das Geringste zu leisten. Fisch-Inspektor Murray hat seine Anstellung dem Ald. Carey zu danken, und Ald. Carey steht beim Mayor in hoher Gunst. — Aus der geplanten Umwandlung des Wasseramtes in eine unabhängige Verwaltungs-Abtheilung ist nichts geworden. Wenigstens hat der Finanz-Ausschuß bei der Ausarbeitung des Budgets hierfür in keiner Weise Vorsorge getroffen. — Kommissär Blocki vom Departement für öffentliche Arbeiten hatte empfohlen, das Brücken-Departement mit dem Straßenamt zu vereinigen, den Brücken-Superintendenten zu entlassen und die Gehälter der Brückendreher um 40 Prozent zu beschneiden. Aber Brücken-Superintendent White ist ein guter Freund von Bobby Burke. Er darf deshalb seinen Ruheposten behalten, und die Gehälter der Brückendreher werden statt um 40 nur um 10 Prozent herabgesetzt. — Der Sekretär des Departements der öffentlichen Arbeiten, Herr Lutzenkirchen, war in seinen Einkünften bedroht, darf aber jetzt wieder ruhig sein. Es ist keine Rede mehr davon, sein Gehalt von $3000 wesentlich zu verringern. — Gesundheits-Kommissär Reynolds erklärt, daß er die Rauch-Inspektion wahrscheinlich ganz werde einstellen müssen, wenn ihm für sein Departement nur $170,000 bewilligt werden. — Chef Musham von der Feuerwehr und Polizeichef O'Neill befürchten jetzt, daß sie doch werden Massen-Entlassungen vornehmen müssen.

* * *

Von der Behörde für lokale Verbesserungen sind neuerdings Pflasterarbeiten zum Kostenbetrage von etwa $300,000 verfügt worden, wie folgt:

Honore Str., Adams bis Van Buren Str., Asphalt, $8000. May Str., Grand Ave. bis Kinzie Str., Asphalt, $9500. May Str., Chicago Ave. bis Cornell Str., Asphalt, $10,000. Sacramento Ave., Humboldt Boulevard bis Wellington Str., MacAdam, $15,500. Taylor Str., Blue Island Ave. bis Paulina Str., Asphalt, $35,000. Whipple Str., Humboldt Boulevard bis Avondale Ave., MacAdam, $18,500. Theilstrecken von Gassen zwischen Madison, Monroe, Desplaines und Halsted Str., Granit, $12,000. Sangamon Str., Harrison bis Gurley Str., Asphalt, $4500. 13. Str., State Str. bis Indiana Ave., $9500. 30. Str., Lake Park Ave. bis South Park Ave., Asphalt, $12,000. 31. Str., State Str. bis Lake Park Ave., Asphalt, $35,000. Washington Ave., 62. bis 63. Str., MacAdam, $4000.

Eine Neuigkeit, welche Viele erfreuen wird.

Es ist bekannt, daß wenn die Menschen von ihrem physischen, intellektuellen und ökonomischen Stand betrachtet werden, sie sich in zwei Klassen theilen: die eine ist die gesunde, kräftige, schöne, immer glückliche und deshalb auch die meistens erfolgreiche im Geschäft. Die andere Klasse umfaßt die kranken, schwachen, gebrochenen, melancholischen, mageren Leute, welche infolge dessen entmuthigt sind und deshalb auch nicht im Stande sind, ihren Geschäftspflichten und auch Heirathspflichten nachzukommen. Zu dieser letzteren bedauernswerthen Klasse gehören alle Diejenigen, welche in ihrer Jugend (wenn auch vielleicht sich der Tragweite ihre Handlung nicht bewußt), der Körper und Seele vernichtenden Sünde der Selbstbefleckung hingeben, auch diejenigen, welche in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben, auch diejenigen, welche infolge von Ueberarbeitung oder Sorgen ihr Glück und Gesundheit geopfert haben. Solche körperlich zusammengebrochene Leute müssen gewöhnlich zeitlebens an den Folgen leiden als: Herzklopfen, Kopfweh, verlorner Appetit, Blasenkatarrh, Rückenschmerzen, Nervosität, Verstopfung, nächtliche Verluste mit schlechten Träumen verbunden, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißverlust, schwächende Ausflüsse, frühzeitigen Verfall, Flecken im Gesicht und am Körper. Es ist jetzt erst kürzlich durch Aerzte in dieser Stadt eine neue Erfindung gemacht worden, wodurch alle diese Krankheiten schnell und permanent kurirt werden, ohne Abhaltung vom Geschäft. Niemand hat jetzt Ursache zur Verzweiflung. Die State Medical Dispensary, S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 O. Van Buren Str. (Stunden von 10—4 und 6—7, Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr), macht es sich zum Vergnügen, jede Auskunft über die Einzelheiten zu geben. Man wende sich brieflich oder persönlich an die betreffende Adresse.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Einrichter elektrischer Leitungen glauben einen Sieg errungen zu haben.

Bauhandlanger stimmen über die Lohnrate ab.

Lohnkonferenz zwischen Grubenbesitzern und Kohlengräbern.

Tanzordner wollen einen Gewerkverein gründen.

Die Chicago Telephone Co. wird in Zukunft die Neueinrichtung von Leitungen und die Ausbesserungs-Arbeiten an solchen nicht mehr von ihren eigenen Angestellten besorgen lassen, sondern kontraktlich vergeben. Die Beamten der Leitungs-Einrichter-Union behaupten, zu diesem Entschlusse sei die Telephon Co. nur deshalb gekommen, weil sie keinen genügenden Ersatz für ihre im Herbst an den Streik gegangenen Unionleute hätte finden können. Die Kontraktoren, welche die Arbeiten jetzt übernehmen sollen, beschäftigen ausschließlich Unionleute.

Der Handlungsgehilfen-Verein Nr. 222 wird heute Abend einen Fackelzug durch Blue Island Avenue veranstalten und in Verbindung damit eine Demonstration vor einem Ladenlokal an der Ecke von 14. Str. und Blue Island Avenue, dessen Inhaber sich bisher noch weigert, am Mittwoch und am Freitag Abend schon um 6 Uhr zu schließen.

Die Bauschmiede- und Brückenbauer-Union hat gestern eine Anzahl von ihren Mitgliedern nach Mason City, Ja., und Andere nach West Baden, Ind., geschickt. An letztgenanntem Orte wird das im Herbst abgebrannte große Kurhaus durch einen kolossalen Neubau ersetzt. Hier in Chicago macht sich Mangel an Baustahl bemerkbar, so daß die Arbeit an verschiedenen Neubauten ins Stocken gerathen ist.

Die Lohnvereinbarungen, welche die „Custom Clothing Makers' Union“ mit den Unternehmer-Firmen getroffen hat, laufen am 28. Februar ab, und Vertreter der Union unterhandeln zur Zeit mit den „Meistern“ über die Erneuerung. Es heißt, daß die Unternehmer mit wenigen Ausnahmen keinerlei Schwierigkeiten machen, sondern die ihnen vorgelegten Kontrakte willigst unterzeichnen.

Von den Verbänden der Mörtelträger und Bauhandlanger wird zur Zeit über die neue Lohnvereinbarung abgestimmt, welche in einer Konferenz zwischen Vertretern der Unionen und solchen des Bauunternehmer-Verbandes aufgestellt worden ist. Die Handlanger-Verbände sind zu einem Zentralkörper vereinigt, in welchem die Englisch sprechenden Unionen durch 13 Delegaten vertreten sind, die Deutsch sprechenden ebenfalls 13 Stimmen haben, während die böhmische Organisation zu 3 und die polnische zu 2 Stimmen berechtigt ist. Durch die vorgeschlagene Vereinbarung wird der Stundenlohn für Handlanger, welcher bisher 25 Cents betragen hat, auf 28 Cents festgesetzt. Die Englisch sprechende Union, welche den Lohn auf 30 Cents erhöht wissen will, hat sich gegen die Vereinbarung erklärt, die deutsche dafür. Die Böhmen und die Polen müssen nun den Ausschlag geben.

Die Union der Rindsschlächter hat die Firmen Armour & Co. und Nelson Morris & Co. um Vermehrung des Schlächterpersonals ersucht. Die Schlächter werden per Stunde bezahlt, doch wird von ihnen verlangt, daß sie in jeder Stunde eine gewisse Mindestzahl von Thieren schlachten. Weil nun gegenwärtig die Rinder hier in sehr schmutziger Verfassung eintreffen, nimmt die Schlächterarbeit längere Zeit in Anspruch, und die Schlächter verlangen deshalb eine Vermehrung des Personals. Die genannten beiden Firmen sind angeblich bereit, der Forderung stattzugeben.

Am Samstag Abend findet im Lokale Nr. 198 Madison Straße eine Versammlung des Ausschusses statt, welchem die Aufgabe zugewiesen worden ist, eine große Ausstellung von Unionwaaren zu veranstalten.

Für heute, Mittwoch, Abend, ist von der Union der Fuhrleute eine Massen-Versammlung von Bierfahrern nach dem Hallenlokale Nr. 187 Washington Str. einberufen.

In Peoria ist gestern die Lohnkonferenz zwischen Vertretern der Kohlengruben-Besitzer von Illinois und solchen der Knappschafts-Verbände des Staates eröffnet worden. Seitens der Knappschaften werden, besonders für die Grubendistrikte im nördlichen Theile des Staates, Lohnaufbesserungen verlangt. Die Grubenbesitzer verweigern dieselbe, mit der Begründung, daß die Illinoiser Kohle in Gefahr sei, durch die Kohle aus dem Hocking-Thale vom Markte verdrängt zu werden. Wahrscheinlich wird die Lohnfrage einem Unparteiischen zur Entscheidung überlassen werden müssen.

Mit der Absicht, sich zu einem Fachverein zu verbinden, um ihre Standesinteressen besser wahren zu können, gehen neuerdings auch die — Tanzordner um. In den guten alten Zeiten war ein tüchtiger „Francaisen“- oder „Contre“-Kommandeur für eine Ballnacht nicht unter $5.00 zu haben. Neuerdings werden die besagten Rokokko-Tänze mehr und mehr durch Rundtänze verdrängt, und die armen Kommandeure stehen wenig mehr in Nachfrage. Sie wollen auf dem Wege der Gewerkschafts-Organisation jetzt wenigstens den Versuch machen, ihren Nachtlohn auf $2.00 zu behaupten. In Springfield, Mass., soll es bereits eine Tanzordner-Union geben, welche sich dem Vernehmen nach für die Mitglieder höchst segensreich bewährt. Hier hoffen die Tanzordner, daß sie, erst einmal organisirt, von den Musikern werden unterstützt werden. Von diesen will man nämlich verlangen, daß sie nirgends zum Tanz aufspielen, wo nicht ein geaichter Tanzordner die Kommandos ausruft.

An der Northwestern-Bahn sind die Nachprüfungen in vollem Gange, denen die Mitglieder des Zugpersonals sich zu unterwerfen haben. Von denselben wird unter Anderem verlangt, daß sie sich das Eisenbahn-Rothwälsch abgewöhnen sollen, dessen sie sich im dienstlichen Verkehr miteinander und mit dem Publikum bedienen. Denjenigen, welche die Bezeichnungen nicht kennen, die sie fortan den Dingen geben sollen, wird ein für diesen Zweck zusammengestelltes Wörterbuch eingehändigt werden, mit dessen Inhalt sie sich bis zum 1. April vertraut machen müssen. — Es verlautet, daß im Laufe des Jahres auch fast alle anderen westlichen Bahnen dem Beispiele der Northwestern folgen und viele unter ihrem Betriebspersonal strenge Musterung halten werden.

Die Apotheker-Gehilfen und die Handlungsgehilfen stehen nunmehr wegen der Verschmelzung der beiderseitigen Fachverbände mit einander in Unterhandlung.

Die „Anti-Convict Labor League“ hat gestern beschlossen, die Abschaffung der Kontraktarbeit an den Strafanstalten des Staates auf dem Wege des gerichtlichen Mandamus-Verfahrens zu erzwingen, sofern Gouverneur Yates nicht bald ernstliche Schritte thut, um die wider Recht und Gesetz erfolgte Verdingung der Sträflinge an Privatunternehmer rückgängig zu machen. — In Joliet lassen die Kontraktoren die Sträflinge auf Stück arbeiten, statt auf Zeit. Manche von den Strafgefangenen werden durch dieses System in den Stand gesetzt, monatlich $20 und mehr in baarem Gelde zu verdienen.

Dem Lehrlingsverein, welcher gestern Abend von der Maschinenbauer-Union gegründet worden ist, haben sich schon in der Organisations-Versammlung annähernd 300 junge Leute angeschlossen, die in verschiedenen Maschinen-Bauanstalten als Lehrlinge beschäftigt sind.

Der Gründer der Union-Viehhöfe gestorben.

In John B. Sherman, dem Gründer der Union-Viehhöfe und Mitglied der Süd Park Kommission, ist gestern eine stadtbekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, ein Mann, dessen langjährige geschäftliche Thätigkeit viel zur Hebung der industriellen Entwicklung der Stadt beigetragen hat. Zu Beekman, Duchess Co., N. Y., 1825 als Farmerssohn geboren, wurde Sherman mit 12 Jahren Clerk in einem Landladen; 1849 vertauschte er die Ladenschürze mit dem Wanderstabe, das Goldfieber hatte ihn ergriffen. Nachdem er mehrere tausend Dollars als Goldsucher in Californien gewonnen hatte, kehrte er nach dem Osten zurück und erwarb eine Farm in Kendall Co., Ill., siedelte aber mehrere Jahre später nach der sich mächtig entwickelnden Stadt Chicago über, wo seine Laufbahn als Mitglied der Kommissionsfirma Black & Sherman begann. 1855 pachtete er die alten Bull's Head Viehhöfe an der West Madison Str., ein Jahr später die Merrick'schen Viehhöfe an 39. Str. und Cottage Grove Ave., welche er zusammen mit D. K. Belding und später mit seinem Bruder, J. N. W. Sherman, betrieb. 1866 brachte er unter dem Namen Union Stock Yards and Transit Co. eine Vereinigung der vier damals bestehenden Viehhöfe zu Stande, die er zu dem größten Viehmarkt der Welt, im Laufe einer verhältnißmäßig kurzen Spanne Zeit entwickelte. Lange Jahre stand er dem Riesengeschäft als Betriebsleiter vor; gleichzeitig war er einer der Direktoren und Vizepräsident der Stock Yards Co.

Obwohl schwer reich, war sein Auftreten ein bescheidenes; er gab mit vollen Händen, wenn es der Förderung der Wohlthätigkeit oder gemeinnütziger Zwecke galt. Besonders bekannt ist er durch seine Thätigkeit im Interesse der Parks und Boulevards. Er hinterläßt außer seiner Gattin, welche er vor vier Jahren ehelichte, zwei Kinder aus früherer Ehe, einen Sohn und die Gattin des Architekten D. H. Burnham. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag von der Familienwohnung, 2100 Prairie Ave., aus statt.

* George und W. N. Manierre erwirkten gestern einen Erlaubnißschein zum Bau eines siebzehnstöckigen Backstein-Officegebäudes an der Nordost-Ecke der Dearborn und Madison Str. zum Kostenpreise von $375,000. Der Bauplatz, welchen jetzt die Häuser 129, 131 und 133 Dearborn Str. bedecken, hat 63.5 Fuß Front an der Dearborn Straße und 80 an der Madison Str. Der Vater der Bauunternehmer kaufte jenen Bauplatz 1858 für $8000; der jetzige Werth wird auf $750,000 veranschlagt.

Die beste Pille — Jaynes Painless Sanative.

Das Publikum kennt die hohen Vorzüge des Großen Ladens!

Wir stellen keine sensationellen Behauptungen auf — obgleich die für morgen offerirten Werthe besser sind, als je.

SIEGEL-COOPER & Co THE BIG STORE.

Der große Laden wird 8:30 Morgens geöffnet.

Extra gute Werthe in Glace-Handschuhen.

Auf die Bargain-Tische des Großen Ladens verbannt.

Glace Damen-Handschuhe, Uebernaht genäht, zwei Clasp Schließen, gute Auswahl von Farben, wirklicher Werth $1.00 — Auswahl **50c**

Glace und Mocha Männer-Handschuhe, voll Pique — in den englischen lohfarbigen, rothen u. grauen Schattirungen — werth bis zu $1.50 — Auswahl **75c**

Tapeten. Dritter Floor — Süd-Ende.

Ausschließlich neue, beliebte Muster für weniger Geld, als Andere für „Job Lots“ verlangen. Spezielle niedrige Preise in allen Borders.

35,000 Rollen für Hallen und Empfangszimmer, in reichen dunklen Farben, hübsche Designs, werth bis zu 25c, per Rolle.......... **9c**

15,000 Rollen prachtvolle Tapeten, passend für beinahe jedes Zimmer — wir empfehlen dieselben besonders den Grundeigenthumshändlern für Häuser zu mäßigen Preisen — werth bis zu 15c, per Rolle.......... **4½c**

Verschiedene Tausend Rollen gute Tapeten, viele werth bis zu 10c per Rolle.......... **3c**

Neuheiten in Frühjahrs-Suits, Dreß Skirts, Walking Skirts, etc.

Zweiter Floor — Nord-Ende.

Die Auswahl ist so reichhaltig, daß es beinahe unmöglich ist, alle neuen und prächtigen Facons, welche wir auf Lager haben, zu beschreiben — genüge es, zu sagen, daß wir eine elegantere Auswahl zeigen, wie jemals und alle früheren Ausstellungen, welche dieses Departement zum Stadtgespräch gemacht haben, übertreffen.

Donnerstag führen wir neue Modelle ein in Tailor-Dresses, in Gibson, Blouse und fancy Cape Kragen Etons, sehr fein, von Etamines, Basket Gewebe, Granites, Zibelines, Broadcloths, Cheviots und Venetians, Tailor Clothes, schwarz und farbige, zu $35.00, $25.00 und **$15.00**

Sehr speziell — Neues Modell Blouse Suit, fancy garnirt, in Cheviot, Venetian, Seide Taffeta, gefütterte Waist, neuer Skirt **$15.00**

Neue Modelle in Damen-Dreß-Skirts — neue Granites, neue Etamines, neues Nun's Veiling, neue Basket Gewebe, neue Broadcloths, neue Cheviots — nahezu 125 ganz neue Moden — zu $25.00, $15.00, $10.00 und **$5.00**

Neue Modelle in französ. Seide Coats, volle Längen — neue Modelle in wasserdichten langen Coats — zu $35.00 $25.00 und . . **$15.00**

Neue Modelle in Promenaden-Röcken, fancy Yokes, fancy Tailor Stitched, neues glattes oder rauhes Cloth, zu $10, $7.50 und **$3.75**

Mächtig anziehende Preise in Frühjahrs-Kleiderstoffen.

Nord-Ende. — Haupt-Floor.

Die populärsten und prächtigsten Produkte der größten Fabriken der Welt sind in dem Großen Laden zu finden unter den herabmarkirten Partien, welche immer unsere Bargain-Tische füllen.

Ganzwollene farbige wendbare Cheviots, alle Schattirungen, sowie ganzwollene fancy Plaids, 48 und 50 Zoll breit — ausgezeichnete Werthe.......... **38c**

Ganzwollene farbige Mistral Suitings, ganzwollene farbige Canvas Stoffe, 46zöll. Nun's Serges, französische Serges und Etamines, alle zu einem Preis.......... **50c**

Ganzwollene 46zöllige farbige französische Mistrals u. Burr Etamines, in den neuen Castors, Grün, Braun, Royals, Cadets u. s. w., die neuesten Frühjahrsstoffe — unsere Spezialität.......... **75c**

Neue Stoffe, alle 1½ Yards breit, wie ganzwollene Momie-Cloths, ganzwollene Basket Cloths, ganzwollene Hopsacking, ganzwollene Canvas Crepes, ganzwollene Finnettas und Poplins — viele davon kosten anderswo bis zu $1.50 per Yard — speziell.......... **95c**

Schwarze Stoffe, speziell.

Schwarzes ganzwollenes Albatroß, 38 Zoll breit, schwarze Seide-finished Brilliantines, 46 Zoll breit, u. ganzwollene schwarze Serge.......... **35c**

Schwarze ganzwollene 54zöllige wendbare franz. Cheviots — einer der besten Werthe, der jemals nach Chicago gebracht wurde, wirklicher Werth $1.00 pro Yard...... **50c**

Creme seidene Sicilians, der neue populäre Waist- und Skirt-Stoff — wir sind das Hauptquartier dafür, die Yard zu 49c, 59c, 95c und.......... **$1.19**

Schwarze Seide-finished Soleil Cloths, schwarze Sharkskin-Suitings, schwarze ganzwollene Burr Etamines, schwarzer Crepe Canvas und elegante schwarze und weiße Brilliantines für Waists — bei dem morgigen Verkaufe zu.......... **75c**

Spezialverkauf von schwarzen im Auslande gemachten Venetian Cloths und Broadcloths — Dies sind die besten Werthe, die der Große Laden je offerirt hat — wirkliche $1.50 Stoffe, morgen, per Yard.......... **$1.00**

Schwarze seidene Warp Crepe de Chines, schwarze seidene Warp Aeoliennes, schwarze seidene Warp Canvas Etamines und Crepe Canvas — spezielle Offerte für morgen, die Yard zu.......... **$1.25**

Ausländische Waschstoffe.

Leinen-finished Lawns, seidengestreifte Dimitles, britische Chambrays, französischer Batist und einfache Organdie Lawns, 25c Werth.......... **15c**

Schottische Ginghams und französische Ginghams, große Auswahl in Farben und Facons, durchaus echtfarbig — werth bis zu 40c die Yard, zu 25c und.......... **19c**

Morgen erfolgt die erste Auslage von feinen hohlgesäumten Arabian Mulls, in den neuen Foulard Mustern, sowie einfacher Leinen-Batist, für Waists und Skirts.. **25c**

Novelty seidengestickte Mousseline, keine einfachen, sondern die eleganten seidengestickten Effekte, werth bis zu 75c die Yard, alle Schattirungen.......... **39c**

Ueberraschende Waschstoff-Werthe.

Süd-Ende — Main Floor.

Die Verlegung und Vergrößerung unseres Waschstoffe-Dept. hat das Geschäft dieser Woche mehr als verdoppelt — hier sind die Bargains, die es verursachten:

Großes Assortiment in bester Qualität indigoblauen Kleider-Prints, werth 7c, morgen.......... **4c**

Schürzen-Ginghams, zwei Kisten Standard blaue und weiße fancy karrite Schürzen-Ginghams, Yard.......... **5c**

Batiste Lawns, 120 Stücke der neuesten Designs in fancy 32zölligen Kleider-Lawns, angekauft, um zu 15c verkauft zu werden, morgen.......... **10c**

Madras Shirtings, feine Qualität, 33 Zoll breit, fancy gestreifte Shirting und Shirtwaist Madras Ginghams, morgen.......... **12½c**

Französische Flanelle, großes Assortiment bester Qualität fancy gemusterte und einfach farbiger ganzwollener französischer Flanelle — werth bis zu 75c die Yard, Auswahl aus einfachen Farben, 30c; gemustert.......... **35c**

Percales — 60 Stücke der allerbesten Yard breiten dunkelblauen und rothen Kledier-Percales, werden überall zu 12½c verkauft — morgen.......... **8c**

Die eintreffenden Sendungen von neuen Frühjahrs-Seidenstoffen.

Nord-Ende — Main Floor.

Die neuen Sendungen liegen hier morgen zu Eurer Besichtigung auf — der Große Laden ist Garantie für die Qualität und Muster — unser Geschäft in Seide wächst in jeder Saison. Die Auswahl wird größer und die Muster reichhaltiger — wir bieten mehr als je — mit unseren vergrößerten Einrichtungen gehen Verbesserungen Hand in Hand und wir lenken die Aufmerksamkeit auf die Folgenden unvergleichlichen Werthe:

24zöll. bedrucktes Satin Foulard Imprime, bedruckt in den neuesten Blumen-, geometrischen und kleinen getupften Effekten, Kombinationen wie Weiß und Schwarz, Schwarz und Weiß, Reseda und Weiß, Vieux Rose und Weiß, Marine und Weiß, Turquoise und Weiß, Mode und Weiß, Braun und Weiß, Old Rose und Weiß u. s. w.; in der That besitzen wir die wirklich eleganteste Auswahl in Muestrn, die je von einem anderen Geschäfte Amerikas offerirt wurde, die Yd. zu 69c, 75c u. **98c**

Schwarze Crepe de Chine, 24 und 44 Zoll breit, reines Lyons Dye — extra feine Qualität — zu $3.50, $2.50, $2.00, $1.25, $1.00 und.......... **65c**

Lumtrix Piquete, die allerneueste in dieser Saison erzeugte Seide; wir sind der erste Laden, in dem dieser neue Stoff zu haben ist, welcher in Paris gegenwärtig für ganze Gowns, Waists u. s. w. verwendet wird; wir offeriren sie in allen populären Straßen- und Abend-Schattirungen, per Yard.......... **85c**

Ein paar Spezialitäten.

19zöll. schwarze in Oel gekochte Taffeta, 65c Qualität.......... **39c**

27zöll. schwarzer ölgekochter Taffeta, $1.00 Sorte.......... **68c**

36zöll. ölgekochter schwarzer Taffeta, $1.50 Sorte.......... **98c**

Leinenstoffe und Weißwaaren

Post — Haupt-Floor.

Hier sind einige Werthe, welche nicht wieder geboten werden können zu diesen riesigen Herabsetzungen:

Crash — 40 Stücke extra Qualität schwere ganzleinene Barnsley-Roller Handtuchstoffe, werth 12c — morgen.......... **7½c**

Longcloth — 36 Zoll breite soft-finished englische Longcloths, in 12 Yard Bolts, werth $1.25 — morgen zu.......... **98c**

Betttuchstoffe — 1 Kiste gute Qualität 2¼ Yards breite gebleichte Bett-Tücher, werth 25c — die Yard zu.......... **19c**

Handtücher — Extra große Sorte, 24×45, schwere ganzleinene Huck-Handtücher — großer Werth zu.......... **19c**

Tischtuch-Damast — 40 Stücke 72 Zoll breiter gebleichter Tischtuch-Damast — werth 60c — per Yard.......... **39c**

Napkins — große 22zöllige gebleichte Damast Dinner Napkins — morgen, per Dutzend.......... **89c**

Bargains in Notions.

Große Ersparnisse an kleinen Sachen.

Post No. 12, Nord-Ende.

Einfaches und Corduroy Velveteen Einfaßband, ungefähr 25 Groß im Ganzen, regulär 5c die Yard werth, nur in schwarz, die Yard.......... **2c**

Die berühmte „Sembrich“ Nähseide, garantirt volle 100 Yards, eine gute Qualität Seide. Wir haben eine vollständige Auswahl von Farben und in schwarz, per Dutzend Spulen, 50c; per Spule.......... **5c**

Tubular Schuh-Schnüre, extra gute Qualität, 4-4 und 5-4, per Dutzend Schnüren.......... **5c**

Engl. twilled Tape, garantirte 12 Yd. Stücke, alle Breiten, von ⅛ bis zu 1 Zoll, per Stück 10c, 8c und.......... **6c**

Rester von fancy frilled Garter Elastic, genug für ein Paar Strumpfbänder, alles glänzende Schattirungen, reine, frische Waaren, Stück.......... **5c**

Bessere Qualität Nähmaschinen-Oel, 2 Unzen-Flasche, Stück.......... **2c**

Winner Strick-Seide, 30 Yard Spulen, alle Farben, per Spule.......... **3c**

Eureka Patent Haken und Oesen, 2 Dutzend an einer Karte, in schwarz oder weiß, per Karte.... **2c**

Draht-Haarnadeln, sehr gute Qualität, alle Größen, 2 Papier für.......... **1c**

Placket Garment Fasteners, schwarz und Nickel, per Dutzend.......... **3c**

Außergewöhnliche Bargains in Damen-Unterzeug.

Post 9 und 11, Haupt-Floor.

Große Räumung von zerknitterten und Shopworn Sachen zu phänomenal niedrigen Preisen — sie sind werth, angesehen zu werden.

Schwarze mercerirte Sateen Unterröcke für Damen, weit, mit breitem Accordion plaited Flounce, mit Ruching am Bottom, sehr speziell.......... **89c**

Flannelette Unterröcke für Damen, gute Qualität, mit Saum, ebenso Jersey gestrickt.......... **19c**

Hohlgesäumte tucked Yoke Gowns für Damen, besetzt mit Ruffle an Hals und Aermeln.......... **39c**

Umbrella Beinkleider f. Damen, Cambric Flounce mit Valenciennes Spitze kantirt, morgen.......... **19c**

Große Korset-Werthe.

Zweiter Floor — Center.

Dieser Verkauf hat das Korset-Geschäft aufgerüttelt, und die bisher unbekannten Werthe haben uns geholfen, alle früheren Korset-Verkäufe zu übertreffen.

Spezieller Verkauf von „Her Majesty Corset“, speziell für stark gebaute Frauen gemacht, Facon 250, regulärer Preis $3.25, morgen $1.98 — Facon 200, regul Preis $2.75, morgen.......... **$1.75**

Sämmtlich leicht beschmutzt durch das Befassen, jedes Paar angepaßt und garantirt.

Kabo grade Front Korsets, in weiß, schwarz und drab, alle Größen, mittellang, regul. Preis $1.75, spez. morgen für..... **75c**

Girdle Korsets, in allen Farben und Größen, niedlich garnirt mit Spitzen und Band....... **39c**

4 Stationery-Spezialitäten.

Kouverts — No. 6¾ XX hochgeschnittene Commercial — gutes Papier — 500 in einer Schachtel — regul. Preis 40c per Schachtel — speziell **20c**

MISS MARY BOONE

Gravierte Platte — lateinische Buchstaben — korrekte Mode — mit 50 Whiting's beste Qual. Karten — neueste Größe — regul. Preis $1.65 — speziell **$1.25**

Hake's echtes Seide-Fiber Papier — alle Schattirungen und Größen — regul. Preis per Quire Papier und Kouverts, 35c — speziell **25c**

Siegel-Cooper Spielkarten — die besten Karten im Markt — werth 25c per Packet — unser Preis **9c**

Siegel Cooper & Co

Spezielle Offerte in Photographien.

Ein Dutzend unserer besten Cabinets, auf großen Mantello Mounts, und ein Bild in Lebensgröße, mit einer hübschen 18x22 ovalen Mat, alles für.......... **$2.50**

Bringt die Babies — Kein Treppenklettern.

Reine Nahrung, Cafe und Restaurant.

Um der erhöhten Nachfrage nach Hazel Pure Food zu genügen, wurde unser Sitz-Raum um 50 Prozent vergrößert. Keine Kosten werden gescheut, um unsern Kunden alle Bequemlichkeit und Komfort zu sichern.

Schnelle Bedienung. Gute Musik.

Siegel Cooper & Co